

Schondorfer Berichte

70. Jg



2023

Schondorfer Berichte

70. Jg



2023



Schondorfer Berichte

Grußwort der Stiftungsleitung	5
Landheimleben	
Chronik des Schuljahres 2022/23 – Übersicht und ausgewählte Ereignisse	10
Gedanken zum Schuljahr von Richard Gleißner	32
Der Stiftungstag im Landheim	36
Großer Landheimtag 2023: Sportplatzeinweihung und Spatenstich	42
Landheim 2025: Campus der Zukunft	46
Jugend forscht im Landheim	50
Kunst im Landheim	54
Künstlerische Werkstätten im Landheim	60
Sport im Landheim	68
MakerSpaces im Landheim	82
Musikleben im Landheim	85
Die Gottesdienste in St. Anna	88
Kuratorium, Stiftungsorgane, Leitung und Mitarbeiter	90
Vermeldungen	104
Nachrufe	106
Drei Schulen unter einem Dach	
Ein Jahr voller Glanzlichter	114
Abba Naor: die Stimme eines Überlebenden	119
10 Jahre Julie-Kerschensteiner-Grundschule	122
Jahresprojekte der 8. Klassen	124
Klassenfotos	126
Abitur 2023	
• Absolventen des Abiturjahrgangs 2023	138
• Rede des Stiftungsleiters Rüdiger Häusler	140
• Rede des Lehrervertreeters Michael Wendel	146
• Rede der Schülervertreter Julius Grau und Ferdinand Jung	155



• Rede der Elternvertreter Dr. Christian Neglein	161
• Rede des Schulleiters Matthias Bangert	166
• Die Preisträger	172
• Impressionen der Abiturienten-Verabschiedung	176
Die W- und P-Seminare	178
P-Seminar Kunst	183
Die Absolventen der externen Schulabschlüsse aus dem Julius-Lohmann-Gymnasium	186
Anerkennungspreise und Klassenbeste im Schuljahr 2022/23	187
Das bunte Ende eines Schuljahres – die Projektstage	191

Die Welt im Landheim – Landheimer in der Welt

Round Square: Konferenzen und Schüleraustausch	196
Reise nach Israel: Den Nahostkonflikt hautnah erleben	206
International Summer School 2023 – Facts & Figures & Impressionen	208
International Summer Camp 2023 – Facts & Figures & Impressionen	210

Altlandheimer

Grußworte der Vorsitzenden	214
Der Altlandheimerbund in Bildern	216
Veränderungen im Vorstand	218
Berufsberatung & Treffen mit den Abiturienten	222
Mitglieder-Datenbank	224
Ein neues Angebot des ALB für die Mitglieder	225
Abitur-Jahrgangstreffen	226
Die Spenden des Altlandheimerbundes	232
Spende der Querflöte von Friedrich Neumann	236
Nachrichten aus unseren Kreisen	237
Nachrufe	239
Organisation des Altlandheimerbundes	244
Bankverbindung des Altlandheimerbundes	246

Anmerkung:
Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten oft die männliche Form verwendet.
Die weibliche und alle anderen Formen sind in diesem Fall selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Grußwort der Stiftungsleitung



„Belonging“ ist ein wunderbarer englischer Begriff, der in seiner deutschen Übersetzung „Zugehörigkeit“ nur ansatzweise seine ganze Bedeutung entfaltet.

Das Landheim ist ein Ort, der seit vielen Jahrzehnten für Schülerinnen und Schülern ein zweites Zuhause ist. Nur wer sich an einem solchen Ort wohl und angenommen fühlt, kann sich wirklich entfalten. So wie dies der Spitzensport erkannt hat, wenn er versucht seinen Topathleten die besten – auch psychologischen – Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung zu geben, so glauben auch wir, dass unsere Schülerinnen und Schüler auf dieser Grundlage ihre besten Leistungen entwickeln können. Nur in einer solchen Atmosphäre ist man bereit auch an seinen Schwächen zu arbeiten und kann offen für neue Interessen oder gar Leidenschaften sein, um am Ende erfolgreich oder – noch besser – glücklich zu werden.

Das bekannte Goethe-Zitat, das Eltern auffordert ihren Kindern Wurzeln und Flügel zu geben, trifft hier in einem besonderen Maße zu. Das Landheim bietet beides:

- Die Verwurzelung an einem ganz besonderen Ort: unserem Campus in einer familiären Atmosphäre und mit dem Abitur einen hochwertigen deutschen Bildungsabschluss, welcher einen breiten Bildungskanon vermittelt und das Hinterfragen, das selbstständige kritische Denken mit dem Anspruch der Entwicklung mündiger Staatsbürger in den Mittelpunkt stellt.
- Flügel verleihen wir unseren Schülern bei der Entdeckung unbekannter Interessen oder Vertiefung von Leidenschaften, bei Sport, Musik oder auf der Bühne, beispielsweise im Rahmen unserer Werkstätten und auf internatio-



naler Ebene mit den zahlreichen Möglichkeiten, die durch unseren internationalen Schulverbund Round Square bestehen.

Die Welt verändert sich zurzeit in einem hohen Maße und in großer Geschwindigkeit. Viele alte Gewissheiten gelten nicht mehr. Umso wichtiger ist es einen „Heimathafen“ zu haben, der uns Orientierung in einer immer komplexer werdenden Umgebung bietet. Der Kompass auf dem Wandteppich im Vortragssaal (gestiftet vom Abiturjahrgang 1955) bringt dies wunderbar und beständig zum Ausdruck.

Aber neben all den bewährten Landheimstrukturen müssen auch wir uns verändern und anpassen. Unser großes Projekt „Landheim 2025“ ist in diesem Zusammenhang nicht als reines Infrastrukturprojekt zu verstehen, sondern als Weg, unserer pädagogischen Überzeugung einen idealen, zeitgemäßen Ausdruck zu verleihen.

Wir sind stolz auf unser neues Sportgelände, welches seit seiner Inbetriebnahme im Mai und der Ergänzung durch eine Flutlichtanlage ideale Voraussetzungen für das gemeinsame Sporttreiben bietet, eingebettet in eine wunderschöne Naturlandschaft.

Wir freuen uns auf die bald fertiggestellten Internatsgebäude, die den hohen Anspruch haben, die bestmögliche Unterbringung und Betreuung unserer wachsenden Oberstufe zu sichern. In einem vorläufig letzten Schritt gilt es dann unser neues Oberstufenzentrum umzusetzen. Auch dies wird uns mit tatkräftiger Unterstützung von Förderern und Gönnern gelingen.

Von alledem und vielem mehr können Sie in diesen „Schondorfer Berichten“ lesen, die in diesem Jahr zum siebzigsten Mal erscheinen.

„Einmal Landheimer, immer Landheimer“ ist das Motto unseres Altlandheimerbundes und wir hoffen sehr, auch zukünftig vielen jungen Menschen neben ihrer Hochschulreife dieses Zugehörigkeitsgefühl und ein positives Menschenbild mit auf den Weg zu geben.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen sehr herzlich

Ihr

Rüdiger Häusler
Stiftungsleitung





Landheimleben

„Das Landheim ist ein Ort, der seit vielen Jahrzehnten für Schülerinnen und Schülern ein zweites Zuhause ist. Nur wer sich an einem solchen Ort wohl und angenommen fühlt, kann sich wirklich entfalten.“

Rüdiger Häusler, Stiftungsleiter



Chronik des Schuljahres 2022/2023 – eine Übersicht

September

- 09.09. Eröffnungskonferenz für alle Mitarbeiter
- 12./13.09. Planungstage und 1. Gesamtkonferenz
- 13.09. Anreise der Internatsschüler und Elternforum
- 14.09. 1. Schultag mit Schulversammlung
- 14.09. Anreise der 40 Teilnehmer der Round Square Pre-Conference
- 15.09. Werkstattmesse für die Schüler
- 16.09. Abgabe der Werkstatt-Wahlzettel
- 17./18.09. 1. Landheim-Wochenende, Sportwettkämpfe der Internatshäuser
- 18.09. Ausflug der Frösche und Mentoren zum Hochseilgarten Utting
- 19.09.–25.09. Teilnahme Round Square International Conference in England
- 21.09.–23.09. Herbstwanderung
- 26.09. Beginn der Werkstätten für die Klassen 5 – 12

Oktober

- 06.10. Landheim-Akademie „Gründung Schülerfirma Students for Students“
- 06.10. Elternabend der Grundschule
- 07.10. Elternnachmittag der Klassenstufe 5/6
- 10.10. Stiftungstag mit Festakt, Landheim-Wiesn und Formal Dinner
- 13.10. Vorstellung der Ring-Kandidaten in der Schulversammlung
- 15./16.10. Nachbringe-Unterricht Fach Wirtschaft & Recht
- 17.10. Wahl der Vertreter des Rings
- 18.10. Spiel des Fußball-Teams Landheim gegen den TSV Schondorf
- 19.10. Besuch der Grundschüler Studio Rose (Künstler Martin Blumöhr)
- 20.10. Vergabe der Outward-Bound-Zertifikate
- 24./25.10. Wahlen für den neuen Elternbeirat (online)
- 26.10. Lesung Autor Thommie Bayer
- 27.10. Bekanntgabe des neuen Rings in der Schulversammlung
- 27.10. Schulschluss und Abreise in die Herbstferien



- 28.10. Betriebsausflug
- 28.10.–06.11. Ferienkurs für die neuen internationalen Schüler

November

- 06.11. Anreise aus den Herbstferien und Elternforum
- 08.11. Abreise der 8.-Klässler zur Sprachreise nach England
- 08.11. Abgabe der W-Seminararbeit der Q12
- 10.11. 2. Spiel Landheim-Team Fußball gegen B-Jugend Stoffen
- 14.11.–28.11. Offizielle Ausstellung „Weiße Rose“ im Landheim
- 14.11. International Evening
- 16.11. Buß- und Betttag mit Unterricht und Herbstolympiade
- 17.11. Vortragsreihe Landheim-Entrepreneur Dr. Maximilian Horster
- 17.11–19.11. „Blick über den Zaun“ (BÜZ)-Werkstatt
- 18.11. Offizielle Eröffnung des Blockheizkraftwerkes
- 18.11. Vorlesetag mit Übernachtung in der Turnhalle
- 19.11. 1. Tag der offenen Tür
- 19./20.11. Wirtschaft-Nachbringe-Unterricht
- 24.11. Tourneoper Mannheim in der Aula im Landheim
- 28.11. Teilnahme an der Vergabe des „Geschwister-Scholl-Preises“
- 30.11. Ballettbesuch der Sprach-Werkstatt Theater Gärtnerplatz

Dezember

- 03./04.12. Nachbringe-Unterricht Fach Wirtschaft & Recht
- 03.12. Volleyball-Werkstatt beim Volleyball-Turnier in Utting
- 05.12. Nikolausfeier der Grundschule
- 07.12. Projekttag „Menschenrechte“
- 09.12. 1. Elternsprechtag in Präsenz (und digital)
- 10./11.12. Teilnahme am Schondorfer Christkindl-Markt
- 12.12. „Nikolausfeier“ für die Schüler der Klassen 9-12
- 13.12. mfm-WaageMut-Projekt für 10. Klassen
- 13.12. Vorspiel der Schüler von Zora und Slava Cernavca
- 15.12. Landheim-U16-Basketball-Team Spiel gegen TSV Olching



- 17.12. Frösche-Mentoren-Fahrt zum Augsburger Christkindl-Markt
- 18.12. Weihnachts-Schachturnier
- 21.12. Gottesdienst in der St.-Anna-Kirche
- 21.12. Weihnachtsfeier
- 22.12. Schulschluss und Abreise in die Weihnachtsferien

Januar

- 08.01. Anreise aus den Weihnachtsferien
- 08.01.–13.01. Skilager 7/8 Kühtai
- 15.01. Online-Schachturnier der Internate
- 18.01. Elternabend zur Vorstellung der Gymnasien
- 18.01. Lesung Pippo Pollina im Landheim
- 19.01. Beginn Tanzkurs 9/10
- 22.01. Teilnahme am Fußball-Hallen-Cup in Eching
- 23.01. Vernissage für die W- und P-Seminare
- 26.01. Berufsinformations-Abend des Altlandheimerbundes
- 30.01. Digitale Informationsveranstaltung des Landheims

Februar

- 01.02. Altlandheimer-Abiturienten-Abend
- 02.02. Entrepreneur-Vortrag Martin Summ
- 03.02. Outward Bound Erlebnispädagogischer Kick-off-Tag
- 06.02.–17.02. Betriebspraktika der 10. Klassen
- 09.02. Winterolympiade und Klettermeisterschaft
- 11.02. 2. Tag der offenen Tür
- 11.02. Grundschul-Akademie „The Gruffalo“
- 12.02.–17.02. Skilager 5/6
- 12.02.–17.02. Outward Bound Winterwoche der 9. Klassen
- 13.02. Kick-off-Tag für Outward Bound
- 13.02. Besuch Kunsthalle München Klassen 11/12
- 17.02. Zwischenzeugnisse & Beginn der Faschingsferien
- 23.02. Landheim-Roadshow in Kitzbühel



- 27.02. Planungstag für alle Pädagogen
- 27.02. Rückkehr aus den Faschingsferien
- 28.02.–10.03. Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ im Landheim

März

- 03.03. 2. Elternsprechtage
- 04./05.03. Landheim-Wochenende mit Ergometer-Cup
- 05.03. Hockey-Trophy
- 07.03. Landheim-Roadshow in Frankfurt am Main
- 09.03. Tag der Etikette
- 11.03. Probeabitur Mathematik
- 16.03. Kennenlerntag der zukünftigen Erst- und Fünftklässler
- 16.03. Teilnahme am Känguru-Mathematik-Test
- 18.03. Präsentation Betriebspraktikum der 10. Klassen
- 19.03.–31.03. Schüler aus Stowe/England im Landheim
- 21.03. Schüler-Konzert von Slava und Zora Cernavca
- 25.03. Landheim-Ball
- 28.03. Hinspiele im Internat Neubeuern Fußball und Basketball
- 29.03. Landessieg Bayern „Jugend forscht“ Julia u. Alexander Trapp
- 30.03. Entrepreneur-Vortrag Egmont M. Friedl
- 31.03. Letzter Schultag und Abfahrt in die Osterferien

April

- 15.04.–03.05. Landheimer in Stowe/England
- 16.04. Anreise aus den Osterferien
- 19.04. Landheim-Roadshow in München
- 22./23.04. 1.-Hilfe-Kurs für die 9.- und 10.-Klässler
- 25.04. Landheim Akademie „Faszination Bienen“
- 26.04. Beginn Abitur 2023 mit dem Fach Deutsch
- 26.04. Welttag des Buches – Besuch Buchhandlung Timbooktu
- 27.04. Boys and Girls-Day 9. Klassen
- 28.04. Abitur im 3. Prüfungsfach



- 29.04. Ansegeln
29.04. 3. Tag der offenen Tür

Mai

- 02.05. Zeugnisse „Übertritt“ für die Viertklässler
03.05. Abitur im Fach Mathematik
05.05. Übernachtung Grund- und Unterstufenschüler
09.05. Projekttag „Europa“
11.05. Zwei Lesungen Thomas Huber (Huberbuam)
13.05. „Großer Landheimtag“ –
Eröffnung des Sportplatzes & Spatenstich Neubau
18.05.–21.05. Julia u. Alexander Trapp „Jugend forscht“-Bundesentscheid
22.05. Internate-Schach-Turnier
26.05. Notenbekanntgabe Abitur
26.05. Schulschluss und Beginn der Pfingstferien

Juni

- 11.06. Anreise aus den Pfingstferien
16.06. Zeitzeugengespräch mit Abba Naor
16.06. Abschlussball Tanzkurs
17.06. Teilnahme an der Segelregatta des Yacht-Club Schondorf
20.06. Lesung Hans von Rothenhahn
21.06. Beginn der Mittleren Reife-Prüfungen
23.06. Geburtstag 10 Jahre Julie-Kerschensteiner-Grundschule
24.06. Präsentation der Jahresprojekte der 8.-Klässler
24./25.06. Wirtschaft-Nachbringe-Unterricht
26.06. Beginn der Prüfungen zum „Quali“
27.06. Grundschul-Akademie „Programmieren“



Juli

- 01.07. Abiturientenverabschiedung und Abi-Ball
04.07. Internate-Olympiade im Landheim
09.07. Ruderregatta der P-Seminar-Schüler
08.07. Teilnahme am Ammersee-Triathlon
08./09.07. Landheim-Tennisturnier
08.07.–22.07. International Summer School
10.07. 9.-Klässler zu Besuch im Amtsgericht Weilheim
in einem Verfahren „Geldwäsche“
11.07. Sommer-Konzert der Schüler von Slava und Zora Cernavca
14.07.–22.07. Outward Bound Sommer-Exkursion der 9.-Klässler
15./16.07. Altlandheimertag
17.07.–21.07. Projekttag
22.07. Vorstellung der Projekte aus den Projekttagen
23.07. Fahrt der Frösche und Mentoren zum Skyline-Park
24.07. Challenge Day – organisiert durch den Ring
25.07. Gottesdienst in der St. Anna Kirche in Schondorf
26.07. „Rauschmiss“ der Viertklässler aus der Grundschule
26.07. Letzte Schulversammlung, Abreise in die Sommerferien
27.07. „Sherry-Party“ mit Verabschiedung Mitarbeiter
29.07.–12.08. International Summer Camp



Jahreschronik – ausgewählte Ereignisse

September 2022

Mittwoch, 14.09.

Nach den Sommerferien fanden sich auf dem Haupthausplatz mehr als 270 Schülerinnen und Schüler ein, um in das neue Schuljahr 2022/23 zu starten. Für rund 60 neue Schüler und Erstklässler war es der erste Tag im Landheim Ammersee. Das neue Schuljahr begann mit einer gemeinsamen Schulversammlung in der Aula und am Nachmittag fand nach dem Unterricht die Mentoratsrallye statt, bei der die Schüler das für viele noch unbekannte Landheim-Gelände erkunden, ihre zukünftigen Lehrer und Erzieher und die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler kennenlernen konnten.

Mittwoch – Freitag, 21. – 23.09.

Herbstwanderung im Landheim. Eine ganze Schule macht sich auf zu Wanderungen in den Alpen. Nicht ganz so hoch hinaus geht es für die Grundschüler – aber auch sie haben ihre eigene Herbstwanderung: 33 Grundschulkinder, 17 Taschenmesser, 4 Erwachsene, 3 Wanderungen, 18km Strecke insgesamt, 3 Tage Sonnenschein, 6 Hochsitze, 1 ungeplanter Umweg, 4 Aufführungen beim bunten Abend, unzählige lustige Momente und unendlich viele wertvolle Erlebnisse. So schnell lässt sich die Herbstwanderung der Grundschule rund um Steingaden zusammenfassen.



Oktober 2022

Montag, 06.10.

Im Rahmen der Landheim-Akademie wurde die Schülerfirma „Students for Students“ gegründet zur Unterstützung einer „Slum-Schule“ in Nairobi. Die Landheim-Akademie, die von den beiden Landheim-Lehrerinnen Dr. Ingrid Rath-Arnold und Dr. Dagmar Bangert initiiert wurde und an der 20 enthusiastische Schülerinnen und Schüler teilnahmen, fand unter der Leitung von zwei Studenten aus Bielefeld statt. Die Schülerfirma will mit ihren Aktivitäten Geld erwirtschaften, um die von Frau Dr. Rath-Arnold gegründete St. Joseph School im Kayole-Slum zu unterstützen. Dafür verkauften die engagierten Schüler bei verschiedenen Anlässen im Laufe des Schuljahres gebrandete Autokennzeichenhalter, Adventskalender und eine Badesteg-Kollektion.



Donnerstag, 10.10.

Am 01. Oktober 1929 wurde die Stiftung Landheim Schondorf gegründet. Dieser besondere Gründungstag wird jedes Jahr mit einer feierlichen Schulversammlung am Vormittag sowie einem „Formal Dinner“ am Abend gefeiert. „Tradition“ lautete das diesjährige Thema der Stiftungsfeier. Viele Facetten des Landheimlebens wurden mit Gästen verschiedener Generationen von Landheimern in der Schulversammlung anschaulich wie unterhaltsam zum Leben zu erweckt. Am Nachmittag gab es für die Schülerinnen und Schüler eine „Landheim-Wiesn“ – mit Landheim-Herzen und gebrannten Mandeln und vielen Freiluft-Aktivitäten. (Siehe Beitrag in diesen Schondorfer Berichten).



November 2022

Montag, 14.11.

Wochen hatten sich die internationalen Schüler und Schülerinnen des Landheims auf den Abend vorbereitet, um der Schule ihr Heimatland vorzustellen und die Schulgemeinschaft auf eine abwechslungsreiche Weltreise zu entführen. Das Publikum wurde von den drei kompetenten Moderatoren durch den Abend geleitet und eine fünfköpfige Jury aus Lehrern und Schülern bewertete die Beiträge nach den Kategorien Inhalt, Kreativität, Unterhaltung, Mut und Professionalität. Die schönen und einzigartigen Beiträge zeigten deutlich, wie viel Mühe sich die internationalen Schüler und Schülerinnen gegeben haben. Dies machte es der Jury nicht sehr einfach, die besten Beiträge auszuwählen. Am Ende gingen die Zwillinge Yevheniia und Oleksandr Makovskyi aus der Ukraine als Gesamtsieger hervor und zeigten in ihrem selbstgemachten Video, mit Gesang von den Schülern begleitet, die Vielfältigkeit und Schönheit des Landes und der Kultur.

Donnerstag, 17.11.

Nachhaltigkeit war das Thema der Entrepreneur-Veranstaltung im Rahmen der wöchentlichen Schulversammlung und einen nachhaltigen Eindruck hat der Gast Dr. Maximilian Horster bei den Schülerinnen und Schülern hinterlassen. Maximilian Horster hatte viel Positives über seine Schulzeit im Landheim zu berichten. Nach dem Abitur und einem kurzen Ausflug in die juristische Fakultät studierte er Geschichte und Politikwissenschaft an der TU Dresden, kam über verschiedene Stationen studentischer Tätigkeiten nach Cambridge, wo er über die deutsch-deutschen Beziehungen im Kalten Krieg promovierte. Er beschrieb, dass er ein „heißes Herz für das Klima“ hatte und er daraus eine Geschäftsidee

entwickelte, die ihn nach mehreren Stationen zu dem führte, was heute (vereinfacht gesprochen) sein Geschäftsfeld ist: Daten zu sammeln, um daraus für die

*Dr. Maximilian Horster
nach seinem Vortrag
im persönlichen Gespräch
mit den Schülern*



Kunden nachhaltige Investitionsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Maximilian Horster gab den Schülern am Ende der Veranstaltung nach einer Frageunde ein Sprichwort mit auf den Weg: „In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst!“ (Augustinus Aurelius) Aus seiner persönlichen Sicht ist es wichtig, sich nach dem Abitur zu fragen, was man wirklich in seinem Leben tun möchte – eben das zu tun, „wofür man brennt!“

Freitag, 18.11.

Start für das Heizkraftwerk: Dr. Julia Gräfin von Maldeghem (Elternbeiratsvorsitzende) Steffen Herfurth, Matthias Bangert, Christoph Kirsch, Rüdiger Häusler und der Vorsitzende des Stiftungsbeirates Dr. Mathias Sahlberg nahmen die neue Anlage gemeinsam in Betrieb.



Montag, 28.11.

Der renommierte Geschwister-Scholl-Preis 2022 wurde an den ukrainischen Schriftsteller und politischen Intellektuellen Andrej Kurkow für sein „Tagebuch einer Invasion“ verliehen – und das Landheim durfte mit einer Delegation bei dem Festakt im großen Saal der Ludwig-Maximilians-Universität LMU dabei sein.



*Robert Kirsammer, Aiyana Koch, Rayan Lutzenberger,
Lilli Lang, Seva Nikitin und der Preisträger (v.l.n.r.)*



Dezember 2022

Mittwoch, 07.12.

Offiziell wird der „Tag der Menschenrechte“ am 10. Dezember als Gedenktag zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ begangen. Anlass genug, sich auch am Landheim im Rahmen eines Projekttagess mit dem Thema „Menschenrechte“ auseinanderzusetzen. Der Tag begann mit einem Gespräch des Schulleiters Herrn Bangert mit Frau Alisa Mügge von Amnesty International München. Durch das Gespräch konnten alle Schülerinnen und Schüler auf einen ähnlichen Wissenstand zum Thema Menschenrechte gebracht werden. Am Vormittag folgte eine inhaltliche Workshop-Phase, in der die unterschiedlichen Gruppen Antworten zu individuellen themenrelevanten Fragestellungen erarbeiteten. Mit Plakaten wurden die Ergebnisse im Anschluss übersichtlich und facettenreich aufbereitet und in der Aula zum gemeinsamen Abschluss präsentiert.

Freitag, 09.12.

Der Elternsprechtag am Landheim bietet Eltern in jedem Jahr zweimal die Möglichkeit, die Lehrerinnen und Lehrer ihrer Kinder kennenzulernen. Besonders schön auch, dass so viele Schülerinnen und Schüler bei den Gesprächen mit dabei waren und man MIT den Schülern ins Gespräch kommen konnte, statt über sie. Aber die Eltern waren nicht nur aktiv bei der Wahrnehmung ihrer Termine, sondern auch am Stand unserer Schülerfirma „Students for Students“, die sich im Herbst gegründet hat, um mit diversen Aktionen den Besuch von 52 kleinen Schülerinnen und Schülern an der Slumschule, der St. Joseph School in Nairobi (dem Herzensprojekt von Ingrid Rath-Arnold) weiterhin zu ermöglichen. Die Kennzeichenhalter, von der Schülerfirma entwickelt, wurden gut verkauft an diesem Tag.

Januar 2023

Montag, 23.01.

Bei der Vernissage der Seminararbeiten der 12.-Klässler zeigten diese den Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Klassen, Freunden und Eltern im Oberstufenzentrum die Projekte, die im Laufe der Seminare entstanden. Das P-Seminar "Theorie und Praxis des Pilgerns" präsentierte zum Beispiel seine selbständig



organisierte Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela mit einem Kurzfilm, einem Tagebuch, Fotobuch, einer Broschüre und Zeichnungen und das P-Seminar "Leinen los – Planung und Durchführung eines Segeltörns" stellte die verschiedenen Aufgaben in der Organisation des Segeltörns vor – angefangen bei der Finanzierung bis hin zur Planung der Anreise und dem Erlernen der Segelkunde. Ein selbst gestaltetes Fotobuch, sowie ein kleiner Film mit eigenen Drohnenaufnahmen unterstützten die Schilderung der Eindrücke während des Törns in Kroatien.

Donnerstag, 26.01.

Der Berufsinformationsabend der Altlandheimer findet statt, um die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen. Mit den Altlandheimern wurde eine sehr breite Interessenspalette der Jugendlichen bedient: Herr Dr. Banke für Medizin – Frau Hartwein und Dr. Häser für Jura – Herr Rasp für Hotellerie – Herr Schmidinger für Architektur und Design – Frau Jäcklein für Maschinenbau – Herr Schneider für Politikwissenschaft – Frau Jungmichel für BWL und VWL – Herr Burkert und Herr Mennel für Medien und Kommunikation – Herr Runzheimer für International Business. Ein wichtiger und interessanter Abend für die Schüler auf ihrem Weg zum passenden Studiengang.



Altlandheimer Dr. Jan Häser für den Studiengang Jura



Februar 2023

Donnerstag, 09.02.

Das Landheim konnte sich als Sieger bei der Winterolympiade der Internate durchsetzen – erstmals in der Historie der Winterolympiade, in der sich das Landheim Ammersee mit den Internaten „Stein“ und „Neubeuern“ in den Wintersport-Disziplinen Skilaufen & Snowboard in verschiedenen Alterskategorien misst und den Gesamtsieger stellen konnte.

Sonntag – Freitag, 12. – 17.02.

Die Neuntklässler waren bei der Outward Bound-Winterwoche.



Dienstag, 13.02.

Alle kunstbegeisterten 11.- und 12.-Klässler starten gemeinsam mit drei Lehrerinnen nach München, um die neu eröffnete Ausstellung „Flowers forever“ in der Kunsthalle zu sehen. Zum Thema „Blumen“ waren Werke aus unterschiedlichen Epochen und Ländern zu bestaunen. Die Vielfalt war beeindruckend! Besonders gefiel die begehbare Installation aus hunderttausenden getrockneter Blüten der Künstlerin Rebecca Louise Law.



Donnerstag, 23.02.

Chance Internat – das Landheim Ammersee präsentiert sich in Kitzbühel! Auch fernab vom Ammersee wollte das Internat interessierten Eltern die Möglichkeit geben, das Landheim in seiner Vielfalt bei einem aufschlußreichen wie unterhaltsamen Informationsabend kennenzulernen. Nach einem Impulsvortrag zum Thema „Chance Internat“ bestand beim anschließenden Empfang die Möglichkeit, sich mit Pädagogen, aktuellen Schülern, ihren Familien und auch den Altlandheimern aus der Region auszutauschen, um mehr über das Leben und Lernen im Landheim in Erfahrung zu bringen.



März 2023

Dienstag, 07.03.

Das Landheim Ammersee präsentiert sich in Frankfurt. Nach der gleichen gleichen Regie wie in Kitzbühel am 23. Februar lud das Landheim an diesem Tag am Internat interessierte Eltern in die Villa Bonn nach Frankfurt ein.

Donnerstag, 09.03.

„Tag der Etikette“ mit Filippo D’Orto. Der „Experte u.a. für Etikette und Manieren“ führte die Schülerinnen und Schüler in die Welt der „Etikette“ ein, wobei er betonte, dass „Etikette flexibel zu sehen sei: situativ in einer globalisierten Welt – unterschiedliche Kulturkreise berücksichtigend.“ Nach der Schulversammlung durften die Kleinen mit ihm den „richti-





gen“ Handschlag einüben... nicht zu fest und nicht zu zart – dabei seinem Gegenüber in die Augen sehen... Auch beim gemeinsamen Mittagessen profitierten die Schülerinnen und Schüler von den profunden Kenntnissen von Herrn D`Orto., bevor es am Nachmittag mit zwei gut besuchten Aktiv-Workshops zu den Themen Kommunikation und Verhaltensregeln weiterging.

Donnerstag, 16.03.

Beim Kennenlerntag der Fünftklässler trafen sich die zukünftigen Gymnasiasten ab 8.00 Uhr in der Bibliothek. Eine große Gemeinschaft bildeten dabei die Kinder aus der Klasse 4 unserer Julie-Kerschensteiner-Grundschule – aber auch etliche Kinder, die von außerhalb den Weg in das Landheim gefunden haben, waren dabei. Deshalb ging es zunächst darum, sich gegenseitig kennenzulernen und vorzustellen. Danach ging es – wie an einem richtigen Schultag auch – in den Unterricht und es standen Mathe und Deutsch auf dem Stundenplan, unterbrochen von den im Landheim üblichen Pausen, „Sport & Spiel“ in der Turnhalle und „Kunst & Kreativität“ im Werkraum. Um 15.00 Uhr ging ein abwechslungsreicher Kennenlerntag für die Kinder zu Ende.

Samstag, 25.03.

Landheimball 2023. Eine „fabelhafte“ Ballnacht unter dem Motto „Zauberwald“ mit 180 glücklichen Gästen bei wunderbarer Stimmung.



April 2023

Mittwoch, 19.04.

Literaturhaus München „Landheim on Tour“. Gut 80 Besucherinnen und Besucher hatten einen unterhaltsamen wie thematisch anregenden gemeinsamen Abend in stilvoller Atmosphäre. Die Künstler Slava und Zora Cernavca haben mit ihrer musikalischen Untermalung dem Abend eine besonders schöne Stimmung verliehen. Nach dem ebenso kurzweiligen wie prägnanten Impulsvortrag von Stiftungsleiter Rüdiger Häusler zum Thema „Chance Internat“ ermöglichte die Podiumsdiskussion einen angeregten Dialog mit dem Publikum über die vielen bereichernden Aspekte des Internatslebens.



Freitag – Samstag, 22.–23.04.

Jeweils 4 Stunden fand der Erste-Hilfe-Kurs für die Schüler der 9. und 10. Klassen statt, der u.a. als ein Bestandteil für den Führerschein gebraucht wird und sich deshalb großer Beliebtheit erfreut. Organisiert und betreut wurde der Kurs von Gerti Appelt, einer der beiden Krankenschwestern des Landheims, die Durchführung hat ein externer Anbieter übernommen.

Mai 2023

Dienstag, 09.05.

Verschiedene Lehrerteams hatten im Vorfeld des offiziellen Europa-Tages viele großartige Projektideen entwickelt, durch die an diesem Tag die Idee von Europa in Erinnerung gerufen werden sollte. Die Themen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag auseinandersetzten waren u.a. „Rassismus und Antisemitismus in Europa – früher und heute“. Es wurde als Thema „eine kulinarische Europa-Reise“ angeboten, bei dem die Teilnehmer einen Speiseplan mit typischen Gerichten aus verschiedenen Ländern in Europa entwickel-



ten. Eine Gruppe beleuchtete die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und China – und hatten am Vormittag einen Referenten eingeladen, der diese Beziehungen am Beispiel der Automobilindustrie darstellte.

Donnerstag, 11.05.



In der Schulversammlung am Vormittag und in einer öffentlichen Lesung am Abend ist Thomas Huber aufgetreten. Thomas Huber ist ein bekannter deutscher Kletterer und Extrembergsteiger, der in der Bergsteigerszene weltweit Respekt und Anerkennung genießt. Er beschrieb zu Beginn seines Auftritts im Landheim, wie er in Berchtesgaden in seiner Familie aufwuchs, die das Bergsteigen und Klettern als Hobby betrieb. Schon als Kind war er begeistert von den Gipfeln und unternahm zusammen mit seinem Vater Thomas Huber sen. und seinem jüngeren Bruder Alexander seine ersten Bergtouren in den Alpen. Mit der Zeit wuchsen Fähigkeiten und Leidenschaft der Brüder für das Bergsteigen und Thomas und Alexander entschieden sich am Ende ihres Studiums (Alexander hatte Physik studiert und Thomas Sport und Betriebswirtschaft) ihren Träumen zu folgen und gemeinsam professionelle Bergsteiger zu werden. Heute sind sie als die „Huber Buam“ bekannt – so wie sie auch in ihrer Kindheit schon gerufen wurden.



Thomas Huber sagte „ich möchte junge Menschen inspirieren und ihnen zeigen, dass es sich lohnt, für seine Träume zu kämpfen. Das Bergsteigen ist eine großartige Möglichkeit, sich selbst zu finden und seine Grenzen zu überwinden.“ An seinen Vortrag schloss sich eine Fragerunde an, bevor „Tom“ anschließend für Selfies zur Verfügung stand, Autogrammkarten, Poster und seine Bücher signierte.

Samstag, 13.05.

Gelungene Einweihung des neuen Sportgeländes! Es blieb aufgrund der seit Monaten andauernden Schlechtwetterperiode bis zum letzten Tag spannend, ob überhaupt und in welcher Form die geplanten Programmpunkte stattfinden konnten – aber tatsächlich blieb es trocken – und so weihten alle Schülerinnen und Schüler ihr neues Sportgelände mit großer Begeisterung ein! Auch der offizielle Spatenstich für die neuen Internatsgebäude fand an dem besonderen Tag statt. (Lesen Sie dazu die beiden Beiträge in diesen Schondorfer Berichten).

Montag, 22.05.

„Großer Bahnhof“ am Landheim für Julia und Alexander Trapp. Im 58. Bundesfinale von „Jugend forscht“ hatten sie am Tag zuvor in Bremen mit ihrem Projekt aus dem Bereich der Chemie einen großartigen zweiten Platz belegt. Alle Details zum Projekt und der aufregenden Reise vom Landesentscheid hier in der Region bis zur internationalen Forschermesse in Los Angeles im Mai 2024 können Sie im Beitrag in diesem Schondorfer Bericht nachlesen, wenn Sie möchten.





Juni 2023

Freitag, 16.06.



Zeitzeugengespräch mit Abba Naor in Dachau. Abba Naor ist einer der wenigen, noch lebenden Zeitzeugen der NS-Diktatur, der bis heute bereit und in der Lage ist mit seinen inzwischen 95 Jahren, den Schülern seine Geschichte zu erzählen und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Er musste zusehen, wie seine Mutter und sein kleiner Bruder in einen Transport nach Auschwitz überführt wurden – und er hat sie nie wiedergesehen. Das Landheim ist dankbar, dass es seinen Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 – 11 dieses Zeitzeugengespräch ermöglichen konnte. Das Landheim hatte die Ehre, dass Herr Abba Naor bereits im November 2019 im Landheim war und die 9.-11. Klässler damals die Möglichkeit hatten, diese eindrucksvolle Persönlichkeit kennenzulernen.

Freitag 16.06.

40 Neunt- und Zehntklässler debütierten beim Abschlussball ihres Tanzkurses, der das Highlight des fünfmonatigen Tanzkurses war, in dem sie Standard- und Lateinamerikanische Tänze einstudiert hatten, die sie nun auf der Tanzfläche präsentierten., bevor zu späterer Stunde ausgelassen zu Partymusik getanzt wurde.



Freitag, 23.06.

Geburtstagsfeier der Julie-Kerschensteiner-Grundschule zu ihrem 10-jährigen Bestehen mit einem bunten Geburtstagsfest. Bei bestem Wetter freute sich die Grundschule nicht nur über die vielen Gäste, sondern auch über ein paar Geburtstagsgeschenke. In einer Ausstellung, am Lesebaum und auf der Bühne



zeigten die Kinder viel von dem, was diese besondere Schule ausmacht. Nach der Eröffnung durch eine Kettenreaktion an der selbstgebauten Murmelbahn und viel JKGS-Torte spielten die Gäste zwischen Wald und Bach an verschiedenen Stationen der Werkstattleiter.

Samstag, 24.06.

Wie immer gegen Schuljahresende fanden die Präsentationen der Jahresprojekte aller 8.-Klässler statt. Einige der Arbeiten waren tatsächlich Projekte, die die Schüler über die Dauer des gesamten Schuljahres beschäftigten. Durch einen Geistesblitz oder ein Brainstorming entstand bei manchen schon im Herbst die Projektidee, Pläne wurden gezeichnet, Materiallisten ergaben sich u.U. daraus – und irgendwann ging es an die mehr oder manchmal auch weniger aufwändige Projektumsetzung. (Siehe auch ausführlichen Bericht in dieser Ausgabe).

Juli 2023

Samstag, 01.07.



Abiturientenverabschiedung als tolle Open-Air-Veranstaltung auf dem Haupthausplatz, bei der 34 Abiturientinnen und Abiturienten ihre Zeugnisse in Empfang nehmen konnten. 12 von ihnen erzielten dabei einen Notendurchschnitt von einer 1 vor dem Komma. Lena Will gelang dabei sogar eine herausragende 1,0. Die nächstbesten Schülerinnen sind Jule Krämer mit 1,2 und Xinqi Wang mit 1,5.



Dienstag, 04.07.

Internate-Olympiade 2023. Die Schülerinnen und Schüler des Landheims haben mit den Disziplinen Basketball, Fußball, Beachvolleyball, Crosslauf, Staffellauf, Tennis und Tauziehen einen überragenden Gesamtsieg errungen. Ein echter Gesamtsieg aller, die den Tag zu einem tollen Ereignis gemacht haben. Bei der Internate-Olympiade werden über das Schuljahr verteilt drei Sportwettkämpfe zwischen den Internaten aus Neubeuern, Schule Schloss Stein und dem Landheim ausgetragen. Die drei Austragungsorte wechseln turnusmäßig und in diesem Jahr war das Landheim mit dem Finale dran. Mit einem leichten Punkterückstand nach der Herbstolympiade (die Punkte aus der Winter-Olympiade sind nicht in die Gesamtwertung eingeflossen) konnte am Ende des Schuljahres ein grandioser Gesamtsieg erreicht werden. (Siehe auch Sport im Landheim)

Montag, 24.07.



Der „Challenge Day“ am letzten Montag im Schuljahr wird vom Ring organisiert, lässt aber auch Freiheiten in der Gestaltung des Tages. So entstand die Idee, den Tag zu nutzen, um sich am Basteln von Schultüten für bedürftige Kinder in München zu beteiligen, das die Ehefrau des Münchener Bürgermeister Reiter vor einigen Jahren initiiert hat. Kein Kind soll bereits am 1. Schultag ausgegrenzt werden, weil die Eltern keine Schultüte für ihre Erstklässler kaufen können. Am Landheim hatte sich Lehrerin Birgit Lotz (letztes Jahr Klassenlehrerin in der 5., jetzt der 6. Klasse) für die Aktion stark gemacht und so haben Schülerinnen und Schüler für bedürftige Kinder in München Schultüten gebastelt und gefüllt.



Mittwoch, 26.07.

Schon seit einigen Jahren ist der „Rausschmiss“ der Viertklässler aus der Julie-Kerschenssteiner-Grundschule Brauch. Dabei ist der „Rausschmiss“ nicht nur im übertragenen Sinne zu verstehen, sondern auch wörtlich zu nehmen, denn die Viertklässler flogen tatsächlich auch in diesem Jahr wieder im hohen Bogen aus der Grundschule... um dann nach den Sommerferien wieder zu landen im Ernst-Reisinger- oder Julius Lohmann -Gymnasium. Und die jüngeren Mitschüler und Mitschülerinnen stehen Spalier und freuen sich darauf, selbst bald in die vierte Klasse zu kommen.

Mittwoch, 26.07.

Noch eine allerletzte Schulversammlung mit vielen Preisen, Ehrungen und Verabschiedungen, dann das Jahreszeugnis in Empfang nehmen - und dann ging es ab in die Sommerferien...

Donnerstag, 27.07.

Die Schüler waren schon gegangen, aber die Pädagogen hatten noch keine Ferien, sondern trafen sich am Mittwoch und Donnerstag zu zwei Planungstagen, um das kommende Schuljahr vorzubereiten. Erst am Ende des Donnerstages fanden sich alle Mitarbeiter zu einem gemeinsamen Abschluss des Schuljahres zusammen, zur traditionellen „Sherryparty“, um das Jahr gemeinsam Revue passieren zu lassen, wenige Mitarbeiter wurden dabei verabschiedet.

Samstag, 29.07.

Wenn die Landheim-Schülerinnen und -schüler in die Sommerferien ausgeschwärmt sind, kommen aus Bayern und aus vielen Teilen der Welt Kinder für zwei Wochen ins Landheim. Ungefähr 70 Jungen und Mädchen, die das International Summer Camp des Landheims besucht haben. 40 von ihnen Kinder aus Deutschland, die am Vormittag mit meist muttersprachlichen Lehrerinnen und Lehrern ihre Englisch-Kenntnisse vertiefen und etwas weniger Kinder aus dem weltweiten Ausland, die ihre Deutsch-Kenntnisse vertiefen möchten. Für den Nachmittag hatte sich jedes Kind schon vorher Aktivitäten aus dem abwechslungsreichen Angebot gewählt und auch am Abend gab es ein gemeinsames Programm für die Kinder im Alter von 9 – 13 Jahren.

Zusammengestellt von Astrid Wiener



Liebe in Zeiten des Hasses ... Stabilität in Zeiten der Krisen?

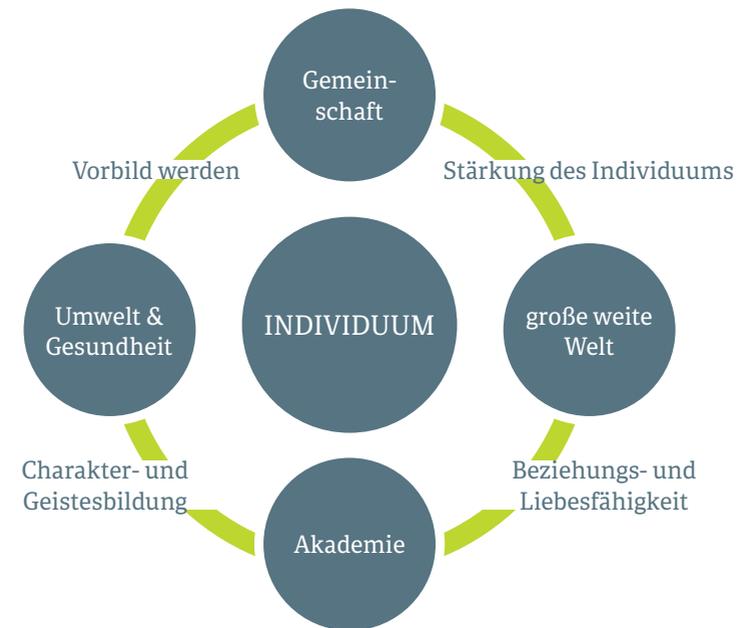
*Das Jahr im Landheim – aus der Sicht unseres
Archivars Richard Gleißner*

Was soll das Landheim tun? Soll es versuchen eine Insel zu werden in dieser schlimmen Welt? Oder soll es lieber versuchen einen Beitrag zu Frieden, Liebe und Stabilität zu leisten?

Wir könnten uns z.B. nicht darum kümmern, dass Krieg ist in Europa und acht Geflüchtete aus der Ukraine bei uns auf dem Campus leben, mitlernen und mitarbeiten. Uns nicht darum kümmern, dass unsere SchülerInnen aus 18 Nationen und allen Erdteilen kommen mit teilweise völlig konträren Weltbildern und Sichtweisen. Uns nicht darum kümmern, dass z. B. die Preise so gestiegen sind, weil Rohstoffe und Energie knapper wurden, dass z.B. Corona noch immer nicht überwunden ist, dass z. B. immer mehr Menschen viel zu einfache politische Antworten unterstützen, obwohl unsere Welt immer komplizierter wird. Wir müssten dazu nur viel naiver werden und egozentrischer und uns z.B. auf das Geldverdienen konzentrieren: das Landheim als Profitcenter mit satten Gewinnen jedes Jahr.

Wenn wir so zurückschauen auf das vergangene Schuljahr, da hat sich nichts getan in diese Richtung. Das Landheim hat nicht einmal versucht, eine – sagen wir – Schweiz zu werden. Wir haben uns nämlich gekümmert: um unsere ukrainischen Gäste, um unsere ethnische Vielfalt, um unsere Gesundheit, um politische Bildung in allen Jahrgangsstufen, im Unterricht, in den Mentoraten, in den Häusern und auf offener Bühne bei Schulversammlungen, Vorträgen, Diskussionen, Round Square-Aktivitäten usw. Was war nicht alles los hier im Landheim! Aber das war kein Aktionismus, sondern folgte unserem Konzept der Bildung und Stärkung des Individuums und der Gemeinschaft.

Im Mittelpunkt steht das Individuum, dessen Bildung und Ausbildung unser Ziel und der Daseinszweck des Landheims ist. Umgeben ist jedes Individuum von der großen Gemeinschaft der jungen Menschen und der Erwachsenen, die in den Bereichen Schule, Internat, Hauswirtschaft, Handwerk und Verwaltung



tätig sind. Wir alle arbeiten nach dem obigen Konzept. Die Eltern verpflichten sich zur Erziehungspartnerschaft. Verwandte und Freunde haben auch Einfluss. Praktischerweise unterteilen wir unseren Betrieb in die Sparten:

Akademie = akademische und musische Ausbildung und Abschlüsse (A),
Gemeinschaft = Internat, Mentorate, Hausgemeinschaften, Werkstätten (B),
große, weite Welt = Round Square, Exkursionen, Berufs- und Studienorientierung, Werkstätten (C) und Verantwortung für Umwelt und Gesundheit = Round Square, Werkstätten, spezielle Veranstaltungen (D)

Vier Hauptziele verfolgen wir. Die Ich-Stärkung ist das Wichtigste (1), es folgen im Gleichrang Charakter- und Geistes-Bildung (2) sowie Beziehungs- und Liebesfähigkeit (3) und schließlich die Entwicklung vorbildhafter Eigenschaften (4). Und den drei Störfaktoren aus der Überschrift begegnen wir mit unserem Ge-



genprogramm, das sich bemüht um Frieden in Zeiten des Krieges (I), Liebe in Zeiten des Hasses (II) und Stabilität in Zeiten der Krisen (III).

Dazu ein paar Beispiele:

- die Round Square-Werkstatt unterstützt mit der „Auction of Promises“ im November 2023 mit 100% der Erträge die 52 Schüler einer Slum-Schule in Nairobi/Kenia. Die Gründerin dieser Schule, Dr. Ingrid Rath-Arnold und Erzieherin Ramona Albrecht unterstützen das Schul-Projekt mit Backwaren für den Pausenverkauf. Die Schülerfirma produziert und vertreibt praktische Dinge wie die Nummernschildträger für Autos mit Landheimlogo und eine Badesteg-Kollektion. Es war immer so eine konstruktive und professionelle Stimmung und ein Arbeitseifer zu spüren und zu sehen bei den Treffen der Gruppe aus Mittel- und Oberstufe. Neben materieller Hilfe vermitteln wir unsere Zuwendung den jungen Kenianern und mildern auch Fluchtursachen. In abstrakter Kurzform: A, B, C, D; 1, 2, 3, 4; II, III.
- Am „Tag der Etikette“ schult ein professioneller Butler Schüler aller Jahrgangsstufen in achtsamen und feinen Umgangsformen für alltägliche und besondere Gelegenheiten. Die Steigerung der Selbstsicherheit steht dabei im Vordergrund. Kurz: B, C, D; 1, 2, 3, 4; II, III.
- Die Round-Square-Werkstatt startet den Umbau des Landheims zu einer Klima-Schule. Effiziente Mülltrennung in allen Bereichen wird erfolgreich umgesetzt. Kurz: A, B, C, D; 1, 2, 3, 4; III.
- Der Lehrer Michael Wendel bereist mit vier SchülerInnen der Lohmann-Oberstufe Israel und Jordanien. Sie spüren an jeder Ecke die Multikulturalität, die Religiosität Israels sowie den gesamten Facettenreichtum des Konflikts. Im Westjordanland mit dem problematischen Siedlungs- und Mauerbau oder bei Straßendemonstrationen für die Demokratie und gegen die geplante Justizreform direkt vor ihrem Hotel. Kurz: A, B, C, D; 1, 2, 3, 4; I, II, III.

Die obigen Ausführungen können gerne als Anleitung zur Bewertung der umfangreichen Chronik in diesen und anderen Schondorfer Berichten genutzt werden. Vorrangig möchte ich aber zeigen, dass praktisch alles, was wir tun, unter der Prämisse unseres Wertsystems steht, das wir nie aus den Augen verlieren. Und daran wollen wir uns gerne jederzeit messen lassen.



Natürlich sind die Schondorfer Berichte oder – liebevoll immer noch so genannten Grünen Hefte – immer auch ein opulentes Schaulaufen und selbstbewusstes Berichterstatten vor der Schulgemeinde, vor den Altlandheimern und der Öffentlichkeit. Unsere Schondorfer Berichte, überreicht als Gabe z.B. an die Leiter unserer Praktikumsbetriebe, werden stets als wertiges Geschenk betrachtet und achtsam geschätzt. Die Kernbotschaft „keiner bleibt zurück“ kommt an. Dazu tragen in besonderem Maße die personalisierten Bilder der Klassengruppen bei. Die uns anvertrauten jungen und erwachsenen Menschen, unsere Eltern, unsere Gäste dürfen sich sicher sein, dass das, was wir sagen, auch stimmt. Unser immer am Wertsystem orientiertes Handeln ist verlässlich, stets überprüfbar und auf keinen Fall – fakenews.

Natürlich hat unser Landheim nicht die Kraft den Ukrainekrieg einzudämmen oder im Nahen Osten für mehr Friedfertigkeit zu sorgen, wir können den Hass im Netz nicht beenden und Corona oder die Inflation werden nicht milder, weil es uns gibt. Unser Beitrag besteht in der Stärkung von Kopf, Herz und Hand, so widerständig zu werden, dass Verführungen aller Art erkannt und abgewehrt werden können. Die uns Anvertrauten sind in der Lage Spielräume zu entwickeln, Nähe zuzulassen und zu geben, eigenständig zu denken und befähigt zu Selbstkritik und Demut.

Die weltweiten Störungen sichtbar zu mildern, wäre ein vermessenes Anliegen. Jeden Einzelnen der uns Anvertrauten zu stärken und zu begleiten – das vermögen wir schon.

Richard Gleißner, Archivar



Der Stiftungstag im Landheim

Stiftungsfeier 2022 – eine sehr persönliche Perspektive von Manuel R. Theisen

Es ist eine schöne, aber auch wichtige Tradition, einmal im Jahr im Landheim der Stifter des Landheims, Dr. Ernst und Julie Reisinger zu gedenken. Sie haben einen großen Teil ihres Vermögens der Ausbildung der Jugend der nachfolgenden Generationen gewidmet.

Als Altlandheimer (Abitur 1972) erinnere ich mich allerdings nur vage an diese Gedenkfeiern. Und wenn, nicht ausnahmslos mit freudiger Erregung. Umso mehr aber begleitet mich bis heute der Gedanke des Stiftens, des Zurückgebens, wenn man dazu in der Lage ist. Diese Idee verdanke ich dem Vorbild des Ehepaar Reisinger und der Chance, im Landheim ausgebildet worden zu sein.

Überrascht war ich, als ich gefragt wurde, ob ich an einem Podiumsgespräch von Altlandheimern verschiedener Generationen im Rahmen der Stiftungsfeier 2022 teilnehmen könnte. Jetzt ist es soweit, war mein erster Gedanke: Vom Altlandheimer zum Uraltlandheimer, Augenzeuge der vorvorletzten Generation sozusagen. Dankenswerterweise erklärte sich Elisabeth Theisen (Abitur 1965), Enkelin des Stifterehepaares, ebenfalls zur Teilnahme bereit und ich rutschte altersmäßig auf die mittlere Position, danke Elisabeth! Übrigens: Mit dem Berichterstatter nicht verwandt und nicht verschwägert.

Die Feier in der alten Turnhalle war von Beginn an festlich, aber nicht steif. Man konnte die Anspannung und Erwartung der Schüler und Schülerinnen spüren. Herr Häusler leitete einfühlsam und adressatenorientiert mit ersten Gedanken an die Stiftung und die pädagogischen Entwicklungen im Wandel der Zeit – Thema des Tages – ein; die aktuelle SPIEGEL-Ausgabe bestätigte die Aktualität und Modernität des Ansatzes.

Dann fegte die Theatergruppe des Landheims mit vollem Körpereinsatz und musikalisch zeitgenössisch lautstark unterstützt durch die Landheim-Generationen: Vom autoritären Ansatz in den 50er Jahren über die 69er Generation bis in die Tage der Generation X, Y, Z. Grandios und zu Recht intensiv beklatscht.





Die Schülerin Lilli Lang (11. Klasse) bot dem Publikum anschließend eine geschichtliche Einordnung der reformpädagogischen Ansätze der jeweiligen Zeit. Die große Ruhe im Saal war mehr als ein Beleg für die ansprechende und lebhaft wie kundige Aufbereitung des (schwierigen) Themas, das die Landheimerin bewundernswert meisterte. Sie hat ihr Talent für einen solchen Überblick bravourös eingesetzt, das Publikum dankte mit anerkennendem Applaus.

Zum Abschluss wurden drei Altlandheimer-Jahrgänge auf die Bühne gebeten und von Frau Häusler begrüßt und souverän moderiert: Julia Jäcklin (Abitur 1996), Elisabeth Theisen und der Berichterstatter. Fragen zu jeweils herausragenden Erlebnissen, prägenden Persönlichkeiten sowie der eigenen Erfahrung mit den (reform-)pädagogischen Ansätzen wurden in unterschiedlicher, aber erkennbar vom „Landheimgeist“ geprägter Weise beantwortet. Allein eine „Talkrunde“ blieb (vermutlich) nicht nur mir in Erinnerung: Von der Jüngsten, Julia Jäcklin, wurde das „Aussteigen“ als ein sehr prägendes Erlebnis und Ereignis ihrer Schulzeit in die Runde geworfen: „Bei Vollmond aus der Meierei auszusteigen und in die Nachbarschaftsdörfer auszuschwärmen“, dem (verbotenen) Tun gedenke sie heute noch. Da prescht die „erfahrenste“ in der Runde, Elisabeth Theisen, vor: „Das kann doch nicht wahr sein, doch nicht bei Vollmond, da sieht man doch alles. Bei Neumond konnte man am besten aussteigen, denn da war`s finster genug“. Und die Lehrer, einschließlich ihrer eigenen Mutter, Mausi Theisen, konnten ihrer nicht so schnell angesichtig werden. Meinerseits musste ich, in dieser gendernmäßig höchst ungleichgewichtig besetzten Runde, eingestehen, dass ich schlicht zu feige und zudem zu unsportlich war, um an der Dachrinne des Altlandheimer-Hauses herunterzurutschen. Zudem drohte das wachsames Ehepaar Leyh im Erdgeschoss als Abwehrbastion.

Nach solchermaßen zum Teil unterschiedlich verdauten Erinnerungen, stürmten insbesondere die ganz jungen Landheimer mit Fragen auf uns ein: „Gab es bei Euch auch nur einmal in der Woche Eis?“ – Nein, nur an des Leiter`s Geburtstag. „Musstet Ihr auch unangenehme Schulkleidung tragen?“ – Ja, aber nur montags zum Kameradschafts- (jetzt Mentorats)-Abend. Übrigens ein scheußlich kornblauer, unangenehm juckender Pullover. Und dann patzte ich: „Gab es bei Euch Cafe?“ – Ich setzte an und erzählte vom (billigeren) allgegenwärtigen Tee und den entsprechenden Runden. Das Gelächter ließ mich verstehen, dass ich



Manuel R. Theisen



Elisabeth Theisen

auf dem Holzweg und mitten im Generationen-Gap gelandet bin. Gemeint war die schon vor Jahren geschaffene Möglichkeit einer Lounge mit abendlichem Barbetrieb. Und zwar im ehemaligen Stall für des Hausmeisters, Herrn Müller`s, Schweine. Die grunzten dort, mit den Speiseresten von uns Landheimern (nachhaltig!) gefüttert, bis sie als Sonntagsschweinebraten wieder recycelt auf unseren Tellern landeten. Die fröhliche, Generationen-übergreifende Gesprächsrunde endete für viele, mich eingeschlossen, viel zu früh.

Mein Mann, der sich unter die Zuhörer gemischt hatte, berichtete mir anschließend von dem Resümee eines ganz jungen Landheimers in der Reihe hinter ihm: „Der Alte mit der Glatze war am besten“ – Danke.

Manuel R. Theisen

Inzwischen zum dritten Mal – und damit zu einer kleinen Tradition gereift: Die Idee, mit den Schülerinnen und Schülern auf dem Gelände eine besondere „Landheim-Wiesn“ zu feiern. Die begann mit einem bayerischen Mittagessen und den Landheim-Lebkuchenherzen. Die Jahrgangsteams hatten für die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aktivitäten vorbereitet, u.a. ein schnelles Schubkarren-Rennen, (wassergefüllte) Maßkrüge stemmen, es gab eine „Reise nach Jerusalem“ und viele weitere Stationen. Am Abend gab es für die älteren Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse ein „Formal Dinner“ im Bavarian Style.



Impressionen Stiftungstag 2022





Großer Landheimtag 2023

Einweihung neuer Sportplatz und Spatenstich für die Neubauten

Offizielle Einweihung des neuen Sportgeländes! Aufgrund der seit dem vergangenen Herbst über viele Monate andauernden Schlechtwetterperiode blieb es bis zum letzten Tag spannend, ob & wie die Einweihung überhaupt stattfinden kann – aber am 13. Mai 2023 blieb es trocken und alle Schülerinnen und Schüler des Landheims feierten ihr neues Sportgelände mit einem großen gemeinsamen Sportfest. Teams – jeweils vom Erstklässler bis zum Abiturienten – waren schon im Vorfeld gebildet worden und sammelten Punkte für ihr Team in Disziplinen wie Beachvolley- und Fußball, Staffellauf und Tauziehen, insgesamt knapp 10 Disziplinen. Es ging an diesem Tag darum, das neue Sportgelände in allen Facetten zu erleben: u.a. eine rund 750 Meter lange Finnenbahn lädt zum gelenkschonenden Joggen ein, es gibt Allwetterplätze, Basketballkörbe, einen Beachvolleyball-Platz, eine Sprintbahn, Sprunggruben, einen Fitness-Parcour und für gemeinsame Teambesprechungen ein Atrium und einen Trinkbrunnen.

In seiner kurzen Eröffnungsrede zitierte Stiftungsleiter Rüdiger Häusler aus der Landheim-Jahreschronik von 1973: „Vom „Millionenprojekt“ auf der Waldwiese war immer schon gesprochen worden. Nur hat sich lange niemand herange- traut.“ Tatsächlich ist das nun komplett neu konzipierte Sportgelände bereits vor 50 Jahren mit Fördermitteln aus der „staatlichen Sportförderung vor den Olympischen Spielen in München 1972“ entstanden und bot in den vergangenen 5 Dekaden den Untergrund und die imposante Kulisse für unzählige Hockey- Turniere, spannende Fußballspiele und viele Sportfeste für die Schülerinnen und Schüler des Landheims.

Die kommenden Jahre werden besonders spannend im Landheim und mit Stif- tungsleiter Rüdiger Häusler und Projektleiter Christoph Kirsch haben sich die Verantwortlichen zum Ziel gesetzt „...das Landheim zum schönsten Internat zu machen, das man sich für seine Schulzeit vorstellen kann...“ Das wurde sehr deutlich bei der Präsentation am Mittag im Vortragssaal für die Eltern und Ho- noratioren, die sich an diesem Tag am Landheim eingefunden hatten, um das schöne Ereignis mitzufeiern.



Während die Schülerinnen und Schüler ihren nun eingeweihten Sportplatz zum ersten Mal in Besitz nahmen, fand am frühen Nachmittag auf der Simmetwiese der Spatenstich für die Neubauten statt, bevor die Veranstaltung mit dem obli- gatorischen Tauziehen und einem Fußballspiel der Altlandheimer gegen die Landheimer und einem üppigen bayerischen Buffet auf den Bierbänken vor der Wandelhalle endete. Fazit: Es war eine schöne, würdige und sehr sportliche Eröffnung – eben wie es sich für einen Sportplatz gehört! Alle hatten Spaß, das Wetter hat „gehalten“ und die Gemeinschaft der Landheimer ist durch dieses Er- eignis weiter gestärkt worden.

Astrid Wiener



Impressionen Landheimtag 2023



- 1 Das Beachvolleyball-Feld wird eingeweiht
- 2 Alejandro und Volleyball-Trainer Bernhard Korilla
- 3 Der Projektleiter Christoph Kirsch (li) im Gespräch mit Steffen Herfurth (re), Obmann des Kuratoriums und Altlandheimer

- 4 Offizielle Eröffnung des Sportplatzes durch Christoph Kirsch, Stiftungsleiter Rüdiger Häusler, Schulleiter Matthias Bangert und Internatsleiter Andreas Öhlerking
- 5 Tauziehen als traditionelles Ende und alle sind dabei: hier im Vordergrund Erstklässler Leon
- 6 Spatenstich auf der Simmetwiese für die Internatshäuser



Landheim 2025: Campus der Zukunft

Dieser Beitrag schließt nahtlos an den Artikel aus dem Jahresbericht 2022 an („Landheim 2025 – die Zukunft zum Greifen nah“, Schondorfer Berichte, Seiten 46 – 52), der in seiner Chronologie kurz vor der Eröffnung der neuen Heizzentrale am 18. November 2022 endete. Die Heizzentrale – durch den Betrieb mit Hack-schnitzeln Co2-neutral – sorgt seitdem für eine umweltfreundliche Beheizung sämtlicher Gebäude auf dem Landheim-Campus.



*Die imposante Rotbuche im Mittelpunkt:
Die drei Internatshäuser gruppieren sich
um den Baum herum.*

Nach einer jahrelangen Vorbereitungsphase, geprägt von den bei einem Bauprojekt dieses Umfangs notwendigen Genehmigungsverfahren und zusätzlichen politischen wie wirtschaftlichen Herausforderungen konnte das große Bauvorhaben nach dem am 13. Mai gefeierten Spatenstich erfolgreich begonnen werden. Seit dem 15. Mai 2023 rollen die Baufahrzeuge auf dem Areal vor der von der Bahnhofstraße aus sichtbaren Simmetwiese und verwandeln das Landheim Ammersee in einen Campus der Zukunft! Sie setzen ein sichtbares Zeichen für die begonnenen Baumaßnahmen, die eine enorme Weiterentwicklung des Landheims hin zum Campus der Zukunft bedeuten, bis das Internatsgebäude zum Schulbeginn im September 2024 von den Oberstufenschülerinnen und -schülern des Landheims



bezogen werden kann. Fast parallel entsteht ein weiteres Gebäude mit Mitarbeiterwohnungen und Gewerbeflächen unmittelbar an der Bahnhofstraße.

Das neue Internatsgebäude ist als Ensemble mit drei Häusern konzipiert, die sich wie eine Wagenburg um die imposante Blutbuche herumgruppieren. In jedem der drei Häuser wird es acht Zimmer für jeweils zwei Schüler geben und im oberen Geschoss eine Mitarbeiterwohnung. In jedem der drei Einheiten ist außerdem ein Gemeinschaftsraum – die „Hall“ geplant – aber auch an individuelle Rückzugsmöglichkeiten und voll eingerichtete Arbeitsplätze in den Schülerzimmern wurde gedacht, wobei das besondere Kennzeichen dieses baulichen Ensembles die Konzeption der Zimmer sein wird, die in den pädagogisch gewollten Doppelzimmern Privatsphäre ohne Vereinzelung ermöglicht.

Verbunden werden die drei Gebäude mit einem außen angelegten überdachten Galeriegang. Gebaut wird dabei in Holzständerbauweise nach den Plänen der Architekten Sunder-Plassmann aus Utting, die sich bei einem Wettbewerb zwischen mehreren Architekturbüros mit ihren Ideen durchsetzen konnten. Wichtig war allen Verantwortlichen bei der Planung, dass der Charakter des weitläufigen Landheim-Campus erhalten bleibt und sich die neuen Gebäude harmonisch in das parkähnliche Gelände einfügen.

Der Status bei Redaktionsschluss im Oktober 2023 lässt sich so beschreiben, dass sich zwei Häuser im Aufbau befinden und die beiden weiteren Häuser im ersten Quartal 2024 errichtet werden. Geplant ist die komplette Fertigstellung des Internatsgebäudes für Anfang September 2024, wenn die Schülerinnen und



*Ansicht der „Hall“,
dem Mittelpunkt jedes
der 3 Internatshäuser*



Schüler aus den Sommerferien zurückkommen. In dem darauffolgenden Schuljahr 2025/26 soll es zu einem Anstieg der Schülerzahlen kommen, denn durch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9) wird es im Jahr 2025 keinen Abiturientenjahrgang geben, dafür aber eine zusätzliche (13.) Klassenstufe. Konkret soll das G9 im Landheim einen Anstieg der Schülerzahl von 280 auf 320 Schülerinnen und Schüler führen, davon durch die Erweiterung auf drei Jahre rund 150 Schüler in der Oberstufe.

Ansteigende Schülerzahlen bedingen selbstverständlich einen zusätzlichen Bedarf an Pädagogen als Lehrkräfte in den Klassenzimmern und in den Internatshäusern. Deshalb entsteht unmittelbar an der Bahnhofstraße ein Gebäude mit Mitarbeiterwohnungen und im Erdgeschoß durch eine Vorgabe der Gemeinde Schondorf Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung.

“Das Oberstufenzentrum: ein MakerSpace.“ Die Form des eigenverantwortlichen Lernens in der Altersgruppe der Oberstufe benötigt Raum, der sich grundlegend von den übrigen Schulbauten unterscheidet. In dem geplanten Komplex werden die Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 bis 13 beheimatet sein. Die offenen Bereiche sollen jedoch auch den jüngeren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen. Durch die Notwendigkeit der Ausschreibung eines europaweiten Ideen-Wettbewerbs, der alleine mit einer Dauer von rund 9 Monaten veranschlagt wird, ist die realistische Eröffnung nun für den Schuljahresbeginn 2027 zu erwarten.

Das Sportgelände konnte bereits beim großen Landheimtag Mitte Mai eröffnet werden (siehe auch separater Bericht in diesem Heft auf Seite 42).

Astrid Wiener

- 1 Innenausbau
- 2 Baufortschritt im Spätsommer
- 3 Baufortschritt Anfang November 2023



Jugend forscht

*Julia und Alexander Trapp treffen den Bundeskanzler
und fliegen in die USA zum weltweit größten
Forschungswettbewerb*



Im Mai 2023 haben Julia Trapp, 15 Jahre, 9. Klasse ERG und ihr Bruder Alexander, 18 Jahre, aus der 11. Klasse des JLG – nach drei spannenden Wettbewerbstagen einen großartigen 2. Platz beim Finale des Bundeswettbewerbs von Jugend forscht in Bremen in der Kategorie Chemie erreicht. Ihr Projekt: „Bio-Power: die Entwicklung einer biochemischen Redox-Flow-Batterie“. Die beiden konnten neben dem 2. Preis im Bundeswettbewerb auch den „Preis für die Verknüpfung von Theorie mit chemischer Praxis“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker in Empfang nehmen. Dieser Preis war verbunden mit einer Einladung nach Berlin, wo die beiden Geschwister am 26. September Bundeskanzler Olaf Scholz bei seinem Empfang für die Bundessieger und -platzierten im Bundeskanzleramt getroffen haben. Nach einer Ansprache des Bundeskanzlers gab es die Gelegenheit zum persönlichen Austausch und einer Diskussionsrunde über die Zukunftschancen des Wissenschafts- und Industriestandortes Deutschland und Europa, denn auch die Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger war dabei.



Rückblick: die Entwicklung des Projektes

Zunächst war das Projekt im Schuljahr 2021/2022 „nur“ als (wissenschaftliches) Jahresprojekt angelegt, wobei die Jahresarbeiten als ein Baustein im Curriculum der 8. Klassen am Landheim fest verankert sind. Bereits bei der Präsentation des Redox-Flow-Batterie-Projektes von Julia Trapp im Juli 2022 in der Aula des Landheims zeigte sich das Potential, das in der Idee steckte. Aber genauso offensichtlich war der damit verbundene Arbeitsauswand, der sich hinter der Realisation der Idee verbarg. Also holte Julia ihren älteren Bruder Alexander mit ins Boot und gemeinsam reichte das Geschwisterpaar ihr Projekt im Herbst bei Jugend forscht ein. Der heimische Keller wurde zum Versuchslabor, die beiden Geschwister arbeiteten monatelang an ihrem Projekt und führten zahlreiche Experimente durch, um ihre Hypothesen zu testen und ihre BioPower-Batterie zu optimieren. Für das Starten neuer Langzeitmessungen klingelte der Wecker unter der Woche auch schon mal 90 Minuten früher, damit keine Minute Messzeit verschwendet wurde. Die beiden jungen Erwachsenen können sich für ihre Idee sehr begeistern und bringen deshalb eine hohe intrinsische Motivation mit: denn mehr als 1.000 Arbeitsstunden sind bis zum Finale in Bremen locker in das Forschungsprojekt geflossen – und das neben dem gymnasialen Schulpensum, denn einen „Jugend forscht-Bonus“ gab es in der Schule nicht.

*Julia und Alexander Trapp bei Bundesfinale
von „Jugend forscht“ in Bremen*





Die „Wettbewerbstreppe“ bei Jugend forscht:

Bayernweit haben im vergangenen Bewerbungszyklus 1.285 Teilnehmer des Wettbewerbs 801 Projekte eingereicht. Bei der regionalen Ausscheidung „Voralpenland“ von Jugend forscht in Schongau vom 28.02.–01.03.2023 beeindruckten Julia und Alexander die Jury mit ihrer Präsentation, die ihre Forschungsergebnisse anschaulich darstellte und ihre Methoden und Schlussfolgerungen klar erklärte. Sie erhielten dafür den ersten Preis und qualifizierten sich damit für die nächste Runde des Wettbewerbs, die Landesausscheidung.

In der mussten sie sich gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen. Die 79 besten Jungforscherinnen und -forscher aus Bayern gingen in das Landesfinale in Vilsbiburg – und nur 10 von ihnen wurden an dem Tag als Landessieger geehrt. Die beiden wurden für ihre herausragende Arbeit mit dem ersten Platz in ihrer Kategorie „Chemie“ ausgezeichnet und bekamen den Preis des bayerischen Kultusministeriums für die beste interdisziplinäre Arbeit sowie den Sonderpreis „Umwelt“ – damit verbunden ist die Einladung zur Teilnahme im Finale des Bundeswettbewerbs.

Ausblick auf das Schuljahr 2023/2024

Nach der Rückkehr aus Berlin im September ging es für die Geschwister mit den Vorbereitungen und der Weiterentwicklung ihrer Forschungsarbeit zur „Entwicklung einer ressourcenschonenden und umweltfreundlichen biochemischen Redox-Flow Batterie“ aus dem Bundeswettbewerb Jugend forscht weiter, denn im kommenden Mai steht die nächste große Reise an: Das Geschwisterpaar wurde von einer Fachjury ausgewählt, ihre Forschungsergebnisse in den USA beim International Science and Engineering Fair (ISEF) 2024 in Los Angeles zu präsentieren. Der International Science and Engineering Fair ist der weltgrößte Forschungswettbewerb und war die Vorlage für die Gründung von Jugend forscht im Jahre 1965 durch den Stern-Chefredakteur Henri Nannen. Vom 11. – 17. Mai werden die beiden mit rund 1.600 anderen MINT-Talenten aus der ganzen Welt in Los Angeles zusammentreffen, um sich einem internationalen Publikum und der Jury vorzustellen und hoffentlich auch wirtschaftliche Kontakte in die USA zu knüpfen, um in der nahen Zukunft ein marktreifes Produkt an den Start zu bringen. Preisgelder von bis zu 250.000,00 USD wären natürlich eine attraktive Förderung. „Immerhin erreichen wir inzwischen 3,5 V und 6,7 Ah pro Li-



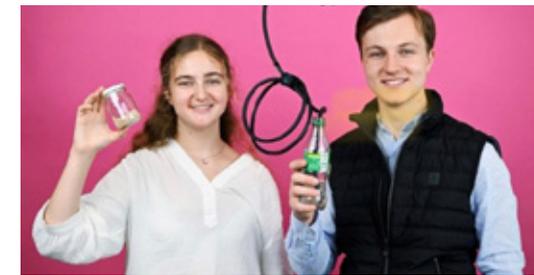
ter mit unserer kleinen 4er Zelle“ so Julia und Alexander.

Die biochemische Redox-Flow-Batterie besitzt bereits jetzt ein hohes wirtschaftliches Potential. Im Gespräch mit Stiftungs- und Schulleiter erzählt Alexander Trapp: „Wir wurden schon bei der Vorentscheidung im Regionalwettbewerb im März von einem Patentanwalt darauf angesprochen, unsere Projektidee mit einer Patentanmeldung absichern zu lassen, was wir zum Glück auch gleich in die Tat umgesetzt haben. Beim Bundesfinale in Bremen hatten wir bereits einige interessante Kontakte mit Zulieferern aus der Automobilindustrie.“

Die Projektbeschreibung:

Redox-Flow Batterien haben ein großes Potential, da die Elektrolyte verlustfrei in großen Mengen gespeichert werden können. In Zeiten des Klimawandels und der Energiewende ist dies von großem Interesse. Die derzeit gängigen Batterien basieren zumeist auf Chemikalien, die nur begrenzt zur Verfügung stehen. „...Wir haben uns die Frage gestellt, ob es möglich wäre, die Energie eines biochemischen Prozesses zu nutzen und damit eine umweltfreundliche Redox-Flow-Batterie zu bauen. Dies haben wir realisiert, indem Hefe Saccharose abbaut und dabei Methylenblau durch das entstehende NADH reduziert. Die Hefe haben wir mit Alginat immobilisiert und den Prozess von der elektrochemischen Zelle entkoppelt. Das reduzierte Methylenblau dient als Anoden-Elektrolyt in einer selbst gebauten Redox-Flow-Zelle. Vorteil dieses Systems ist, dass die Hefe permanent und unabhängig von äußeren Umwelteinflüssen durch Methylenblau-Reduktion Energie chemisch speichert, die dann auf Abruf zur Verfügung steht...“ erklärt Julia Trapp.

Wir sind sehr stolz auf unsere beiden engagierten und erfolgreichen Schüler und wünschen ihnen viel Erfolg für den weiteren Weg!



© Jugend forscht

Astrid Wiener



Kunst im Landheim



Kunst im Landheim

Flöße bauen

Im Werkunterricht gestalteten die 5/6 JLG farbenfrohe Flöße, die im Bach auf dem LH-Gelände ihr erstes Probe-Schwimmen erfolgreich absolvierten.



Graffiti-Container

Gestaltung des Containers am Sportplatz mit Graffiti-Künstler ERWA (Vincent Göhlich) mit den Schülerinnen des Additums Kunst nach einem Entwurf von Yufei Chen. (Leitung Kerstin Unseld)



Schülerinnen Jule Bangert, Lilly Lang, Yufei Chen, Siqi Chen und Nelly Feustel mit Künstler ERWA in Aktion



Künstlerbriefe

Künstlerischer Austausch in Klasse 12 ERG: in Kooperation mit der Kunstlehrerin Lisa Reitmeyer vom Gymnasium Gilching schrieben sich die SchülerInnen gegenseitig Künstlerbriefe. Zum Thema „Mein Lieblingsort“ entstanden gemalte, gezeichnete, gebaute Briefe an ein unbekanntes Gegenüber. Zum Schluss wurden die Briefe „gesendet“ und tatsächlich ausgetauscht. Eine spannende Erfahrung!



Brief von You You geöffnet ...



... und verschlossen



Carlito Dorniers Brief



Paul Jungs Künstlerbrief als Objekt



Seltene Tierarten

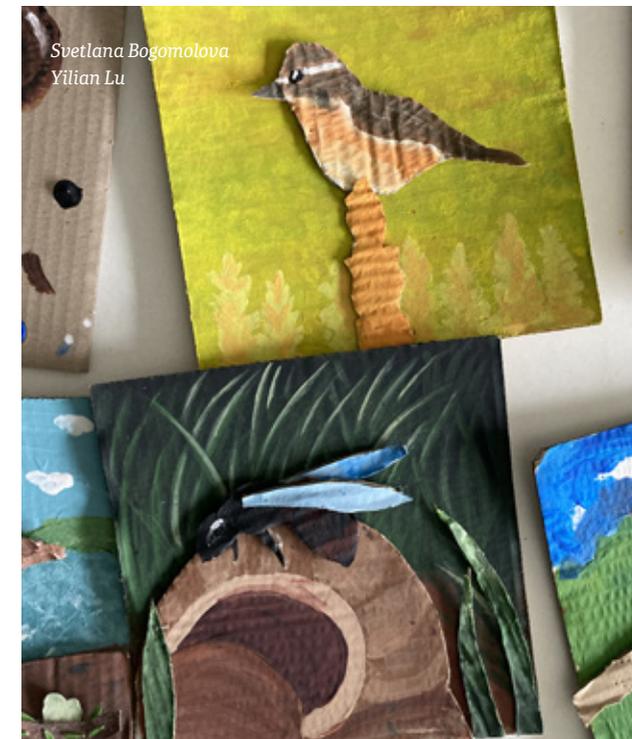
Die Schüler:innen der 5. und 6. Klassen haben sich im Kunstunterricht auf die Suche nach den »Seltene Tierarten« im und um das Landheim begeben. Jedes Kind übernahm die Patenschaft für ein Tier, recherchierte zu dessen Lebensweise und gestaltete ein farbenfrohes Portrait mithilfe von bunten Acrylfarben und Pappe. Kombiniert mit kleinen Steckbriefen können nun die *Schneckenhaus-Mauerbiene*, der *Lungenezian-Ameisenbläuling*, der *Eremit* und viele andere, schützenswerte Tiere mehr im Treppenaufgang des Haupthauses bewundert werden.



Emely Albrecht



Benjamin Wang



Svetlana Bogomolova
Yilian Lu



Tiny Houses

Inspiziert von Häuserfassaden des Hauptplatzes in Landsberg und den Arbeiten der slowenischen Künstlerin *Nina Dominik* gestalteten die 7. und 8. Klassen vielfältige Modellhäuser aus Holzresten der Landheim-Schreinerei.



Nicola Bäumler



Tessa Klimmer



Vogelhäuschen

Die 5. und 6. Klassen gestalteten unter Anleitung von Schreiner und Werkstattleiter Volker Schmitt Nistkästen aus Holz. Jeweils im Team wurde gemessen, gehämmert und gesägt. In der darauffolgenden Stunde gestalteten die SchülerInnen die Nistkästen dann farbig. (Leitung: Verena Schneider und Kerstin Unseld)



Winterlandschaft

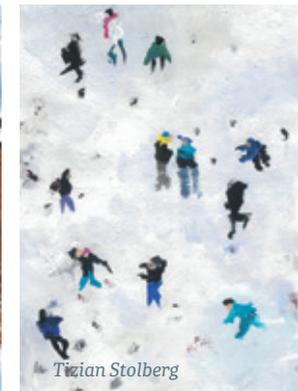
Angelehnt an Fotografien der verschneiten Landschaft im und um das Landheim-Gelände, gestalteten die Klassen 9a und 9b impressionistische Ansichten in Acryl.



Leonard Hoebel



Maria Bogomolova



Tizian Stolberg



Yilian Lu, 6 ERG



Künstlerische Werkstätten im Landheim



Die künstlerischen Werkstätten im Landheim

Auch dieses Jahr war das Angebot der künstlerischen Werkstätten wieder breitgefächert und bei den SchülerInnen sehr beliebt. Es gab die Kunstwerkstatt und Fotowerkstatt für die Mittelstufe und für die Unterstufe weiterhin „Kunst und Werken“ mit Künstlerin Nina Munker. Verena Schneider, unsere neue Lehrkraft im Fach Kunst und Werken, erweiterte das Angebot für die Jüngsten um die „Arts- & Crafts“-Werkstatt. Außerdem übernahm sie die Töpferei. Viele Kunstwerke entstanden dieses Jahr auch für den Weihnachtsmarkt in Schondorf, auf dem das Landheim mit einem eigenen wunderschönen Stand vertreten war. Auf dem kurz zuvor stattfindenden Elternsprechtag hatten viele Eltern die Möglichkeit, die Kunstwerke ihrer Kinder zu erleben und auch zu kaufen. Der Erlös ging jeweils an den *Habari Kenia Club e.V.* zu Gunsten der *St. Joseph The Worker School*.

Die Kunstwerkstatt

In der Kunstwerkstatt wurde vor allem fleißig Zeichnen geübt – entweder nach digitalen Vorlagen oder ganz klassisch nach Büchern (beliebt auch unsere neuen Mangazeichenbücher!). Natürlich wurde auch viel experimentiert: gebaut, getöpft, gegossen, gedruckt. Die 8- KlässlerInnen arbeiteten fleißig an ihren Jahresarbeiten und die 11- KlässlerInnen an den P- Seminarprojekten. Es gab Raum für Gespräche, Entspannung, Gekicher und die Kunst.

Die Fotowerkstatt fand parallel in der Druckerei statt, und so kam es hier zu künstlerischen Austausch: in lockerer Atmosphäre entstanden u.a. witzige Freundschaftsporträts. Ein Highlight waren unsere Ausflüge zum Landheimsteg im Sommer, wo wir in der Sonne sitzend den wunderschönen See zeichneten.

(WerkstattleiterInnen: Nina Munker, Walter Maier und Kerstin Unseld)

Malerei von Tainà Weiland (oben),
Zeichnung von Lukas Dietrich (unten)





Die Fotowerkstatt



Alicia Saenz Peters

In der Fotowerkstatt stand dieses Jahr vor allem viel individuelle Freiarbeit auf dem Programm. Ein Beispiel ist Alicia Saenz Pérez, die die Retro- Ästhetik der Polaroidfotografie für sich entdeckte.

Die 50- teilige Serie spiegelt das Leben im Internat und Landheim persönlich und künstlerisch gekonnt wider.



Christopher Viering mit seiner Kamera

Auch auf Veranstaltungen wie dem Landheimtag und der Eröffnung des Sportplatzes waren die FotografInnen zuverlässig aktiv und schossen Fotos aus der SchülerInnenperspektive für die Gemeinschaft.

Zum Abschluss des Schuljahres schauten wir uns die Ausstellung „Trace – Formations of Likeness“ im Münchner Haus der Kunst an und genossen die Fotografien der großen MeisterInnen.

(Werkstattleiterinnen: Nina Munker und Kerstin Unseld, Text Kerstin Unseld)



Einige TeilnehmerInnen der Fotowerkstatt auf Exkursion im Haus der Kunst, München



Kunst und Werken



Mila Schnedler übt sich im Zeichnen



Kreative Kaffee Kunst von Benedikt Burkhardt

Die Werkstätten im Landheim bieten die wunderbare Möglichkeit, nachmittags seine Interessen zu vertiefen oder auch einmal Neues auszuprobieren. Die Schülerinnen der Unterstufe stellten sich, einmal wöchentlich, vor die Herausforderung, sozusagen „auf Knopfdruck“ kreativ zu werden.

In den 90 Minuten experimentierten die Schülerinnen mit Farben, Formen und Techniken, übten sich im Abzeichnen von Vorlagen und wie es einem gelingt, dabei nicht zu sehr an der Vorlage zu „kleben“, um sich einen gewissen kreativen Spielraum zu erhalten. Die Werkstattzeit war auch ein Raum für Austausch und Kommunikation und gegenseitiger Inspiration. (Werkstattleiterin u. Text: Nina Munker)

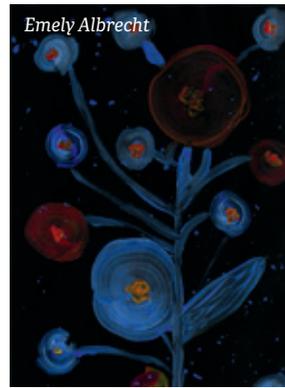
Arts & Crafts

Halb versteckt, im Untergeschoss der Meierei gegenüber von Café und Gästeparkplatz, befindet sich das kleine Atelier der Arts-& Crafts-Werkstatt. Initiiert von Carolina Wirtz, Kreativkopf und ehemalige Hausleiterin der Meierei, durfte ich die Werkstatt im Herbst 2022 übernehmen.

Im Atelier selbst stehen zahlreiche Dinge bereit, mit denen künstlerisch gearbeitet werden kann. Eine Vielfalt an Farben, schönen Papieren, Karton, Stiften sowie ein bunter Fundus an Kuriosen und Kram, die miteinander kombiniert



Anna Ellermann



Emely Albrecht



Chris Kölmel



Leoni Dier



Anna Ellermann/
Ida von Rebay

werden möchten. Im kreativen Chaos dürfen Dinge hier und dort herumstehen und auch einmal liegen bleiben bis sie dann schließlich ihre finale Form finden.

In meiner Arbeit als Pädagogin ist es mir ein besonderes Anliegen die Themen Kunst und Natur miteinander zu verknüpfen. Mit der Motivwelt der Natur, insbesondere den Tieren und Blumen, fühlen sich Menschen von klein auf verbunden. Im frühen Kindesalter können Naturerfahrungen die innere Haltung zur Umwelt positiv prägen. Erlebnisse, wie z.B. das Versteckspielen mit Freund:innen im Wald, schreiben sich unbewusst in Lebensgeschichten ein und bleiben als Lust am Entdecken und Spielen, als Wohlgefühl im Naturraum oder als stärkende Gemeinschaftserfahrung in uns erhalten, auf die wir im Jugend- wie auch im Erwachsenenalter zurückgreifen können.



Im vergangenen Schuljahr haben wir so Blätter und Blüten im umliegenden Landheim-Gelände und -Garten gesammelt und gezeichnet, Fundstücke aus dem Wald wurden gesägt, gehobelt und geschliffen. Auch haben wir Blumen gesät und den Steg besucht, um beim Landschaftsmalen die Aussicht auf den See und die Berge zu genießen.

Das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, Farben und Werkzeugen, ist ein zweiter konzeptueller Schwerpunkt im Arts-&-Crafts-Atelier, der seit Bestehen, mit besonderem Augenmerk gefördert wurde.

Einzigartige Objekte gelangen so ins Atelier. In diesem Jahr wurde ein zersplitterter Autospiegel – ein echtes *objet trouvés* (z.dt. Fundstück) – kurzerhand weiterbearbeitet und schließlich zum Kunstwerk erklärt. Linol-Druckplatten wurden in Form geschnitzt – und natürlich reichlich geklebt, gemalt und gezeichnet. Auch besuchten wir die Töpferei im Erdgeschoss und ließen dort praktische Schalen und phantasievolle Wesen entstehen. Große Freude zeigte die Gruppe insbesondere am Kennenlernen der Aquarelltechnik, in der sich entweder spielerisch abstrakt oder zur naturalistischen Darstellung von Tier- und Pflanzenwelt oder gar Landschaft und Architektur geübt wurde.

Das pädagogische Konzept hinter der Arts-&-Crafts-Werkstatt bedeutet auch: Jede Person kann in unserer gemeinsamen Werkstattzeit am Donnerstagnachmittag individuellen Projektideen nachgehen oder am Angebot einer neuen Technik oder einer Kreatividee teilnehmen, die eine andere Person mitbringt – je nach Belieben und Interesse. So entsteht ein abwechslungsreicher, künstlerischer Freiraum, in dem sich alle gegenseitig inspirieren können.
(Werkstattleitung und Text: Verena Schneider)

Die Töpferei

Öffnet man an spätsommerlichen Nachmittagen die Tür der Töpferei, fällt der Blick zunächst auf hölzerne Regale in schummrigem Licht, die den Flur links und rechts einrahmen. Hier warten kleine Kunstwerke darauf glasiert und gebrannt zu werden. Der Geruch von trocknendem, staubigem Ton kitzelt die Nase.



Felix Wüst



Mia Braun

Ein paar Treppenstufen tiefer, im eigentlichen Werkstatttraum, fallen warme Lichtstrahlen durch Sprossenfenster auf alte Holzdielen. Früher hatte sich hier einmal die alte Schreinerei befunden. Dort wo einst vertieft im Boden eine große Säge stand, lagert heute, dunkel und kühl, der Ton.

Auf den Fensterbänken lassen sich nun bunte Schalen und Tassen, lustige Tiere und Phantasiewesen aller Art bewundern. Wie in einer Ahnengalerie schauen sie stumm auf das Geschehen. Sie sind Zeugen vieler Jahrzehnte Töpferei-Geschichte. Nicht selten passiert es, dass sie die Schüler:innen zu neuen Werken inspirieren. Auch diese eigenen Kreationen können jederzeit einen neuen Platz in der Dauerausstellung erhalten.

Am langen Holztisch sitzt es sich wie Küken im Nest. Jede Werkstattstunde startet so mit wildem Geschnatter. Hier wird erst einmal lauthals darum gestritten, wer wohl die spannendste Geschichte der Woche zu erzählen hat. Selten unmerklich wird sich nebenbei das ein oder andere Geheimnis in neugierige Ohren zugezwitschert. Nach dem gemeinsamen Hallo-Sagen steigt die Ungeduld, dass nun endlich geknetet, gematscht und modelliert werden darf.

Wir beginnen das Jahr mit klassischen Aufbautechniken wie der Wulst- oder der Plattentechnik. Später dann können auch komplexe Fertigkeiten wie das Drehen an der Scheibe geübt werden. Mit fortschreitendem Schuljahr widmen



Antonia Otto

sich die Teilnehmer:innen zunehmend individuellen Projektideen. Nebeneinandersitzend werden nicht nur Geschichten, sondern stets auch kreative Ideen ausgetauscht, es wird Neues gewagt und sich bei der Umsetzung eines Werkstücks tatkräftig geholfen.

Am Ende der Stunde bestaunen wir unser Tageswerk. Mit großer Vorsicht wandern die Einzelstücke auf Holzplatten ins Trockenregal. Dann kommt der beliebteste Teil der Stunde: das Aufräumen. Es werden Tische gewischt, Werkzeuge gespült, Stühle hochgestellt und dreckige Schürzen finden ihren Platz an der Garderobe – bereit für ihren nächsten Einsatz.

Und ehe man sich versieht, weht nur noch ein leiser Windhauch durch die offene Tür und in der Ferne verhallt ein vereintes »Tschüüüüß Frau Schneider...«

Bis zum nächsten Mal.

(Werkstattleitung und Text: Verena Schneider)





Sport im Landheim



Sport im Landheim

Das Landheim Ammersee blickt auf eine langjährige Tradition im Sport zurück, die sich bis auf Ernst Reisinger zurückverfolgen lässt. Ebenso ist es in der Tradition des Landheims verankert, sich nicht nur in den verschiedenen Werkstätten einer Sportart vertieft zu widmen, sondern sich in Wettkämpfen und Regatten im Segeln und Rudern zu messen. Dazu gehört u.a. die Landheim Olympiade, bei der sich das Landheim im Juli 2023 die begehrte Schale endlich wieder als Sieger ins Landheim zurückholen konnte. Aber nicht nur bei der Landheim Olympiade waren die verschiedenen sportlichen Werkstätten aktiv und erfolgreich, auch bei verschiedenen Ruder- und Segelregatten konnten sie vordere Plätze belegen, Erfolge im Fußball, beim Triathlon, bei den Kletterern und im Basketball feiern. Die nachfolgenden Berichte in Werkstätten und sportliche Wettkämpfe stellen nur eine Auswahl dar und geben einen kleinen Einblick.

Internate-Olympiade

Das letzte Mal hatte man den Schlachtruf „Auf geht `s Landheim kämpfen und siegen!“ im Juli 2018 auf den verschiedenen Sportstätten innerhalb des Landheimgeländes gehört – und damals hatte sich das euphorische Anfeuern der Landheimteams gelohnt: die Schülerinnen und Schüler hatten die begehrte Schale zurück in's Landheim holen können! Dieser Erfolg ließ sich im darauffolgenden Jahr leider nicht wiederholen und dann kam Corona. Der „Wanderpokal“ war also lange nicht mehr im Landheim gewesen als am 4. Juli 2023 die Neuauflage der Internate-Olympiade anstand – und alle Landheimer hatten ein gemeinsames Ziel: ein Sieg musste her – und die Schale wieder zurück in's Landheim! Das war Ehrensache und natürlich sollte auch der neue Sportplatz entsprechend gewürdigt werden.

Im Rahmen der Internate-Olympiade werden über das Schuljahr verteilt drei Sportwettkämpfe zwischen den Internaten aus Neubeuern, Schule Schloss Stein und dem Landheim ausgetragen. Die drei Austragungsorte wechseln turnusmäßig und in diesem Jahr war eben das Landheim mit dem Finale dran. Mit



einem leichten Punkterückstand nach der Herbstolympiade (die Punkte aus der Winter-Olympiade sind nicht in die Gesamtwertung eingeflossen) konnten die Schülerinnen und Schüler nach den Sommerspielen im Landheim in den Disziplinen Basketball, Fußball, Beachvolleyball, Crosslauf, Staffellauf, Tennis und Tauziehen einen überragenden Gesamtsieg erringen, wobei besonders die Siege der Mädchen im Staffellauf, der Jungs im Crosslauf, der Mädchen im Tennis, der Jungen (in den Altersgruppen Senior und Junior) in Fußball und Basketball und der gemischten Beachvolleyballgruppe hervorzuheben sind.

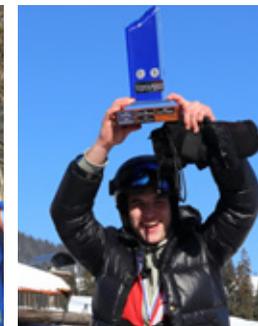


Winter-Olympiade

Im Juli bei der Sommer-Olympiade der Internate konnte sich das Landheim gegen die anderen teilnehmenden Internate durchsetzen und die Schale ins Landheim zurückholen – ein Riesenerfolg! Aber mindestens genauso sensationell war die Tatsache, dass das Landheim erstmals Sieger bei der Winterolympiade der Internate wurde! Erstmals in der Historie der Winterolympiade, konnte sich



das Landheim, das sich mit den Internaten „Stein“ und „Neubeuern“ in den Wintersport-Disziplinen Skilaufen & Snowboard in verschiedenen Alterskategorien misst, den Gesamtsieger stellen. Bei der Präsentation der Ergebnisse zeigte sich, dass am Ende tatsächlich jeder einzelne Teilnehmer den Unterschied macht!



Fußball

Nach einer pandemiebedingt wenig ereignisreichen Saison 2021/2022 konnte das Landheim-Team Fußball mit etlichen Events im Schuljahr 2022/2023 wieder voll durchstarten. Und das sehr erfolgreich! Los ging es am 18. Oktober mit einem Abendspiel im Schondorf-Derby gegen die U15 (Jahrgänge 2008/09) des TSV Schondorf. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung, die sich in der ganzen folgenden Saison immer wieder zeigte, konnte die C-Jugendmannschaft des TSV am Ende mit 10:0 Toren besiegt werden. Einen weiteren souveränen Auftritt des Landheim-Teams mit vielen sehenswertem Toren gab es am 10.11. gegen den Gegner SV Stoffen/Lengenfeld aus der Kreisklasse 3 Zugspitze. Dieses Spiel konnte von der Landheim-Mannschaft am Ende mit einem mehr als deutlichen 9:0 gewonnen werden.

Danach folgte die Winterpause im Ligabetrieb und die älteren Schüler des Landheim-Teams nahmen am A-Jugend Hallen-Cup 2023 des FSV Eching teil. 1 Sieg, 4 Unentschieden und 3 Niederlagen reichten am Ende nicht aus, um in den Finals mit zu spielen – aber neun erzielte Tore zeigten, welche Offensivqualität im Team steckt.



Am 18. und 20. April spielte das Landheim-Team Fußball bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Kreisentscheid der Jungen II und Jugend III mit. Dabei wurden sie jeweils Gruppensieger und somit Finalteilnehmer im Kreisentscheid.

Es folgten Hin- und Rückspiele gegen das Fußballteam der Schule Schloss Neu-
beuern. Während es bei dem Hinspiel am 28.03. in Neubeuern zu einem sensationellen 9:2 Sieg reichte, konnte das Landheim-Team beim Rückspiel auf heimischem Platz einen soliden 4:1-Sieg einfahren. Das war wichtig, war dieses Spiel doch das erste offizielle nach der Platz-Einweihung im Mai.

Bei der Sommerolympiade am 04. Juli spielten Junior- und Senior-Teams und wurden in beiden Bereichen souveräne Turniersieger und trugen damit maßgeblich zum Gewinn der Internate-Olympiade bei.

Trainer & Landheim-Team Fußball blicken auf ein sehr Erfolg- und ereignisreiches Werkstattjahr zurück und freuen sich auf die neue Saison 2023/2024!

Joscha Sommer, Trainer Landheim-Team Fußball



Basketball

Auch Basketball hat eine lange Tradition im Landheim und in den Jahren vor Corona nahm das Landheim-Team stets an dem großen hochkarätig besetzten Basketball-Turnier einiger Round Square-Schulen im dänischen Internat Herlufsholm teil – um es im Februar 2018 mit einem ausgezeichneten eingespielten Team zu gewinnen. An diese Tradition knüpft das aktuelle Basketball-Team an.

Die U16 unseres Basketballteams gewann am 16. Dezember 2022 überzeugender Manier mit 22 Punkten Vorsprung gegen die Vereinsmannschaft des TSV Olching. Angeführt vom herausstechenden Moritz Neudel als Point-Guard konnte der Spielstand bis zum Spielende bis auf 57:35 erhöht werden. Besonders positiv ist diese Leistung vor dem Hintergrund, dass dies das erste Spiel der U16 überhaupt war. Durch mannschaftliche Geschlossenheit, Kampfgeist und Fokus ließen die Landheimer dem Gegner nur wenige Chancen und gingen daher als verdiente Sieger vom Feld. Gegen Olching im Einsatz waren: Moritz Neudel, Luca Soares, Vladimir Bogomolov, Fabian Gruber, Tizian Wittmann, Tommaso Bückler, Hugo Grund, Gabriel Schnedler.

Am 17. Januar folgte ein dominanter Heimsieg der U18/U20 gegen Untermeitingen. Die U18/U20 hat mit 79:34 gegen die Vereinsmannschaft aus Untermeitingen gewonnen! Das Team dominierte das Spiel zu jeder Zeit und spielte bisweilen sogar höchst attraktiv.

Nur eine Woche darauf (24.01.2023) hat das Landheim-Basketball-Team hat beim Regional-Entscheid bei Jugend-trainiert-für-Olympia in Landsberg den dritten Platz belegt. Das Team trat in der Altersklasse II (Jahrgänge 2006–2009) an. Als Gegner standen den Landheimern das Gymnasium Starnberg, das Gymnasium Penzberg und das Gymnasium Olching gegenüber. Bereits beim Aufwärmen fiel auf, dass das spielerische Niveau deutlich höher lag als im Vorfeld erwartet. Die Schulmannschaften waren teilweise von Spielern gespickt, die sich normalerweise auf hoher Vereinsebene messen (JBBL etc.). Eine echte Herausforderung also! Gegen das Gymnasium Starnberg konnte sich das Landheim-Team nach einem zwischenzeitlich deutlichen Rückstand erst spät im Spiel einen 20:19 Arbeitssieg erkämpfen. Gegen das Gymnasium Penzberg musste man sich trotz guter



*Im Einsatz:
Philipp von Kreisler,
Zhining Liu, Qitian Wang,
Alvaro Falcon, Ben Weber,
Luca Soares, Seva Nikitin*

mannschaftlicher Geschlossenheit verdient mit 20:31 geschlagen geben. Im letzten Spiel bekamen die Landheimer vom Gymnasium Olching in aller Deutlichkeit die Grenzen aufgezeigt und konnte das letzte Spiel nicht gewinnen.

Am 27.01. hat die U16 des Landheim-Basketballteams dann leicht ersatzgeschwächt leider mit 40:50 auswärts gegen den SV Germering verloren. Spielerisch befanden sich unsere Jungs auf Augenhöhe, so dass sie das Spiel lange sehr offen halten konnten.

Am 01. Februar setzte sich das U18/U20-Team souverän mit 58:40 auswärts gegen den Kreisligisten SV Polling durch. Obwohl das erste Viertel noch etwas von Hektik und Strukturlosigkeit geprägt war, lagen die Landheimer bereits hier mit 11:5 in Führung. In der zweiten Spielhälfte gelang es dem Team, den Vorsprung zu verwalten, ohne jemals in Gefahr zu geraten. Es ist bemerkenswert, wie gut sich die Mannschaft vor allem in der Defensive behaupten konnte, obwohl der Gegner größentechnisch auf einigen Positionen deutlich überlegen war. Der Schlüssel zum Erfolg war hier eine gute Kommunikation und der aufopferungsvolle Kampfgeist, den die Landheimer über das ganze Spiel hinweg zeigten.

Thomas Tietz, Trainer Landheim-Team Basketball



Klettern

Neben den klassischen Mannschaftssportarten (Fußball, Basketball und Volleyball) hat das Landheim auch seit Jahren eine sehr erfolgreiche Klettermannschaft: bereits im siebten Jahr in Folge haben wir den BoulderCup der Internate Vereinigung gewonnen.

Zwei Gruppen in der Unterstufe (15 Schülerinnen und Schüler) trainierten einmal in der Woche und ab der 8. Klasse trainierten die 10 Schülerinnen und Schüler zweimal pro Woche. Hierzu üben wir zunächst die Grundlagen in unserer eigenen Halle ein und zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten fahren wir regelmäßig in die Kletterhallen nach Gilching oder Kaufering.

Das regelmäßige Training führt auch zu den entsprechenden Erfolgen: als erstes in diesem Schuljahr beim Boulderwettkampf im Rahmen der Olympiade der bayerischen Internate (Neubeuern, Stein und Schondorf), bei dem die Jungen den ersten und die Mädchen den zweiten Platz belegt haben.

Ende Januar fuhr die Mannschaft zum traditionellen BoulderCup der Internate Vereinigung an den Birklehof, wo wir mit 3 Altersklassensiegern den Wanderpokal wieder mit nach Hause nehmen konnten.





Bei der Landheim-Klettermeisterschaft Anfang Februar, die ebenfalls nach drei Jahren Coronaabstinenz wieder stattfinden konnte, fuhren wir mit (fast) der gesamten Schülerschaft in die BlocHütte nach Augsburg, um intern den/die beste Boulderer/in zu ermitteln.

Mirko Krabisch, Werkstatt-Leiter Klettern

Segeln



Die Segler waren auch in diesem Jahr wieder sehr umtriebig und zielstrebig. Ausgestattet mit 2 neuen Laser bzw. ILCA war die Motivation hoch. Über das Jahr haben wir an 3 Regatten teilgenommen, eine davon die selbst organisierte Linhart-Projekttag-Regatta im Kreis der teilnehmenden Schüler des Projekts Segeln.

Der Bereich Segeln war auch in diesem Jahr wieder die größte Gruppe im sportlichen Bereich und es konnten einige Schüler den Sportsegelschein, Jüngstenschein oder den amtlichen Sportbootführerschein See erwerben. Zudem konnten die Schüler und Schülerinnen erweiterte Kenntnisse im Bereich Bootspflege und kleinere Reparaturen sammeln. Besonders freue ich mich auch über unseren neuen Mitarbeiter, Anthony Hammond, der als passionierter Segler und ausgebildeter Segeltrainer mit einer idealen „Hands-on“-Mentalität den Bereich



stärkt. Er ist der Nachfolger für Herrn Angelov und bildet gemeinsam mit mir, Reinhard Milz, das Werkstattleiter-Team.

Vorausblickend sind wir gespannt auf ein immer höheres Leistungsniveau der Segler und Seglerinnen, eine wertige Steigerung der materiellen Ausstattung sowie die Möglichkeit, durch die aktiven Wochenenden vermehrt an Regatten teil zu nehmen.

Reinhard Milz, Werkstatt-Leiter Segeln

Triathlon

Im Landheim hat sich unter der Leitung von Thomas Tietz, selbst ein erfolgreicher Triathlet, eine kleine Gruppe leistungsorientierter Triathleten versammelt, die nach mehrmonatigem Training am 9. Juli am Ammersee-Triathlon teilgenommen haben: 400m Schwimmen, 16,5 km Fahrradfahren und 4 km Laufen standen am heißesten Tag des Sommers 2023 auf dem Zettel. Der Triathlon lief für alle Landheimer sensationell und so schafften es Sebastian Maaß in 1:09 Stunden, Olivier Charrier in 1:02 Stunden, Emil Veltrup in 1:01 Stunden, Vincent Kees in 57 Minuten und Orlando Hetzler in 56 Minuten ins Ziel zu kommen. Mit diesen starken Leistungen erreichte die Triathlon-Mannschaft des Landheims die Plätze 1-5 in ihrer Altersklasse. Die Vorbereitung für dieses Ergebnis begann bereits im September 2022, als die Triathlon-Werkstatt des Landheims beschloss, am Ammersee Triathlon teilzunehmen. Nachdem wir mit unserem Werkstatt-Leiter, Thomas Tietz,



*Trainer und Leiter der Triathlon-Werkstatt Thomas Tietz, Vincent Kees, Lucia Klimmer, Emil Veltrup, Olivier Charrier, Sebastian Maaß (v.l.n.r.)
vorne: Orlando Hetzler*



selber mehrfacher Ironman und leidenschaftlicher Triathlet, unsere Trainingspläne erstellt hatten, fingen wir an zu trainieren. Das harte Training begann schnell Früchte zu tragen, wir wurden schneller und schneller, und aus Begeisterung wurde nach kürzester Zeit Leidenschaft. Über den Winter trainierten wir nicht nur, sondern lernten auch viel über den Körper in Verbindung mit Ausdauersport, Ernährung und viel spezifische Triathlon-Theorie, z.B. wie man am schnellsten auf sein Fahrrad auf und absteigt. Die letzte Triathlon-Werkstatt vor dem Triathlon und auch die letzte des Schuljahres, war am Vorabend des Triathlons, an dem wir zusammen Nudeln gegessen haben und alles für den anstehenden entscheidenden Tag besprochen haben. Seit Mai mit im Triathlon-Team war auch Lucia Klimmer, die an dem Tag ebenfalls gestartet war.

Emilian Kopf, Schüler und Thomas Tietz, Werkstatt-Leiter Triathlon

Rudern

Dieses Schuljahr war für unsere Ruderwerkstatt wie ein Erwachen nach dem Winterschlaf. Nicht nur unser Training konnte wieder planmäßig und ohne Hindernisse stattfinden, auch das Besuchen von Wettkämpfen außerhalb stand dieses Jahr endlich wieder auf dem Programm. Über das Jahr konnten wir 18 Jugendliche wöchentlich beim Training begleiten. Wie gewohnt haben wir an jedem Tag ein Training angeboten. Als Auftakt für die Mannschaft und als Saisonabschluss für den Sommer 2022 haben wir im Oktober eine Wanderfahrt über Stegen und den nördlichen Ammersee gemacht.

Im Wintertraining konnten wir wieder im vollen Umfang auf unsere Ruderergometer in der Turnhalle zurückgreifen, um an unserer Kondition und Haltung zu arbeiten. Aber auch Teambuilding, Kraft, Balance und Theorie standen auf dem Programm. Eine kleine erfahrene Rudermannschaft konnte bei gutem Wetter in C- Booten auch auf dem ruhigen See trainieren. Die „Ergometer-Saison“ fand in unserem Landheim-Ruder-Ergometer-Cup im März einen krönenden Abschluss. Neben unseren Athleten konnten wir auch Gäste vom Ammersee Gymnasium und der Wilden Woge Schondorf e.V. bei uns in der Turnhalle begrüßen. Unsere Ruderinnen und Ruderer waren nicht nur gute Gastgeber, Veranstalter und Moderatorinnen, sondern haben starke Leistungen gezeigt und damit ver-



diente Podiumsplätze gesichert. Auch auf dem Ergometer-Cup des Ammerseegymnasiums waren wir vertreten und konnten im vorderen Viertel mitspielen.

Nach den Osterferien ging es für die komplette Mannschaft wieder aufs Wasser zum Training und bei schlechtem Wetter in die Turnhalle.

Unsere LARC Regatta im Juli fokussierten wir an und formulierten sie aus. Es sollte mit einem Format jedem Schüler die Teilnahme ermöglicht sein: Als Staffellauf Schwimmen, Kanu fahren und Rudern wurde eine Mannschaft zusammengestellt und ein reiner 4rer Rennboote Lauf gab es auch, bei dem ein Anfänger-Lehrerboot wacker mitkämpfte. Der Tag war sonnig und die Teilnehmer fit und vergnügt und unsere Mannschaft gut vorbereitet bei der Breitensport-bayerischen-Schulregatta in Regensburg 3 Tage darauf teilzunehmen. Dort kämpften 6 unserer Schüler von 64 Teilnehmern in gemischten Zusammensetzungen und unsere Schule konnte den 2. Platz erreichen. Ein krönender Abschluss für die Ruderwerkstatt 2022/23.

Alexander Drogat und Silke Hohagen, Werkstatt-Leiter Rudern



Tennis

Im Schuljahr 2022/2023 umfasste der Tennisbereich vier Werkstätten. Hiervon eine Unterstufenwerkstatt für die Klassen 5-7 und drei Mittel- und Oberstufenwerkstätten für die Klassen 8-12. Gestartet wurde das Training wie jedes Jahr auf den Landheimeigenen Tennisplätzen. Fortgeführt wurden es im Winter an Montagen und Dienstagen in der Tennishalle in Stegen. Mit einer externen Trainerin knüpften die Schüler und Schülerinnen an ihr vorheriges Training an und konnten so ihre Fähigkeiten weiter ausbauen und verbessern. Der Mittwoch wurde für verschiedene Trainingsvarianten in der Sporthalle genutzt. Neben Tennis wurde hier die Ausdauer, Schnelligkeit und das Ballgefühl trainiert.

Nach den Osterferien freuten sich alle wieder auf den eigenen Tennisplätzen spielen zu können und sich auf die bevorstehende Internatsolympiade sowie das 3. Landheimtennisturnier vorzubereiten, das am 08., 09. & 12.07.2023 auf der Landheimtennisanlage stattfand. Es traten zwei Altersgruppen an, Junioren (Klassen 5 & 6) sowie Senioren (ab Klasse 7). Es ergaben sich bunte Mischungen für die Doppel. Hier fanden sich verschiedene Klassen als Duo und auch als Mixed. So teilten sich insgesamt 57 Matches auf drei Tage auf. Insgesamt traten 21 Spieler*innen an den drei Tagen an. Bei den Einzelspielen der Junioren konnte Benedikt Burkhart (6.Klasse) im Matchsystem „Jeder gegen Jeden“ den ersten Platz erlangen. Er kam auf Gleichstand mit Ferdinand Rhomberg (5. Klasse), was die gewonnenen Matches betraf. Allerdings überragte Benedikt knapp in der Anzahl der gewonnenen Sätze. Mit seinen Doppelpartnern Ferdinand Rhomberg und Moritz Meister (5. Klasse) gewann Benedikt ebenso in der Kategorie Junioren Doppel den 1. Platz.

Das größte Spieleraufkommen gab es bei den Einzel- und Doppelspielen der Senioren. Hier traten 14 Spieler*innen im Matchsystem „Jeder gegen Jeden“ gegeneinander an.

In den Einzeln dominierte Oleksandr Makovskyi (10. Klasse) und räumte fast jedes Spiel zu 0 ab. So war es nicht verwunderlich, dass er mit Abstand das Turnier für sich entschied und seine aufgebaute Spielfähigkeit aus der Werkstatt zum Besten gab.



Bei den Doppeln gab es bis zum Ende ein Kopf- an Kopf- Rennen zwischen Leonhard Schmitz (9. Klasse) mit Louis Wohlfahrt (8. Klasse) und Oleksandr Makovskyi mit Noah Tierling (10. Klasse). Erst im Tiebreak konnten Noah und Oleksandr sich den Sieg sichern und den ersten Platz mit nach Hause nehmen. Ein rundum zufriedenstellendes 3. Landheimtennisturnier und ein gelungener Abschluss der Tennissaison im Schuljahr 2022/2023.

Sandra Drogat, Werkstatt-Leiterin Tennis

Die Volleyball-Werkstatt und wie sie sich entwickelt hat

Vor einigen Jahren trat man seitens des TSV Schondorf an mich heran, ob ich nicht die Mädchen-Mannschaft U16 übernehmen möchte, allerdings hat der Verein bzw. die Volleyballabteilung keinen Hallenplatz. Nach einem kurzen Gespräch mit der Stiftungsleitung konnte dieses Problem gelöst werden und es wurde eine Kooperation zwischen Verein und Landheim ins Leben gerufen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten etablierte sich daraus eine Sportwerkstatt, die inzwischen sehr großen Zuspruch erfährt und deren sportliche Entwicklung beeindruckend ist.

Auftakt dieser Entwicklung war die Teilnahme beim Nikolausturnier beim TSV Utting, bei dem die Mannschaft zwar nur den letzten Platz erreichte, aber einen großen Motivationsschub mitgenommen hat.

Ein Trainingslager mit Max Hauser, (ehemaliger Trainer der Bundesliga Mannschaft der WWK-Volleys Herrsching und B-Nationaltrainer) brachte alle Spielerinnen und Spieler technisch und spielerisch einen großen Schritt weiter.

Durch regelmäßige Freundschaftsspiele mit den Mannschaften des TSV Utting und SV Raisting hat sich das Leistungsniveau gefestigt. Nun steht das nächste Turnier vor der Tür und Spielerinnen und Spieler sowie Trainer hoffen, die guten Fortschritte und die gute Stimmung auf den Platz bringen zu können.

Bernhard Korilla, Leitung Werkstatt Volleyball



MakerSpaces



MakerSpaces

Robotik

In der Unterstufen-Robotik-Werkstatt starteten wir dieses Jahr mit Scratch (<https://scratch.mit.edu/>), einer für die Schule entwickelten blockbasierten Programmiersprache zur Spieleentwicklung. Es wurde viele Spielideen umgesetzt und natürlich auch testgespielt. Die Fähigkeit Spiele zu programmieren, kam auch in den Projekttagen zum Einsatz, bei denen Teilnehmer der Robotik-Werkstatt Spiele für das „Große Lehrer-Schüler-Duell“ programmierten.

Im zweiten Halbjahr beschäftigten wir uns in der Robotik-Werkstatt mit einem ANT Roboter. Dieser wurde mit M-Block, einem auf Scratch basierendem Editor programmiert, nachdem der Bausatz aufgebaut worden ist.

In der Mittelstufen-Robotik-Werkstatt war dieses Jahr der Schwerpunkt auf Spieleprogrammierung mit Godot (<https://godotengine.org/>). Die große Herausforderung war hier das Erlernen der Sprache GD-Script. Es wurden auch individuelle Projekte, wie das Weiterführen eines Jahresprojekts aus letztem Jahr oder auch Versuche im 3D-Druck durchgeführt.

Felix Platzer

Schlosserei

In der Schlosserei dieses Schuljahres haben sich die Schüler und Schülerinnen intensiv mit verschiedenen Metallbearbeitungstechniken auseinandergesetzt. Dazu gehörte das Gießen von Metall mittels Sandabformung, sowohl in Aluminium als auch in Bronze, aus denen sie unter anderem Landheim-Medaillen hergestellt haben. Darüber hinaus haben sie vielfältige Werkstücke gefertigt, indem sie Metall und teils auch Holz bearbeiteten. Einige Beispiele hierfür sind Messer mit Holzgriffen und Minibeile, die sie durch Schmieden, Schneiden, Sägen, Schweißen und Schleifen angefertigt haben.

Reinhard Milz



Schreinerei

Die Schreinerei als einer der traditionellen Werkstätten des Landheims, ist auch in diesem Schuljahr ihrem Inhalt treu geblieben. Dazu gehörten das Erarbeiten von soliden und bewährten Grundlagen im Umgang mit verschiedenen Handwerkszeugen und Holz. Dies führte zur Herstellung von vielfältigen Holzwerkstücken wie einem Schaukelpferd und verschiedenen Couchtischen, bei denen Furnierarbeiten mit unterschiedlichen Holzarten wie Kirsche, Nussbaum und Buche zum Einsatz kamen. Die Schüler haben dabei Techniken wie Hobeln, Schwalbenschwanzverzinken, Gehrungssägen und vieles mehr erlernt.

Zusätzlich wurde ein äußerst aufwendiges Manga-Portrait gestaltet. Für den Weihnachtsmarkt wurden Topfuntersetzer, Teufelsknoten und Armreifen gefertigt. Außerdem erfolgte die Ausbesserung des Landheimstegs, wobei Pfosten, Belege und Balken, teilweise mit Unterstützung der Schüler, instandgesetzt wurden.

Volker Schmitt



Musikleben
im Landheim



Musikleben im Landheim

Musik! – Man kann sie nicht greifen, aber mit fast allen Sinnen empfinden: Musik begleitet uns in allen Situationen des Lebens, in Glück oder Trauer. Und schließlich könnten wir ohne Musik nicht tanzen. Musik ist auch Macht: über dieses Bewusstsein verfügten Menschen schon in der Antike. Auch, wenn damals die Auffassung vorrangig gewesen sein mag, die musikalische Wirkung auf Menschen sei so groß, dass sie politisch kontrolliert werden müsse, bleibt die Erkenntnis: Musik ist mächtig, weil sie als universelle Sprache Gefühle wecken und damit zielgerichtet eingesetzt werden kann. Unsere heutige Gesellschaft nutzt dieses Phänomen inzwischen in vielen Bereichen als Heilmittel: in der Pädagogik oder in unterschiedlichen Bereichen der therapeutischen Medizin.

Daher haben wir uns am Landheim Musik groß auf die Fahne geschrieben. So wurde ab der fünften Klasse im Musikunterricht die Orchesterklasse ins Leben gerufen, das hat wiederum die älteren Schüler angeregt, auch aktiv zu musizieren, sei es im Vocal-Ensemble oder in Kammermusik-Besetzungen.

So verwandelten sich die Schul-Gottesdienste zu Musikereignissen und die Klaviervorspiele immer mehr zu Kammermusik-Abenden.

Erfreuen wir uns also weiterhin an den schönen Seiten der Musik – und lassen ihre verschiedenen Arten auf uns wirken – unabhängig, ob Popsongs, Hard Rock, Jazz oder Klassik.

Slava Cernavca

- 1 Rosa Drainas: Querflöte
- 2 Marie Gräfin von Maldeghem: Gitarre
- 3 Slava und Zora (am Flügel) Cernavca
- 4 Die Orchesterklasse bei den Proben
- 5 Georg Kiesewalter am Flügel
- 6 Valentin Stratmann: Saxophon
- 7 Die Orchesterklasse auf der Bühne





Gottesdienste im Landheim



Zweimal im Jahr, einmal vor den Weihnachtsferien und einmal am Dienstag vor den Sommerferien feiert das Landheim Gottesdienst. Im vergangenen Schuljahr war dies endlich wieder zu beiden Terminen in der schönen St.-Anna-Kirche in Schondorf möglich.

Am 21. Dezember 2022 machten sich die Schülerinnen und Schüler am späten Nachmittag – die Dämmerung brach bereits herein – auf den Weg nach Oberschondorf und gelangten in eine stimmungsvoll erleuchtete Kirche. Dort wartete schon das Schulorchester im Altarraum. Mit weihnachtlichen Klängen und Liedern, souverän geleitet von Maestro Slava Cernavca, bot das Orchester zusammen mit einigen Solisten ein reiches musikalisches Rahmenprogramm. Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Botschaft der Engel an die Hirten: „Ehre sei Gott in



der Höhe und Frieden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ Eine Botschaft, die im Jahr des Angriffs auf die Ukraine, deutlich machte, dass das Kindlein in der Krippe als Friedefürst und Erlöser der Welt der Gewalt in jeder Form mit entwaffnender Liebe begegnet.

Am 25. Juli feierte das Landheim mit einem festlichen Gottesdienst in der Schondorfer St.-Anna-Kirche das Ende des Schuljahres. Im Mittelpunkt stand dabei das Thema „Entfernung“. In den Ferien entfernen wir uns vom Landheim und gehen hinaus in die weite Welt und erkunden dabei Gottes großartige Schöpfung. Die biblischen Überlieferungen vom brennenden Dornbusch und der Wanderung der Jünger Jesu nach Emmaus veranschaulichten Entfernungen in der Geschichte Gottes mit seinem Volk. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Bläserensemble und Solisten unter der Leitung von Slava Cernavca stimmungsvoll umrahmt. Im Gottesdienst konnten wir Gott für alles Gute und Geglückte danken, um Vergebung für alle Schuld und um den Segen Gottes für uns, unsere Schule und unsere Welt bitten. Gesegnet startete das Landheim in die Sommerferien.

*Wolfgang Schmitt,
Pastor und Fachschaftsleiter evangelische Religionslehre*





Kuratorium, Stiftungsorgane, Leitung und Mitarbeiter

Stand 01. November 2023

Kuratorium

Steffen Herfurth, München, Obmann
Sabine Janicki, Schondorf
Dr. Eberhard Graf v. Treuberg, München

Stiftungsbeirat

Dr. Mathias Sahlberg, München,
Vorsitzender des Stiftungsbeirates

Eltern

Dr. Julia Gräfin v. Maldeghem, Igling
maldeghem@gmx.de
Vorsitzende des Elternbeirates

Anton Hieber, Schwabmünchen
anton.hieber@elektrohieber.de
Stellvertretender Vorsitzender des Elternbeirates

Wibke Gräfin v. Beust, Schwabhausen
wibkevonbeust@aol.com

Dr. Thorsten Bosch, Schondorf
james@bosch-ag.com

Prof. Wolfgang Franz, Weßling
wolfgangm16franz@gmail.com

Corinna Kopf, Herrsching
corinna@familiekopf.de

Martin Lang, Alling
langmartin@gmx.de

Dr. Silke Wieczorek, Schondorf
info@praxis-silke-wieczorek.de



Freunde

Eva Aviles, München
Dr. Michael Bernet, München
Dr. Daniel Meuthen, Pullach
Martin Summ, München
Elisabeth Theisen, Garmisch-Partenkirchen

Vertreter der Altlandheimer im Beirat

Maxi Grebe, Birmensdorf (CH)

Vertreter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ute Glockenmeier
Ingo Hutter
Dorothee Schwab
Michael Wendel

Leitung der Stiftung Landheim Schondorf

Stiftungsleitung
Rüdiger Häusler
Stiftungsleiter

Matthias Bangert
Stellvertretender Stiftungsleiter, Schulleiter Gymnasien

Leitungskreis

Rüdiger Häusler, Matthias Bangert, Andreas Öhlerking, Christoph Kirsch

Team Schulleitung

Matthias Bangert
Schulleiter Ernst-Reisinger-Gymnasium und Julius-Lohmann-Gymnasium

Joscha Sommer
Stellvertretender Schulleiter Ernst-Reisinger-Gymnasium

Petra Ammel
Koordinatorin Julius-Lohmann-Gymnasium



Karen Taboga
Schulleiterin Julie-Kerschensteiner-Grundschule

Stefanie von Both
Stellvertretende Schulleiterin Julie-Kerschensteiner-Grundschule

Carmen Gierth, Dr. Mirko Krabisch und Ingo Hutter
Mitarbeit in der Schulleitung

Internatsleitung
Andreas Öhlerking
Internatsleiter

Reinhard Milz
Stellvertretender Internatsleiter

Kaufmännische Leitung & Projektleitung Landheim 2025
Christoph Kirsch

Aufnahme und Stipendien
Maika Häusler & Astrid Wiener

Internationale Abteilung
Maika Häusler & Andra Marginean

Marketing
Christina Ingerfurth

Alumni- und Spenderbetreuung
Beate Krüger

Beratungslehrerin
Dr. Ingrid Rath-Arnold

Berufsorientierung
Dr. Ute Schwabe, Verena Schneider

Landheimarchiv
Richard Gleißner



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lehrkräfte
Petra Ammel
Deutsch, Englisch, Koordinatorin Julius-Lohmann-Gymnasium

Dr. Dagmar Bangert
Sport, Gesundheit und Prävention (LQ), Outward Bound

Matthias Bangert
Geschichte, Sozialkunde, Sport, Schulleitung, stellv. Stiftungsleitung

Gabriele Berndt
Englisch, Französisch, Deutsch als Fremdsprache

Stephanie v. Both
Grundschullehrerin für Englisch, Kunst und Werken, stellv. Grundschulleitung

Slava Cernavca
Musik- und Instrumentallehrer

Fanny Ditscherlein
Deutsch, Französisch, Deutsch als Fremdsprache

Christiane Draeger
Deutsch, Französisch, Deutsch als Fremdsprache, Teamleitung 7/8

Thorwald Feuerabendt
Biologie, Natur und Technik

Sabine Flad-Miltner
Fachleiterin Deutsch, Geschichte, Theater und Film, Fachschaftsleitung Deutsch

Carolin Freundl
Wirtschafts- und Rechtslehre, Wirtschaftsinformatik, Mathematik, Fachschaftsleitung Wirtschaft- und Rechtslehre, Team Schulleitung



Dr. Alexandra Friedrich
Mathematik, Geschichte

Franziska Funk
Grundschullehrerin

Carmen Gierth
Mathematik, Physik, Team Schulleitung, Oberstufenkoordinatorin

Jonas Haag
Chemie, Geographie

Ingo Hutter
Deutsch, Geographie, Sicherheitsbeauftragter, Team Schulleitung

Gabriela Jussel
Mathematik, Latein, Fachschaftsleitung Mathematik

Bernd Kalthegener
*Englisch, katholische Religionslehre,
Fachschaftsleitung katholische Religionslehre*

Lea Kleff
Deutsch, Ethik, Latein

Cathrin Kluj
Latein, Psychologie, Fachschaftsleitung Latein, Teamleitung 9/10

Stefan Knischek
Ethik, Wirtschafts- und Rechtslehre, Fachschaftsleitung Ethik

Dr. Kerstin Köhler
Biologie, Sport



Dr. Mirko Krabisch
*Geografie, Informatik/Medienkunde, Fachschaftsleitung Geographie,
Team Schulleitung*

Sabine Kürschner
Deutsch, katholische Religionslehre, Fachschaftsleitung Deutsch

Dr. Maximilian Leppmeier
Mathematik, Physik, Informatik

Birgit Lotz
Mathematik, Physik

Dr. Nicole Lünsdorf
Wirtschaft und Recht, Wirtschaftsinformatik, Bibliothek

Arianne-Andra Marginean
*Spanisch, Französisch, Deutsch als Fremdsprache,
Fachschaftsleitung Spanisch, Internationale Abteilung*

Kathrin Möckel
Deutsch, Englisch

Kathrin Müller
Deutsch, Sozialkunde, Sport, Ethik, Teamleitung 5/6

Felix Platzer
*Physik, Mathematik, Fachschaftsleitung Physik, Datenschutzbeauftragter,
Teamleitung 11/12*

Dr. Ingrid Rath-Arnold
Schulpsychologin, Biologie, Chemie

Wolfgang Schmitt
Evangelische Religionslehre, Fachschaftsleitung Evangelische Religionslehre





Verena Schneider
Kunst, Berufliche Orientierung (Klassen 9/10)

Alicia-Sophie Schubert (ab 06.11.2023)
Grundschullehrerin, Deutsch als Fremdsprache

Dorothee Schwab
*Englisch, Geographie, Round Square Schüleraustausch,
Fachschaftsleitung Englisch*

Dr. Ute Schwabe
*Geschichte, Sozialkunde, Fachschaftsleitung Geschichte,
Kordinatorin berufliche Orientierung (KBO), Model United Nations*

Jörg Schwarz
Vertretungslehrer

Joscha Sommer
Mathematik, Sport, stellv. Schulleiter Ernst-Reisinger-Gymnasium

Stephanie Stary
Englisch, Kunst

Dr. Almut Steinlein
Französisch, Wirtschafts- und Rechtslehre, Wirtschaftsinformatik,

Anna Strüwind-Usadel
Grundschullehrerin

Karen Taboga
Grundschullehrerin, Grundschulleitung

Kaveh Taghizadegan
Mathematik



Lisa-Marie Thomas
Biologie, Chemie, Fachschaftsleitung Biologie und Chemie, Teamleitung 11/12

Thomas Tietz
Latein, Sport, Fachschaftsleiter Sport

Kerstin Unseld
Kunst, Werken, Fachschaftsleitung Kunst

Dorothee Wagner
Musik, Fachschaftsleitung Musik

Helena Warczok
*Latein, Deutsch, Grundschullehrerin,
Kordinatorin Grundschul-Werkstätten*

Marina Weichselgartner
*Französisch, Spanisch, Deutsch als Fremdsprache,
Fachschaftsleitung Französisch*

Michael Wendel
*Englisch, Geschichte, Fachschaftsleitung Englisch,
Round Square Representative*

Margaret York
Englisch





Hauserwachsene

Andreas Öhlerking: *Internatsleiter, Altlandheim*
Reinhard Milz: *stellv. Internatsleiter, Elisabeth*
Ramona Albrecht: *Erlenhaus*
Henriette de la Chevallerie: *Altlandheim*
Alexander Drogat: *Weiglhaus*
Sandra Drogat: *Erlenhaus*
Ute Glockenmeier: *Weiglhaus*
Iris Höhn: *Torhaus, Meierei*
Andra Marginean: *Simmethaus*
Francine Olschewski: *Meierei und Torhaus*
Sebastian Pilger: *Föhrenhaus*
Joscha Sommer: *Elisabeth*
Bernd Stary: *Föhrenhaus*
Lisa-Marie Thomas: *Simmethaus (in Mutterschutz)*
Thomas Tietz: *Föhrenhaus*
Bettina von Jordan: *Simmet- und Erlenhaus*
Dorothee Wagner: *Meierei*

Unterstützung der Hauserwachsenen

Kevin Mabeyker Montes Calderon (Bundesfreiwilligendienst)
Maria Alexandra Meneses Cespedes (Bundesfreiwilligendienst)

Verwaltung

Christoph Kirsch: *Kaufmännische Leitung, Projektleitung Landheim 2025*
Mira Band: *Assistenz der Verwaltungsleitung*
Daniela Biermeier: *Schulsekretariat*
Henriette v. La Chevallerie: *Schulsekretariat Grundschule, Altlandheimerbund*
Karin Forster: *Lohnbuchhaltung*
Christina Heilrath: *Finanzbuchhaltung*
Beate Krüger: *Alumni- und Spenderbetreuung*
Hanni Mahr: *Lohnbuchhaltung*
Stefanie Rasp: *Assistenz der Stiftungsleitung*
Alexandra Schaller: *Schülerauslagen-Buchhaltung*
Gertrud Appelt: *Krankenstation*
Iris Höhn: *Krankenstation, Bücherausgabe*



Aufnahme & Marketing

Maike Häusler: *Leitung Aufnahme und Stipendien*
Astrid Wiener: *Aufnahme und Marketing*
Christina Ingerfurth: *Leitung Marketing*

Hauswirtschaft und Küche

Erika Menzel: *Leiterin der Hauswirtschaft*
Maike Menzel: *Assistenz der Hauswirtschaftsleitung (Elternzeit)*
Helmut Seiter: *Küchenleitung*
Mirjam Schmücker: *stellvertretende Küchenleiterin*
Luisa Sixt: *Küchenteam*
Gabriele Üstün: *Küchenteam*
Angela Findeis: *Küchenteam*
Franziska Fastl: *Küchenteam*
Barbara Jacek-Cebula: *Küchenteam*
Manuela Guggenmoos: *Speisesaalteam*
Katarina Smajić: *Speisesaalteam*
Elvis Smajić: *Speisesaalteam*
Gerlinde Fürsicht: *Näherin*
Silke Klenz: *Hauswesen, Wäsche*
Melannie Leal Ruiz: *AFS*

Hauswirtschaftsteam

Manuela Kovačević: *Simmethaus*,
Eleonore Reichart: *Meierei, Spülküche*
Ankica Marić: *Haupthaus, Spülküche*
Dora Jeikoff: *Föhrenhaus, MG, EG, Neubau GS*
Mayeda Abdul Aziz: *Erlenhaus, Föhrenhaus DG*
Marija Kulić: *Weiglhaus, Büro*
Miroslav Kulić: *Weiglhaus, Haupthaus*
Nataša Janović: *Elisabeth, Spülküche*
Czeslaw Czarnocki: *Altlandheim, Spülküche*
Anna Szymanska: *Hauswirtschaft, Spülküche*
Anita Krauss: *Springerin*
Hanna Maksjuta: *Hauswirtschaft, Spülküche*
Nataliia Osadcha: *Hauswirtschaft, Spülküche*
Olena Kholodulina: *Hauswirtschaft, Spülküche*





Handwerker

Siegfried Graf: *Hausmeisterei (geringfügig beschäftigt)*
Paul Guido: *Hausmeisterei (geringfügig beschäftigt)*
Benjamin Holly: *Leitung Handwerk, Anlagentechniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik*
Bernhard Korilla: *Gärtnerei*
Siegmund Schmidt: *Hausmeister Außenbereich*
Volker Schmitt: *Schreinerei, Brandschutzbeauftragter*
Werner Schwab: *Schreinerei*
Jörg Tänzler: *Malerei*
Hubert Tagwerker: *Hausmeister außen, KFZ-Wartung*
Matthias Wegele: *Hausmeister Innenbereich*

Werkstätten und Nachmittagsaktivitäten

Pädagogische Leitung und Koordination der Werkstätten:
Ute Glockenmeier, Reinhard Milz
Abendsport Jungen, 8./9. Klasse: Sebastian Pilger
Abendsport Mädchen 8./9. Klasse: Francine Olschewski
Abendsport Unterstufe (Fröschesport): Alexander Drogat
Basketball (Landheim-Team): Thomas Tietz
Bühnentechnik: Jonas Haag
Bibliotheksteam: Nicole Lünsdorf
Fußball (Landheim-Team): Joscha Sommer u. Christof Angele
Film-Projekt: Thorwald Feuerabendt
Fitness (w): Stefanie Romann
Garten, Umwelt und Natur: Bernhard Korilla
Hockey (Landheim-Team): Schülertrainer Christopher Viering
Imkerei: Bernhard Korilla
Klettern: Andreas Öhlerking, Bernd Sary u. Mirko Krabisch
Krafttraining: Alexander Drogat
Kochen: Luisa Sixt
Kunst und Werken: Nina Munker u. Verena Schneider
Maker- Space Robotik: Felix Platzer
Maker- Space Musik: Dorothee Wagner
Projektwerkstatt Kunst/Film/Foto/Druck: Walter Mayer, Kerstin Unseld u. Verena Schneider
Pferde- und Reitwerkstatt: Nina Schlottke



Round Square: Dorothee Schwab u. Michael Wendel
Robotik: Felix Platzer
Rudern: Alexander Drogat u. Silke Hohagen
Schüler-Café: Sebastian Pilger
Schüler-Band: Dorothee Wagner
Schlosserei: Stefan Löw-Dick
Schreinerei: Volker Schmitt
Schülerfirma Bistro: Francine Olschewski
Schulversammlungsteam: Cathrin Kluj u. Jonas Haag
Segeln/Sportbootführerschein: Reinhard Milz u. Anthony Hammond
Survival: Thorwald Feuerabendt
Team-Sports: Dagmar Bangert u. Christoph Angele
Triathlon: Thomas Tietz
Tennis: Sandra Drogat
Theater Unterstufe: Kathrin Möckel
Töpfern: Verena Schneider u. Stefanie Romann
Volleyball: Bernhard Korilla
„Wir Forschen“: Max Leppmeier
Yoga: Andra Marginean

Werkstätten für die Grundschule

Abenteuer Team: Sandra Drogat (ab 06.11.2023 Alicia-Sophie Schubert)
Bauwerkstatt: Max Leppmeier
Kreatives Gestalten: Nina Munker
Natur Pur: Katharina Smajic
Rund ums Kochen: Luisa Sixt
Sport Allround: Bernhard Korilla
Theater: Anna Strüwind-Usadel
Turnen: Stefanie Romann

Privat-Musikunterricht

Slava Cernavca: *Klarinette, Saxophon, Querflöte, Klavier, Jazz-Klavier*
Zoryana Cernavca: *Klavier, Gesang*
Luis Borda: *Gitarre*
Hans Mühlegg: *Schlagzeug, Perkussion*
Anna Engelhardt: *Cello*
Christoph Probst: *Kontrabaß*



Frederike von Forster: *Violine*
Francesca Rappay: *Violine*

Betriebsrat

Volker Schmitt, Vorsitzender
Gabriele Berndt
Angela Findeis
Ingo Hutter
Silke Klenz
Bernhard Korilla
Dr. Mirko Krabisch

Psychologische Beratung, systemische- und Familientherapeutin

Susan Ballauf

Schulärzte

Drs. Kühn und Smolinski, Schondorf
Dr. Struthmann, Schondorf (Dr. Moser, Schondorf)
Dr. Will, Schondorf

Schülerschaft – der Ring

Ringmitglieder

Luise Bingmann, 10 ERG (stellvertretene Präsidin)
Moritz Neudel, 10 ERG
Maximilian Sigg, 11 ERG (Präses)
Maximilian Stoll, 10 ERG

Fröschesprecher

Nicola Bäumler, 8 JLG
Han Nguyen, 11 ERG
Zhanyu Wang, 11 ERG



Die Stiftung Landheim Schondorf bedankt sich bei den folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr ausschieden, herzlich für ihr Engagement.

Markus Billhardt
Lehrer

Lars Bley
Vertretung Erzieher

Monika Freymann
Hauswirtschaft

Thomas Frisenna-Haggenmüller
Handwerker

Siegfried Graf
Handwerker
(weiterhin geringfügig beschäftigt)

Silvia Irmeler
Hauswirtschaft

Susanne Krämer
Grundschullehrerin

Jochen Stuppi
Grundschullehrer





Vermeldungen

Über die Geburt ihres Kindes freuen sich

Carolin Freundl und Jonathan Andreas Bischoff:
Fabian Jonathan Freundl, geboren am 31.01.2023

Lisa-Marie und Timo Thomas:
Leni Thomas, geboren am 13.03.2023

Lea und Lukas Kleff:
Pauline Elisabeth Kleff, geboren am 10.07.2023

Maike und Sebastian Pilger:
Madita Pilger, geboren am 10.09.2023

Maike Menzel und Ilir Halilaj:
Emiljan Menzel, geboren am 13.09.2023

Hochzeit

Sandra Schneider & Alexander Drogat
am 14.04.2023



Vermeldungen

Verstorbene

Axel Flörke
13. Juni 1954 bis 04. April 2023
im Landheim von 1985 – 1991

†

Paul Fabian
04. April 1953 bis 16. April 2023
Handwerker in der Schlosserei
im Landheim von 1989 – 2016

†

Christian Hauck
06. April 1964 bis 07. Mai 2023
im Landheim von 2015 – 2019

†

Prof. Dr. Johann Peter Vogel
13. Oktober 1932 bis 15. August 2023
30 Jahre Kurator im Landheim

†

Elisabeth Schaaf
18. Januar 1937 bis 28. Oktober 2023
Im Landheim als Hausmutter im Neubau



Nachruf



Paul Fabian

04. April 1953 – 16. April 2023

im Landheim von 1989 – 2016

Betriebsschlosser und Werkstattleiter

Metall ist kalt und hart. Sagt man so. Und Metaller, Paul Fabian war ein Metaller, wie sind die? So wie ihr Material, oder wie? Paul Fabian war in erster Linie Landheimer. Und die sind hilfsbereit, immer für andere da und sich für nichts zu gut, denken mit und sind ganz dabei. Schon vorher hatte er Lehrlinge ausgebildet. Hier am Wohnort arbeiten, junge Menschen ans Metall heranführen und ständig wechselnde Aufgaben erfüllen statt betrieblicher Routinen, das war seine Welt. Und diese Welt vertrat und verteidigte er aus tiefem Herzen. Viele Jahre repräsentierte er die Handwerkschaft in unserem Betriebsrat.

Was machte er, wenn ich aus dem Landheimfahrradstall eine Kurbel mit abgebrochenem Pedalstumpf zu ihm brachte? Das kalte und harte Ding, das mich zur Verzweiflung gebracht hatte, konnte er warm und weich machen und so ganz leicht trennen, und die Havarie war keine mehr. Das Gleiche mit abgenudelten Gewinden, gerissenen Schweißnähten, abgebrochenen Anbauten. Für den Meister kein Problem.

Warum gelang ihm das alles so – spielerisch? Weil er das Gefühl dafür hatte, für das Material, das schon recht zäh ist, doch formbar, wenn man es kann und die richtigen Werkzeuge hat. Die Landheimschlosserei kann sich weder räumlich noch technisch mit einer gewerblichen Schlosserei messen. Paul Fabian vermochte es trotzdem, alle Baumaßnahmen des Landheims mit seinen Produkten und Spezialanfertigungen zu unterstützen. Wenn sein Platz nicht ausreichte oder er die passende Maschine nicht hatte, improvisierte er eben oder erfand schnell eine Lösung und das mit großem Fleiß und einer Ausdauer, die an die Zähigkeit seines Materials erinnerte. Seine Standardsprüche waren „im Endeffekt muss es halten“ oder „der Winkel muss



vandalensicher sein“. Diesem Qualitätsanspruch, der weit über deutsche Industrienorm hinausging, verdankt das Landheim noch immer funktionierende Fenster, Türen und Läden und viele sanitäre Lösungen, die nicht käuflich waren. Paul Fabian war übrigens Papst, wenn auch ohne kirchlichen Segen, unser Schlüsselpapst nämlich. Damals, vor der heutigen Transponderseuche gelangen ihm wahre Wunder der Wiederbelebung schwerst verstümmelter Schlüsseltorsi, der Zuordnung antiquarischer Exemplare oder Öffnung ewig verschlossen geglaubter Behältnisse. Nur gelegentlich fluchte er über die schweren IHK-Prüfungen zur Erhaltung seiner Zertifikate, z.B. für verschiedene Schweißtechniken, weil er in seiner kleinen Werkstatt dafür nicht richtig üben konnte. Immer aber war ihm unser aller Dank sicher für die schnelle und originelle Lösung dienstlicher, halbdienstlicher und auch privater Anliegen. Seine ganz persönlich gemeinte Zugewandtheit, seine Hilfsbereitschaft und natürlich sein fachliches Können waren immer die richtigen Schlüssel.

Zur kleinen Schlosserei gehört eine kleine Schmiede, in der auch nicht die Güterproduktion im Mittelpunkt steht, sondern, wie überall im Landheim, die Formung des Charakters. Sägen, bohren, schleifen, fräsen, feilen, drehen, Gewinde schneiden, löten, schweißen, nieten, schrauben usw., man kann sich vorstellen, solche Arbeiten nach Anleitung auch mal selbst auszuprobieren. Anders, wenn die Flamme lodert, da verbrennst du dich schnell. Da hat jeder Respekt. Oder er beherrscht das Feuer. Und nutzt es als Werkzeug. Hier als junger Landheimer die harten und kalten und zähen Vierkantstäbe erst weich machen, dann verdrehen, dass sie wie gedrechselt aussehen und schließlich am Amboss eine Spitze und einen Griff ins rotglühende Material hämmern, da braucht es erst Überwindung, dann Mut und schließlich Selbstvertrauen. Stolz darf der junge Schmied seinen Eltern das erste Kaminbesteck untern Weihnachtsbaum legen. Und wer hat ihn dazu befähigt, den noch Unschlüssigen abgeholt, die Richtung gewiesen, immer wieder gestärkt, ermutigt, für Orientierung gesorgt und ins Ziel begleitet?

Paul Fabian war seinen Schülern, uns Kollegen und dem ganzen Landheim ein „erfindustrieller Kompass“. Erfinder bei unzähligen Gelegenheiten, industriell, was seine Techniken anging, geprägt von Arbeitseifer (lat. industria = Fleiß) und stets wertorientiertes Geleit. Dieser Kompass ist nun gegangen.

Lieber Paul, wir denken gerne an Dich.

Richard Gleißner



Nachruf

Axel Flörke

13. Juni 1954 – 04. April 2023
im Landheim 1985 bis 1991,

nebenamtlicher Oberstufen-Lehrer für Wirtschafts- und Rechtslehre

Am Landheim gab es nicht schon immer ein WSGW, also das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Gymnasium mit wirtschaftswissenschaftlichem Profil, wie es genau heißt. Das bauten wir erst ab 1992 auf und boten auch den Leistungskurs an. Davor waren wir ausschließlich ein neusprachliches Gymnasium. Das Mittelstufenfach Wirtschaft durfte fachfremd gegeben werden, nicht aber der Grundkurs, der ja auch ein Abitur ermöglicht.

Axel Flörke vom Ignaz-Kögler-Gymnasium in Landsberg befreite das Landheim lange Jahre aus dieser Verlegenheit, da es damals hier noch keinen Wirtschaftslehrer gab. Und nicht nur das. Freundschaftlich beriet und begleitete er mich während meines ersten Leistungskurses. Besonders dankbar bin ich ihm für seine Unterstützung als Zweitkorrektor im Abitur, denn eine zweite Lehrkraft für Wirtschaft hatten wir damals noch nicht.

Axel tat nicht nur in seinem Hauptamt, in dem er z.B. für seine Schülerfirmen hoch gerühmt wird, sondern auch hier immer mehr als seine Pflicht. Er motivierte seine Schüler Wirtschaft stets als ein Fach der politischen Bildung zu sehen, selbst nachzudenken, zu argumentieren, in Frage zu stellen. Das Lernen der wirtschaftlichen Fakten und Methoden geht eben viel leichter, wenn die Anwendung so spannend ist.

Wir werden Axel Flörke ein ehrendes Andenken bewahren.

Richard Gleißner

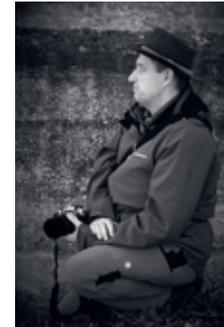


Nachruf

Christian Hauck

06. April 1964 – 07. Mai 2023
im Landheim von 2015 – 2019

Systembetreuer



NI + GH = CH

Diese Formel ist nicht schwer zu entschlüsseln. Aber es geht hier nicht um Formeln und Algorithmen – oder doch – ein bisschen schon. Vor allem geht es um ein Lebenswerk.

NI: Maßgeblich entwarf und schuf er Architektur, Konstruktion und Lebenselixier (vulgo Software) unserer jetzigen informationstechnologischen Ausstattung. Wir verdanken seiner NATÜRLICHEN INTELLIGENZ die IT-Zentrale im Haupthaus, die gläsernen Leitungen überall hin, das stabile WLAN für Hunderte von Schülerrechnern, die Überwachung und den Schutz aller Systeme. CH stand fest auf zwei Beinen. Mit dem einen war er im Landheim angestellt, mit dem anderen als Unternehmer (edvhauck GmbH) davor selbständig. Nicht nur seine ehemalige Belegschaft attestiert ihm Weitblick, unermüdlichen Einsatz und Tatendrang.

GH: Schon lange vor seinem Abschied belastete ihn eine schwere Krankheit. Wir wussten es und merkten es an seinen Auszeiten. Aber nicht an seinen Ergebnissen. Sogar aus dem Off kamen Lösungen, an denen andere sich vergeblich gemüht hatten. Das Mitdenken und Mitwirken und Mitfühlen waren seine Domäne. Freund, Mentor und Wegbegleiter war er uns und seinen Mitarbeitern. Sein GROßES HERZ empfanden alle, die mit ihm zu tun hatten. Und so erreichte er viel mehr als nur unsere Hirne.

CH wird kaum zu ersetzen sein und schon gar nicht durch KI.

Richard Gleißner



Nachruf



Prof. Dr. Johann Peter Vogel

13. Oktober 1932 – 15. August 2023
Kurator im Landheim 1969 – 1998

Prof. Dr. Johann Peter Vogel, ein großer, jahrzehntelanger Unterstützer und Freund der Stiftung Landheim Schondorf ist am 15.08.2023 im Alter von 90 Jahren verstorben. Er war lange Jahre Syndikus und Geschäftsführer der Vereinigung der Deutschen Landerziehungsheime, der

Vorgängerinstitution der heutigen Vereinigung der Internate e.V. Von 1969 - 1998 begleitete er als Stiftungskurator des Landheims die Stiftungsleiter Dr. Reimann und Dr. Mantler. Von 1999 – 2010 war Johann Peter Vogel Mitglied der Gruppe der 'FREUNDE' im Stiftungsbeirat. Eine ("rekordverdächtige") Verantwortungslaufbahn in den Gremien der Stiftung über 40 Jahre.

Die Freien (Internats-)Schulen Deutschlands in ihrer Gesamtheit wie das Landheim Schondorf haben Johann Peter Vogel viel zu verdanken, insbesondere ihre nachhaltige Stabilität. Seine enorme privatschulrechtliche Expertise, seine beinahe klassisch aufgeklärt-preußische Pflichterfüllung, seine stets vorbildliche Integrität selbst in schwierigsten Situationen des Landheimlebens und sein kluger Rat sind durchlaufende Eigenschaften seines Wesens und seiner Amtsführung in vielen Internatschulen in den verschiedenen Trägerverbänden Freier Schulen Deutschlands.

Als Kurator der Stiftung Landheim Ammersee neben den Obmännern Günter Klinge, Hans Gerd Neglein und der Mitkuratorin Hedwig Theisen sorgte er durch sein langjähriges, stabiles Engagement über 13 Wahlperioden (!) hinweg, für die Kontinuität der Gremienarbeit, die jeder Institution nur gut tun kann. Umsichtig lenkte er den Übergang von der Leitung Dr. Reimann zur Leitung Dr. Mantler 1984.

Durch seinen allgemein anerkannten – teilweise gerichtsstreitbaren – Einsatz verschaffte Johann Peter Vogel den Freien Schulen und dem Landheim die Bewegungsgestaltungsfreiheit, die für Internatsschulen wie das Landheim konstitutiv sind und ihre Attraktivität als Alternative zur staatlichen Schule ausmachen. Für



Prof. Vogel geradezu ein Credo! Den Artikel 7, Absatz 4 Grundgesetz, der das Recht zur Errichtung privater Schulen als besonderes Grundrecht gewährleistet, hat Johann Peter Vogel wie kaum ein anderer mit Leben gefüllt und maßgeblich mitgeholfen, diese institutionelle Bestandsgarantie in ein gelebtes Grundrecht weiterzuentwickeln. Daraus ableitend überall in Deutschland für eine konsequente und einigermaßen angemessene Förderpolitik der Länder zu sorgen, stand ganz oben auf der Agenda Vogels.

In wirtschaftlich schwierigen Jahren, in meinen eigenen ersten Lernjahren waren Johann Peter Vogels Gelassenheit, sein Überblick und seine Privatschulerfahrung seit den 60iger Jahren des 20. Jahrhunderts eine große Stütze - ja unverzichtbar - für Mitarbeiter und Leitung insbesondere in "rauen Wildwassern"...In vielen Gesprächen wie auch in den Gremiensitzungen habe ich Johann Peter Vogel stärkend und die "Dinge klärend" erlebt. Sein Controlling - in vielen Institutionen unseres Landes eine Achillesferse - war genau, diskret, beharrlich und konstruktiv wegweisend für Korrekturen. Wenn wir manchmal in den Gremien um Problemlösungen rangen, hat Johann Peter Vogel mit der Methode "comperative politics" den Blick über den Tellerrand zu anderen Internaten und Freien Schulen gelenkt und Wege aus der Unsicherheit gewiesen wie ein souveräner Steuermann.

Unter der Missbrauchstragödie in einigen deutschen Internatsschulen hat Johann Peter Vogel - wiewohl nirgends je mitverantwortlich - besonders gelitten, was ihn in seiner unerschütterlichen Gemeinschafts-Dienstauauffassung nicht davon abhielt, bis in die vergangenen 10er Jahre hinein in etlichen Einrichtungen, zuletzt noch in Marienau Verantwortung in diversen Gremien zu tragen. Bis zuletzt hat er die privatschulrechtliche Gesamtsituation im Blick behalten und publizistisch in zahlreichen Beiträgen begleitet und in „seiner“ juristischen Fachzeitschrift "Recht und Bildung" argumentativ ertüchtigt.

Die Freien (Internats-)Schulen und das Landheim verlieren mit ihm nicht nur einen Gremien-Freund, sondern einen persönlichen Freund der Stiftung. Sein Wohlwollen, seine Präzision, seine Hilfestellungen und sein trockener Humor werden sicher nicht nur dem Unterzeichner fehlen. Seine uns über die langen Jahre prägende Persönlichkeit, seine Aufrichtigkeit und seine Menschlichkeit bilden einen besonderen Markstein in der Landheimgeschichte seit 1969. Er mag uns Vorbild bleiben!

Rolf Mantler



Drei Schulen unter einem Dach

„In themenorientierten Projekten ist vernetztes Wissen erlebbar. Hier lösen sich willkürliche Fächergrenzen auf und nachhaltiges Lernen wird möglich.“

Matthias Bangert – Schulleiter



Ein Jahr voller Glanzlichter

Ein Jahr voller Herausforderungen und Möglichkeiten liegt hinter uns. Nicht nur die Schüler*innen, sondern auch die Lehrer*innen waren gefordert, in vielen großen und kleinen Projekten ihre Potentiale zu entfalten. Dabei war das Engagement in vielen Bereichen so außergewöhnlich, dass es schwerfällt, nun hier in den Schondorfer Berichten eine Auswahl zu treffen. An erster Stelle steht natürlich das zweitbeste Abitur seit Einführung des G9 und das drittbeste Abitur im Landheim seit den Aufzeichnungen, die im Jahr 1977 beginnen. In einer stimmungsvollen Abiturfeier auf dem Haupthausplatz wurden neben diesem Gesamtergebnis aber auch die vielen außergewöhnlich guten individuellen Abiturergebnisse gefeiert. Mit Lena Will erreichte wiederum eine Schülerin die Bestnote 1,0. Vierzehn weitere Schüler*innen erreichten einen Schnitt von 2,0 und besser, einmal davon steht am Ende der Abiturprüfungen eine 1,9, zweimal eine 1,8, zweimal eine 1,7, viermal eine 1,6, einmal eine 1,5 und einmal eine wirklich exzellente 1,2. Insgesamt konnten in diesem Jahr 34 Schüler*innen das Abitur erfolgreich ablegen. Das ist ein großartiges Ergebnis, auf das wir alle als Landheimgemeinschaft mit Freude zurückblicken und auf das gerade die Kolleg*innen sehr stolz sind, die die Abiturient*innen in den vergangenen Jahren so intensiv begleitet haben.

Zwei Projektstage - Menschenrechte und Europa

Mit viel Aufwand und Liebe zum Detail bereitete das Kollegium die beiden Projektstage des vergangenen Schuljahres vor. Unter dem Motto "every human has rights" diskutierten am 7. Dezember die Landheimer von der Grundschule bis zur Oberstufe über die Bedeutung der Menschenrechte für unsere Gesellschaft heute. Dabei war es dem Kollegium besonders wichtig, den Wert der Menschenrechte nicht nur abstrakt auf der globalen Ebene zu diskutieren, sondern auf die Alltagssituationen der Landheimer herunterzubrechen. Es ist sicher kein Zufall, dass das Landheim an dem Projekttag Besuch von einer Frau hatte. Alisa Mügge von der Hochschulgruppe der Organisation Amnesty International stellte sich zum Auftakt den Fragen der Landheimer. Somit schloss sich der Kreis zu Eleanor Roosevelt, die maßgeblich für die Verabschiedung der Menschenrechte am 10. Dezember 1948 verantwortlich war. Ihr Ausspruch „where after all do universal human rights begin? In small places close to home“ zeigt, dass es keine Su-



perhelden braucht um die Menschenrechte zu verteidigen. Die Menschenrechte sind in den kleinen Alltagssituationen erlebbar und wir alle tragen für deren Umsetzung die Verantwortung.

Am 9. Mai dann widmeten sich unsere Schüler*innen einen ganzen Tag lang dem Thema „Europa“. An diesem Tag konnten sich die Schüler*innen selbst entscheiden, welches Thema Europas sie am meisten interessierte. Die verschiedenen Workshops näherten sich dem Thema geschichtlich, politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich und auch kulinarisch, künstlerisch und musikalisch. Die Schüler*innen lernten die politischen Institutionen kennen und entwickelten ein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen, vor denen ein gemeinsames Europa steht.



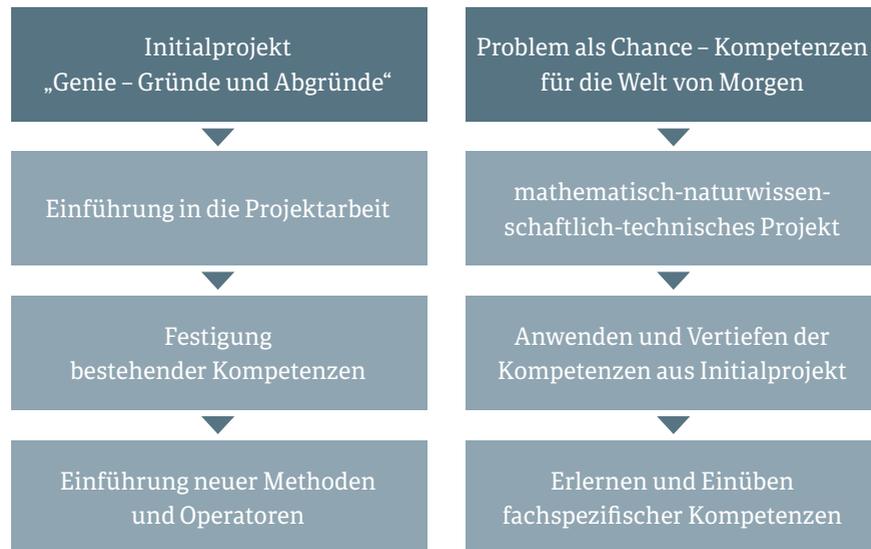
Alisa Mügge von Amnesty International und Schulleiter Matthias Bangert (oben), Die Europahymne der EU, die „Ode an die Freude“ wird einstudiert



Projektoberstufe 11 – das neue G9 in Bayern

Mit Blick auf die Einführung der neuen 11. Jahrgangsstufe im neunjährigen Gymnasium in Bayern, nahm zu Beginn des vergangenen Schuljahres eine Arbeitsgruppe die Herausforderungen an, die Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums in ein Konzept für das Landheim zu übersetzen. Das erarbeitete Konzept wurde von dem gesamten Kollegium sehr positiv aufgenommen und befindet sich nun im Schuljahr 2023-24 schon in der Umsetzungsphase.

Kernelemente dieses Konzeptes sind vier auf das Schuljahr verteilte Projektphasen, der akademische Tutor und das Austauschprogramm über unseren Schulverbund „Round Square“. In dem Initialprojekt „Genie – Gründe und Abgründe“ werden bis Weihnachten grundlegende Methoden des wissenschaftspropädeutischen und fächerübergreifenden Arbeitens, ausgehend vom Leitfach Deutsch eingeführt, die dann in drei weiteren Projekten angewendet werden.



Optimale Vorbereitung auf die



Der besondere Charakter der 11. Jahrgangsstufe als Einführungsphase zur Qualifikationsphase soll durch den akademischen Tutor deutlich werden, der zentraler Ansprechpartner für den akademischen Entwicklungsprozess seiner Schüler*innen in den Jahrgangsstufen 11-13 ist. Die Tutoren ersetzen ab der Klasse 11 den Klassenlehrer und schließen mit ihrer Arbeit an das landheim-eigene Mentorensystem der Unter- und Mittelstufe an.

Alle Schüler*innen der Einführungsphase haben darüber hinaus die Möglichkeit zu einem 4-6-wöchigen Austausch mit einer unserer Partnerschulen im „Round Square-Verbund“. Hier streben wir neben dem Austausch mit angelsächsischen Schulen gerade auch den Austausch mit afrikanischen, indischen oder asiatischen Schulen an, da wir davon überzeugt sind, dass gerade diese prosperierenden Regionen für die Zukunft unserer Schüler*innen von Bedeutung sein werden und bis dato zu wenig in ihrem Bewusstsein sind.



Anforderungen der Oberstufe



Mint-Space-Schule – Landheim Ammersee

Besonders gefreut haben wir uns natürlich über den „Mint Space Schulpreis“, den wir im Zuge der Teilnahme unseres Geschwisterpaares Trapp bei Jugend forscht als Landheim erzielt haben. (Lesen Sie dazu den ausführlichen Bericht auf Seite 50.)

Die wiederholte Auszeichnung als „gute gesunde Schule Bayern“ und die Neuauszeichnung als Suchtpräventionsschule waren im letzten Jahr der Lohn für die intensive Arbeit im Bereich der Verhältnisprävention und Verhaltensprävention.



Die Elternbeiratsvorsitzende Dr. Julia Gräfin von Maldeghem (links) und Dr. Dagmar Bangert (rechts)

All diese herausragenden Leistungen sind nur möglich durch die engagierte und kreative Arbeit des Kollegiums, dem ich an dieser Stelle meinen großen Dank aussprechen möchte. Es ist etwas ganz Besonderes, Schulleiter dieses Kollegiums zu sein, eines Kollegiums, dass in großen Teilen immer wieder über sich hinauswächst, für die Sache kämpft, das Landheimleben aktiv gestaltet und die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt des Handelns stellt. Ein lebendiges Schulleben ist immer Teamwork, in dem man miteinander ringt, gemeinsam gestaltet, einander vertraut und gemeinsam Verantwortung übernimmt. In diesem Sinne freue ich mich auf die gemeinsame Arbeit und die Schulentwicklungsprozesse, die auch im kommenden Jahr vor uns liegen.

Matthias Bangert, Schulleiter



Abba Naor, die Stimme eines Überlebenden: „vom Ghetto zum israelischen Geheimdienst“



Am 16. Juni 2023 fuhren die neunten bis elften Klassen des Landheims zu einem Gespräch mit dem Zeitzeugen Abba Naor zu der KZ-Gedenkstätte nach Dachau. Der bereits 95 Jahre alte Abba Naor spricht bereits seit über 18 Jahren vor Schülern und Erwachsenen über seine Erinnerungen und Erfahrungen als ein Opfer des Holocausts während der Zeit des Nationalsozialismus.

Mit der Unterstützung von Bildern der damaligen Geschehnisse aus einem Archiv und einer Gedenkstätte aus den USA führte er allen Anwesenden die damaligen Gräueltaten vor Augen, um jedem das Leid der vielen Millionen Juden während des Holocausts zu verdeutlichen. Begleitet von den Erzählungen seiner Erfahrungen, ab seinem dreizehnten Lebensjahr, als er gemeinsam mit seiner Familie, seinen zwei Brüdern und Eltern, in das Ghetto Kaunas umziehen musste, sowie den gescheiterten Fluchtversuchen seiner Familie aus Litauen. Sein nur zwei Jahre älterer Bruder wurde in der Nähe des Ghettos mit gerade einmal 15 Jahren, gemeinsam mit 25 weiteren Jugendlichen im Alter von 14 bis 16 erschossen, da diese auf dem Schwarzmarkt auf der Suche nach Lebensmitteln für ihre Familien erwischt wurden. Dieser Teil seiner Lebensgeschichte hat mich persönlich am meisten berührt. In der heutigen Zeit fällt es den meisten schwer,



sich nur annähernd vorzustellen, wie schrecklich die damaligen Lebensbedingungen gewesen sein müssen. Die Menschen lebten weit entfernt von jeglichem Existenzminimum und mussten unvorstellbare Risiken eingehen, um alle in der Familie ernähren zu können. Der Preis, den sie dafür zahlen mussten, war durchgehend präsent. Ebenso wie die Angst, einen geliebten Menschen im nächsten Augenblick verlieren zu können.

Abba Naor berichtete außerdem von seiner großen Liebe zum Singen, die ihn von klein auf begleitete und ihn in dem dunkelsten Kapitel seines Lebens sogar rettete, in dem er im KZ für die SS sang – ebenso wie von der Deportation seiner damals 39 Jahre alten Mutter und seinem 6 Jahre alten Bruder ins KZ Auschwitz, die er beobachtete, woraufhin er die beiden nie wiedersah. Durch seine Erzählweise vermittelte er seine Gefühle so, dass die Todesangst, Demütigung und Verlorenheit im Ghetto Kaunas, im Konzentrationslager Stutthof, in den Dachauer KZ Außenlagern Utting und Kaufering allgegenwärtig wurden. Er schilderte seinen Todesmarsch, der das Ausmaß der Grausamkeit der Nationalsozialisten erneut verdeutlichte.

Trotz all dieser unmenschlichen Erlebnisse schaffte es Abba Naor dennoch, nicht nur zu überleben, sondern sich nach dieser Zeit ein neues Leben aufzubauen und wortwörtlich weiterzukämpfen. Nachdem er und sein Vater, der ebenfalls überlebte, sich nach der Befreiung wiederfanden, beschloss Abba Naor nach Palästina zu gehen, im Unabhängigkeitskrieg zu kämpfen, für den israelischen Geheimdienst zu arbeiten und sich später an der Rettung vieler äthiopischer Juden in den 1980er Jahren zu beteiligen.

Er setzt seine Hoffnung in die heutige Jugend, die Verantwortlichen der zukünftigen Jahrzehnte. Für mich war seine Liebe zur heutigen Jugend spürbar, die er nicht belehren will, sondern als ebenbürtige Gesprächspartner betrachtet. Die-



ser Ansatz bekräftigt auch seine Arbeit als Zeitzeuge, denn um Schlüsse aus der Geschichte zu ziehen, die heutige Welt ein Stück weit zu verbessern und präventiv für die Zukunft vorzusorgen, müssen wir zuhören und uns sollte bewusst werden, dass “Einzig und allein das nackte Leben zählt.“

Es können viele Lehren aus der Zeit des Holocausts gezogen werden, Zeitzeugen so wie Abba Naor werden häufig nach einer universellen Lehre aus dem Judenmord gefragt und ohne Zweifel gibt es hierfür viele verschiedene Antworten: Verteidigung der Demokratie, Freiheit, Kampf gegen Vorurteile und Toleranz gegenüber Unbekanntem und dennoch zählt nichts davon, wenn man nicht mehr am Leben ist, welches meist erst dann geachtet wird, wenn es einem genommen wird.

Viele meiner Mitschüler*innen und ich waren ausgesprochen gerührt von Abba Naors Vortrag über seine Vergangenheit, die wenn man genauer nachdenkt, noch gar nicht so weit zurückliegt, ebenso wie die Tatsache, dass Menschen anderen Menschen, aus reinem Hass, etwas derartig Unmenschliches zufügen konnten. Deshalb ist es so wichtig sich mit der damaligen NS-Zeit auseinanderzusetzen und Leuten wie Abba Naor, die die vergangenen Geschehnisse miterleben mussten zuzuhören und aus den damals begangenen Fehlern zu lernen. Besonders die Jugend, als Verantwortliche der zukünftigen Generation sollte sich verantwortlich dafür fühlen, dass sich die Geschichte nicht wiederholen kann.

Abba Naors Buch erinnert ebenfalls daran, dass es sich immer lohnt, weiterzukämpfen und sich etwas zu schaffen, das das Leben lebenswert machen, egal ob die Menschen, die man liebt, noch an unserer Seite sein können oder nicht.

*Lilli Lang
Stipendiatin des Stipendiums für Geschichte
der Dr.-Stephan-von-Katona-Gedenkstiftung*



10 Jahre Julie-Kerschensteiner-Grundschule

Mit vielen Gästen wurde am 23. Juni 2023 der 10. Geburtstag der Julie-Kerschensteiner-Grundschule gefeiert! Die Schulleiterin Karen Taboga hat in ihrer Rede die enorme Entwicklung aufgezeigt, welche die Schule innerhalb kürzester Zeit gemacht hat: Die Landheim-Grundschule war eigentlich zuerst Internat. Für die Internatskinder wurde dann im Schuljahr 2012/13 eine kleine Grundschule gegründet. Die startete erstmal nur mit einer Klasse 3/4 und hatte noch keinen Namen. Der Name der Schule, benannt nach der Frau von Ernst Reisinger, kam erst im Jahr 2015, als die Schule bereits die staatliche Anerkennung erhielt. Es folgten die Erweiterung um die Jahrgangsstufen 1 und 2, räumliche Vergrößerungen, indem die Buden des oberen Geschosses langsam zu Grundschulräumen wurden, und natürlich viele Kinder, die von der Grundschule an die Gymnasien des Landheims weitergingen.

Auch inhaltlich und strukturell gab es im Laufe der letzten Jahre in der JKGS viele Veränderungen. Tagesstruktur, Mentorate, Werkstätten, neue Unterrichtskonzepte – alles immer wieder große Themen, die vor allem ständig neue Anpassungen an die Bedürfnisse der Kinder darstellen, ganz extrem natürlich während der Coronazeit. Wir können sicher sagen: noch nie war ein Jahr wie das andere! Auch wenn das „Kind“ Julie-Kerschensteiner-Grundschule nun immer selbstbewusster auch eigene Marker setzt, so sind wir froh den „großen Bruder“ Landheim im Rücken zu haben und voneinander lernen zu können.

Ein Format, das ganz exemplarisch für die JKGS und auch in der Form einzigartig ist, ist der Kreativcampus. Wir haben den Kreativcampus damals entwickelt, um Kindern auch das Scheitern zu ermöglichen, um Räume für Eigenverantwortlichkeit, für Reflexion und auch für mehr Demokratie zu schaffen.

Auf dem Kreativcampus dürfen die Kinder zu einem Thema frei wählen, wie sie gestalten möchten – in diesem Jahr natürlich „Happy birthday, JKGS!“. Unter bestimmten vorher abgemachten Parametern kommen die Kinder dann in einen Arbeitsprozess, den wir Erwachsenen nur staunend begleiten. Sehr viel von dem, was Sie hier heute sehen, ist direkt aus dem letzten Kreativcampus entstanden. Wenn wir den Kindern noch mehr Zeit hätten geben können, hätten sie



vermutlich eine Eventagentur aufgemacht. Wir glauben, dass wir durch solche Formate nicht nur Lehrplan unterrichten, sondern vor allem Fähigkeiten, die für eine sich verändernde Zukunft essenziell sind: compassion, collaboration, communication, critical thinking, creativity. Was für ein Glück, dass es die Julie-Kerschensteiner-Grundschule gibt!

Karen Taboga

- 1 Schulleiter Matthias Bangert gratuliert
- 2 Anna Szczesny, Magdalena Painhofer und Inka Feustel
- 3 Das Wunschbuch wird beschrieben
- 4 Stephanie von Both (li) und Karen Taboga (re) schneiden die Geburtstagstorte an



Jahresprojekte der 8. Klassen

Am 24. Juni 2023 präsentierten die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen in der Aula ihre Jahresprojekte, an welchen sie - unterstützt durch einen Betreuer - während des ganzen Schuljahres gearbeitet hatten. Sie wählten sich dabei ein Thema aus dem künstlerischen, handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Bereich, welches für sie von besonderem Interesse ist. Dadurch ergaben sich viele unterschiedliche Produkte. Die Herausforderung der Jahresarbeiten besteht darin, sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema zu beschäftigen und das Projekt zu Ende zu führen. Zudem gilt es, eine 10-seitige Dokumentation anzufertigen. Trotz einiger Probleme und Rückschläge konnten die Achtklässler letztendlich ihre Produkte stolz präsentieren.

Ich hatte die Aufgabe, mich über die einzelnen Projekte zu informieren, die Kandidaten zu interviewen und Fotos zu schießen. Folgende Tipps konnte ich für die nächste Jahrgangsstufe sammeln: Fangt früh genug mit der Planung an, holt euch Hilfe, wenn ihr sie benötigt, seid mutig, um Neues auszuprobieren und haltet durch - es lohnt sich!

Mitglieder des Teams 7/8 haben die Arbeiten bewertet und es wurden folgende Sieger gekürt: Annabelle Fauser erstellte ein ansprechendes Backbuch mit ihren Lieblingsrezepten und überraschte die Besucher der Ausstellung mit selbstgebackenen Kostproben. Nevio Gräf entwarf ein Zeichenbuch mit Schritt-für-



Schritt-Anleitungen zum Zeichnen menschlicher Gesichter und stellte dabei seine zeichnerischen Fähigkeiten eindrucksvoll unter Beweis. Indem Marie Singh das Oberteil eines Cosplays entwarf und anfertigte, brachte sie sich im Laufe des Jahres das Nähen selber bei. Auch das Gummibärchenbild von Rosalie Stolberg zeugte von konzentriertem Arbeiten und Durchhaltevermögen. Das Projekt von Anton Tapp bestand darin, täglich ein Foto von einer bestimmten Stelle am Ammersee zu machen und diese Fotos zu dem stimmigen Video „Der Ammersee im Laufe der Jahreszeiten“ zusammenzufügen.

Besonders durch ihre Präsentation konnten Joël Preißer und Julius Fröhlich überzeugen, die einen Gaming-PC beziehungsweise ein Snowboard bauten. Natürlich gab es noch viele andere interessante Ergebnisse, darunter eine fein verzierte Geige und eine selbstgebaute Lampe.

Für mich war es interessant, die vielfältigen Produkte anzuschauen und diese von meinen Mitschülern erläutern zu lassen, und ich freue mich schon auf die Ideen und Umsetzungen der kommenden 8. Klassen.

Gia Fleischmann, Klasse 8 JLG

v.l.n.r.

Annabelle Fauser mit einem Buch der Backrezepte

Johanna von Beust mit ihrem Projekt

Konstantin Lemkamp mit selbstgebauter Lampe

Nevio Gräferstellte die Zeichenanleitung "Kunst mit Nevio"





Klassenfotos aus dem Schuljahr 2022/23*

*Die Klassenfotos sind im Juli 2023 entstanden.



Julie-Kerschensteiner-Gundschule
Klasse 1/2

Enzensberger Frederic; Fialkovska Karolina;
Kiesewalter Georg; Stary Darian; Strüwind Viktor;
Zhou Leon; Klassenleitung Susanne Krämer



Julie-Kerschensteiner-Gundschule
Klasse 3

Barthmes Chris; Bösl Linus; Eder Mara; Gelb Theresa; Heesen Felix; Mennle Julia; Parchow Anna;
Reibenspiess Gabriel; Schamberger Johannes; Sommer Shiva; Stadler Juliane; Trenc Constantin;
Winter Cosmo; Klassenleitung Jochen Stuppi



Julie-Kerschensteiner-Gundschule
Klasse 4

Böhler Hans Martin; Eder Samuel; Feustel Inka; Glaß Ludwig; Högenauer Johann;
Imtsweiler Frederik; König Ava; Krabisch Quirin; Matakhnjuk Tymofii; Painhofer Magdalena;
Pengel Greta; Szczesny Anna; Völk Janis; Winter Laetizia; Klassenleitung Karen Taboga
(Auf dem Foto 2. Reihe ganz rechts: Stephanie von Both)



Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klasse 5

Anzenhofer Maximilian; Hayler-Wlodarczak Alejandro; Holzhey Maximilian; Kölmel Chris; Kölmel Jan; Meister Moritz; Pilgerstorfer Therese; Preißer Zoé; Rasp Philippa; Reibenspiess Olivia; Rhomberg Ferdinand; Sannwald Celia; Stark Amelie; Stoll Felix; Tröndle Helena; Veltrup Oskar; Wüst Felix; Klassenleitung Birgit Lotz



Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klasse 7

Bentele Emma; von Both Leonid; Brandner Florian; Bücker Michaela; Civilize Sean; Dier Leoni; Ellermann Anna; Fleseriu Walter-Lukas; Hieber Eneko; Klimas Julius; Lill Julius; Liptay Johann; Rebay von Ehrenwiesen Ida; Reppel Elisabeth; Sauter Jakob; Stender Konrad; Walischewski Philippa; Wasmus Felix; Klassenleitung Stephanie Stary



Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klasse 6

Albrecht Emely; Bogomolova Svetlana; Burkhart Benedikt; Feustel Ruben; Glaßl Peter; Lu Yilian; Mersch David; Miller Elina Marie; Sauter Anton; Singh Valentin; Soler Vandellós Clara; Unsel Lillith; Walter Moritz; Wang Benjamin; Klassenleitung Kathrin Müller



Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klasse 8a

Gräfin von Beust Johanna; Bücker Tommaso; Ferch Ava; Franz Leopold; Klimmer Tristan; Lemkamp Konstantin; Meyer Nathaniel; Rochner Laura; Tapp Anton; Wittmann Tizian; Wohlfahrt Luis; Zhou Yibing; Klassenleitung Margaret York



Ernst-Reisinger-Gymnasium
Klasse 8b

Bücker Anthony; Dorow Julius; Drainas Rosa; Feist Darius; Holzhey Leopold; Kronthaler Magdalena Mercedes; Meyer Paula; Schnedler Mila; Singh Marie; Gräfin zu Stolberg Stolberg Rosalie; Thiery Xavier; Zienert Kai; Klassenleitung Bernhard Kalthegener



Ernst-Reisinger-Gymnasium
Klasse 9b

Amende Luna-May; Bogomolova Mariia; Böhm Konstantin; Brincau Ina; Dreisow Maximilian; Neudel Moritz; Reder Tim; Schmitz Leopold; Schnedler Gabriel; Shapovalov Vasily; Singh Henri; Stoll Maximilian; Stratmann Valentin; Strunk Tim; Weiland de França Tainá; Klassenleitung Ingrid Rath-Arnold



Ernst-Reisinger-Gymnasium
Klasse 9a

Bankwitz Justus; Bareyt Zoé; von Bernuth Sebastian; Bogomolov Vladimir; Feustel Levi; Höbel Leonard; Hubert Leonor; Lopes Viegas Samuel; Maier Anuschka; Saenz Peters Alicia; Schönhofer Maximilian; Graf zu Stolberg Stolberg Tizian; Trapp Julia; Wiczorek Lilith; Zienert Ben; Klassenleitung Helena Warczok (auf dem Foto: Lehrer Kaveh Taghizadegan)



Ernst-Reisinger-Gymnasium
Klasse 10a

Arnold Henry; Gräfin von Beust Paula; Bogutska Viktoriia; Charrier Olivier; Gräf Dana; Greimel Nicolas; Hetzler Orlando; Joung Yubin; Kirsammer Robert; Kopf Emilian; Lominadze Ketevan; Makovskiy Oleksandr; Qiu Yili; Ramos Dávila Malena; Schultze Cléa; Wang Zhanyu; Klassenleitung Joscha Sommer



Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klasse 10b

Andguladze Teimuraz; Bolotova Yekaterina; Dannerolle-Ernzer Nina; Gazizov Artur; Koch Aiyana; Krabisch Laurenz; Maaß Sebastian; Makovska Yevheniia; Muhl Jarla; Nguyen Bao Han; Schmitt Anna; Sieber Emilia; Tierling Noah; Veltrup Emil; Viering Christopher; Winkler Adrian; Klassenleitung Jonas Haag



Julius-Lohmann-Gymnasium

Klasse 5/6

Braun Mia; Brender Marcel; Gelb Sophia; Heesen Paul; Hollembaek Louis; Krause Lucy; Krause Tilda; Maris Tassilo; Rhomberg Ulrich; Schilling Raphael; Stary Melissa; Klassenleitung Dorothee Schwab



Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klassen 11a & 11b

11a: Buhmann Tobias; Chen Siqi; Eitle Korbinian; Feustel Nelly; Franz Maximilian; Haas Xavier; Hajek Paul; Hieber Amaya; Kees Vincent; Klimmer Lucia; Kober Mia; Nikitin Vsevolod; Schüssler Leo; Schuster Nicole; Wang Zicong; Zhang Muhan; Klassenleitung Sabine Flad-Miltner
11b: Bader Frederik; Bangert Jule; Bosch Aurelia; Braun Elias; Chen Yufei; Karaivan Anastasiia; Kühner Milana; Lang Lilli; Lu Shenbao; Gräfin von Maldeghem Marie; Meyer Nicolas; Nguyen Luong Minh Chau; Stoll Lena; Gräfin zu Toerring-Jettenbach; Wang Qitian; Klassenleitung Markus Billhardt



Julius-Lohmann-Gymnasium

Klasse 7/8

Barthmes Marc; Bäumlner Nicola; Böck Magnus; Cabero Zoe; Fauser Annabelle; Fleischmann Gia; Fröhlich Julius; Gräf Nevio; Klimmer Tessa; Koerfer Moritz; Krämer Nils; Otto Antonia; Preißer Joël; Klassenleitung Marina Weichselgartner



Julius-Lohmann-Gymnasium
Klasse 9

Bäumler Johanna; Bergweiler Clemens; Freiherr von Bernewitz Wolf-Georg; Braun Lea;
Fröhlich Rosa; Gruber Fabian; Grund Hugo; Gushurst Tadeus; Huttner Jule; Klimas Leonie; Meyer Jule;
Painhofer Leopold; Soares Borchers Luca; Wilke Henry; Klassenleitung Ingo Hutter



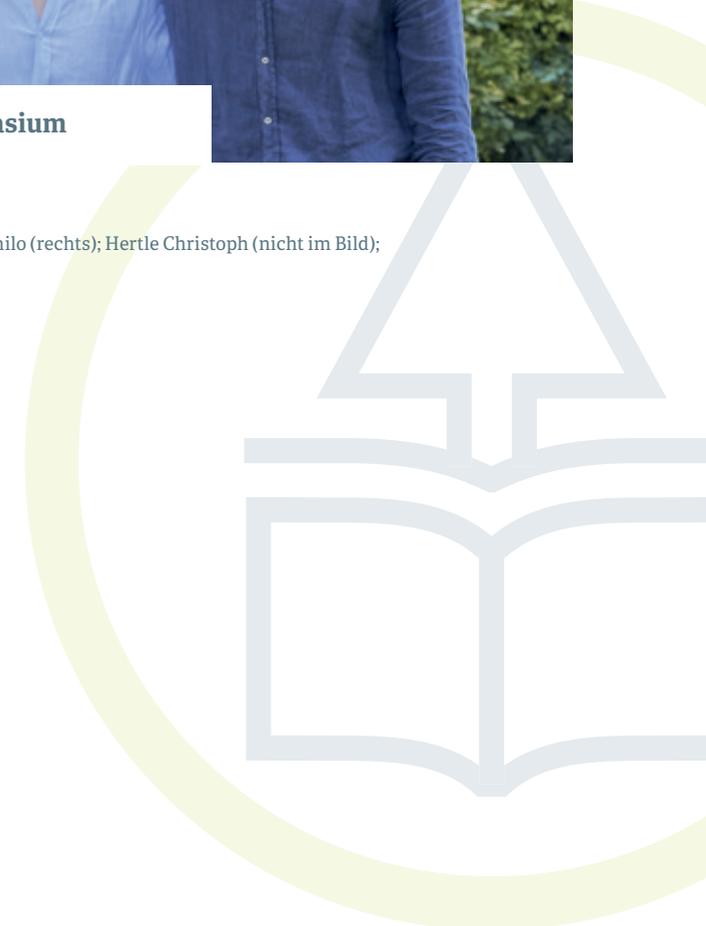
Julius-Lohmann-Gymnasium
Klasse 11

Trapp Alexander (links); Maier Camilo (rechts); Hertle Christoph (nicht im Bild);
Klassenleitung Felix Platzer



Julius-Lohmann-Gymnasium
Klasse 10

Cabero Lauren; Dietrich Lukas; Enzensberger Amira; Franke Lara-Marina; Grund Louis;
Haselmann Felix; Menger Karl; Rieppel Peter; Weber Benedikt;
Klassenleitung Michael Wendel



Die Abiturienten 2023





Absolventen des Abiturjahrgangs 2023

Namen	Wohnort	Eintritt
de Bloeme, Ellis	Utting am Ammersee	11.09.2019
Dávila Falcón, Álvaro	El Cortijo	10.09.2019
Dornier, Cem	München	08.09.2020
Fritzmeier, Matilda	Aying	01.08.2021
Grau, Julius	Dießen am Ammersee	11.09.2019
Häusler, Julika	Schondorf am Ammersee	15.02.2016
Hieronimi, Vincent	Grünwald	01.08.2021
Jung, Ferdinand	Aichach	13.01.2019
Jung, Paul	München	01.08.2021
Beyer von Jutrzenka-Morgenstern, Annabel	Tagmersheim	07.11.2021
Kopf, Leonina	Herrsching a. Ammersee	08.04.2019
Krämer, Jule	Seefeld	09.09.2020
von Langen, Caspar	Pähl	13.09.2017
Liu, Zhining	Chengde	06.01.2020
Löw, Sebastian	Starnberg	01.08.2021
Lutzenberger, Rayan	Walleshausen	09.09.2020
Graf von Maldeghem, Louis	Igling	05.12.2017
Maier, Paloma	Schondorf am Ammersee	09.09.2020
Neglein, Carolina	München	08.09.2020
Nestel, Anton	Stuttgart	01.09.2021



Namen	Wohnort	Eintritt
Petersen, Gloria	München	08.09.2020
Sadowski, Maciej	Warsaw	10.09.2019
Prinz zu Salm Salm, Willem	München	24.10.2021
Freiin von Schnurbein, Carlotta	Kaufering	01.08.2021
Schumacher, Anna-Sophia	Andechs	16.09.2015
Siebold Guevara, Gabriel	Leonberg	01.08.2018
Stegmann, Antonia	Florida	10.09.2019
Stender, Viktoria	Wangen i. A.	01.09.2021
Wang, Xinqi	Nanjing	08.09.2020
Will, Lena	Dießen am Ammersee	09.09.2020
You, You	Taizhou	08.09.2020
Yu, Wenjinghan	Shandong	01.08.2018
Zeisberg, Lilly-Celina	Bad Salzungen	16.09.2015
Zivotic, Grigory	München	17.09.2014





Verabschiedung der Abiturienten Rede des Stiftungsleiters Rüdiger Häusler



*Liebe Gäste, liebe Eltern, Familienangehörige und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders
liebe Abiturientinnen und Abiturienten,*

*Heute ist nicht nur der Tag Euer Abiturzeugnis zu feiern, sondern auch der Tag
Abschied zu nehmen: Abschied von einem Lebensabschnitt, den wir alle an diesem
gemeinsamen Ort namens Landheim miteinander verbringen durften.*

*Großartig seht Ihr aus! Nehmen wir uns ein paar Sekunden Zeit diesen unwieder-
bringlichen Moment wahrzunehmen.*

PROLOG

*Ich finde, Ihr habt es gerade nicht besonders einfach. Es warten gefühlt tausende
Studiengänge auf Euch, alleine die, die das Wort Wirtschaft, Economics oder*



*Management enthalten. Um diejenigen von Euch, die noch nicht studieren wollen
buhlen unzählige Agenturen, die Euch zum Schildkröten retten oder ein UNESCO-
Praktikum in die Welt schicken wollen, PreCollege Years anbieten und mit dem ge-
meinsamen Slogan „Abitur – was dann?“ teilweise mehr Unruhe als Orientierung
stiften, und damit gutes Geld verdienen.*

*An solchen Tagen denken vielleicht auch der ein oder andere von uns Eltern an die
Zeit unseres Abiturs zurück.*

*Ich finde, wir hatten es in unserer Zeit einfacher. Gestattet mir und Euren Eltern
einen kurzen Rückblick, bevor es dann wieder um Euch geht.*

*Neben den großen aktuellen globalen Themen, wie Klimawandel, globale Konflikte
und Seuchen um nur einige zu nennen, die wir Euch hinterlassen (ein wirklicher
Schlamassel!), habe ich die Welt vor 30-40 Jahren vor allem als klarer empfunden.
Es ging gefühlt stetig bergauf, es wurde „besser“: freier, globaler, wohlhabender. Am
Kanzler Helmut Kohl konnten wir uns beständig reiben, Steffi und Boris gewannen
zuverlässig Wimbledon und „Wetten Dass?“ war eine Fernsehsendung, auf die sich
fast alle einigen konnten.*

*Es herrschte Klarheit. Sei es die Einteilung in Ost und West (und den daraus er-
wachsenen „Sieg“ des demokratischen Westens), wir entschieden uns für ein BWL,
Jura, Medizin, Ingenieur oder Lehramts- Studium, die Jungs chillten davor noch bei
Bundeswehr oder Zivildienst, wir trugen Parka und lange Haare oder entschieden
uns schicke Popper mit Gel im Haar zu sein, nicht zu vergessen die wunderbaren
Möglichkeiten zur Rebellion: ein Ohrring, einfach mal „geil“ zu sagen, ein Tattoo
jenseits des denkbaren und in regelmäßigen Abständen gab es neue popkulturelle
Trends wie Punk, Techno, Grunge denen wir uns zum Schrecken unserer Eltern
verschreiben konnten, Euch bleibt gerade noch Deuschrap als Provokation, wenn
nicht die Eltern dazu in der Küche tanzen. Als einzig übrig gebliebene wirkliche Re-
bellion würden wir Euch nur noch die Wahl einer Partei mit A als Anfangsbuchsta-
ben wirklich übelnehmen.*

*Wie formuliert es die Chemnitzer Band Kraftklub in ihrem Song „Unsere Eltern“:
„Egal wo wir hinkommen, unsere Eltern waren schon eher hier.“*



HAUPTTEIL

Mit dem Abitur habt Ihr nun einen der weltweit hochwertigsten Schulabschlüsse erworben.

Arthur Schopenhauer (Philosoph des 19. Jahrhunderts) sagte zum Thema Bildung: „Natürlicher Verstand kann fast jeden Grad von Bildung ersetzen, aber keine Bildung den natürlichen Verstand“

Keine Sorge, damit möchte ich nicht die Wertigkeit Eures frisch erworbenen Bildungsabschlusses schmälern. Nie zuvor haben Abiturienten in Deutschland so intensiv für ihre Abschlussprüfungen gelernt. Die stetig steigenden Abiturschnitte sind hierfür ein Beleg und auch wir feiern heute außergewöhnlich gute und hart erarbeitete Resultate. Gleichzeitig beklagen unsere Universitäten jedoch einen Verlust von allgemeiner Lebensfähigkeit bei Studienanfängern (also bei Euch)... und verstärken gleichzeitig selbst diese Entwicklung durch Numerus Clausus Fächer. Ich möchte mittels drei Thesen versuchen Schopenhauers Plädoyer für den natürlichen Verstand zeitgemäß zu übersetzen und vielleicht einen Weg aus diesem Dilemma aufweisen:

1. Benutzt den gesunden Menschenverstand

Was meine ich damit konkret? Ich meine nicht Albert Einsteins Definition vom gesunden Menschenverstand, den er als „Anhäufung von Vorurteilen, die man bis zum achtzehnten Lebensjahr erworben hat“ bezeichnete. Ich meine: Vielleicht ist die Welt gar nicht so komplex, wie ich es eingangs dargestellt habe? Ein paar Beispiele gefällig?

- Millionen von Ratgeberbüchern, Erholungstempeln und Wellnesskunstwelten, selbsternannten Coaches und Heilern, Spezialyogavarianten... wären überflüssig, wenn Ihr nur ausreichend schlaft, Euch halbwegs ausgewogen ernährt und regelmäßig bewegt. Gelegentlich mal alleine zu sein ist auch hilfreich (ggf. mit einem guten Buch) und man muss es dafür auch nicht „Me Time“ oder „Digital Detox“ nennen, Eltern müssen nicht mit ihren Kindern „bf“ sein, v.a. nicht zwischen 13 und 17 und auch nicht die gleichen Klamotten tragen.
- Für die komplexe Materie der Erziehung ergibt sich folgerichtig die Zusammenfassung eines bekannten Erziehungswissenschaftlers: Sperrt Eure Kinder nicht in den Schrank, schlagt sie nicht mit der Bratpfanne und gebt ihnen regelmäßig



zu essen. Oder einfach: verbringt Zeit mit Euren Kindern und überlasst sie nicht den geheimen Medien-Erziehern, später dürft Ihr sie auch gerne ins Landheim schicken!

- Sperrt Euch nicht in Denklager: man darf schnelles, lautes Fahren in Sportwagen toll finden, gleichzeitig aber zu der Erkenntnis kommen, dass auch in Deutschland ein Tempolimit zumindest nicht abwegig sein könnte.
- Man darf gendergerechte Sprache als irgendwie sperrig empfinden und auch ablehnen, gleichzeitig aber die damit verbundenen Anliegen zumindest respektieren oder unterstützen.
- Elternzeit ist kein Fernreiseprogramm für Akademiker: bin ich konservativ, wenn ich Auswüchse dieser gut gemeinten Arbeitsgesetzgebung kritisiere? Bin ich feministisch, wenn ich mich am Foto der globalen Wirtschaftselite in Davos störe, die nur aus Männern in Anzügen besteht?

Was ich sagen will: Denkt frei und lasst Euch nicht in Schubladen stecken (schon gar nicht von mir oder den einschlägigen Social Media Hashtags)

Als das schönste Kompliment in meiner Zeit als Stiftungsleiter habe ich es übrigens empfunden, als ich innerhalb einer Woche des links-grünen Genderwahns und der CSU-Hörigkeit bezichtigt wurde.

2. Habt eine Leidenschaft und gebt Euch ihr hin!

Umgekehrt formuliert, wie will sich ein Mensch ohne Leidenschaft verlieben, eine Familie gründen, ein Unternehmen leiten oder Verantwortung für Mitmenschen übernehmen? Glück ist ohne Leidenschaft nicht vorstellbar.

Ein besonders leidenschaftlicher Mensch, der Extrembergsteiger Thomas Huber, war vor Kurzem zu Besuch bei uns im Landheim und hat einen Titel für seine Leidenschaft: Rock and Roll: „Eine bedingungslose Lebensphilosophie, wild, rebellisch, ein wenig anarchisch, sich von niemanden das Recht auf Freiheit nehmen lassen und mit allem was man tut, alles zu geben, mit voller Wucht und Energie[...]Keine halben Sachen, nichts Lauwarmes, sondern immer Vollgas und keine Rechenhaftigkeit ablegen müssen für sein Tun auch nicht gegenüber den Eltern“

Einiges davon ließe sich gewiss hinterfragen und ist dem notwendigen Überlebensinstinkt in einer überhängenden Felswand im Himalaya geschuldet. Einen Punkt



würde ich jedoch unterstreichen: Den Erwartungen der Eltern nicht gerecht zu werden. Wir werden aller Voraussicht nach nicht mehr leben, wenn Ihr ein unglückliches Leben nach unseren Vorstellungen führt. Was nicht heißt, dass wir nicht aufhören werden Euch den ein oder anderen gutgemeinten Rat mit auf den Weg zu geben. (Thomas Huber wurde übrigens von seinem Vater ins Landheim gefahren...)

Feiert, aber nicht nur um des Feierns willen, sondern feiert das Erreichte oder die magischen Momente, die aus Leidenschaft entstehen.

3. Wiedersteht den scheinbaren Verlockungen der Generation Z

"Mich ärgert, dass sie zu viel an sich denken und zu wenig an die Gesellschaft. Am siebten Tage sollst du ruhen, heißt es in der Bibel. Das bedeutet ein Verhältnis von sechs zu eins. Und nicht, dass die Freizeit überwiegt", sagte Lothar de Maizière unser früherer Innenminister (CDU) jüngst auf dem evangelischen Kirchentag. Sicherlich übertreibt auch er hier ein wenig, aber gewinnt wichtige Aufmerksamkeit durch eine erlaubte Zuspitzung.

Es entstehe keine soziale Gesellschaft, wenn Leute im Alter von Mitte 20 drei, vier Tage pro Woche arbeiteten, um dann gegen 22 Uhr einen Champagner zu bestellen. "Und der Lieferant in prekären Arbeitsverhältnissen radelt mit der Flasche im November durch den Regen, darf dann hochsteigen in den fünften Stock."

De Maizière ärgerte sich zudem über die Spaltung im Arbeitsleben. "Die einen, die bequem im Homeoffice hocken. Und dann die Polizisten, die raus müssen. Die Krankenschwestern, die Nachtbereitschaft haben. Die können sich keinen Cappuccino mit Hafermilch machen, wann sie Lust haben."

Ich würde eher formulieren, dass nur, weil man etwas fordern kann, (weil der Arbeitsmarkt es so gut wie lange nicht mit Euch meint) man es nicht tun muss.

Das Leben unterscheidet nicht in Work und Life. Dieser Begriff ist meines Erachtens eine der größten Fallen unserer Zeit. Aber auch hier gilt: Macht Euer Ding! Ich lasse mich auch vom Gegenteil überzeugen, solange Ihr einen Blick für Eure Mitmenschen, auch die aus anderen weniger privilegierten Lebensverhältnissen bewahrt bzw. entwickelt.



EPILOG

Gesunder Menschenverstand – Leidenschaft – soziale Verantwortung:
Wir hoffen unseren Beitrag im Landheim hierfür geleistet zu haben.

Ein Bild hierfür hängt in Form eines Teppichs in unserem Vortragssaal, wie Ihr vielleicht verschlafen in zahlreichen Morgenfeiern wahrgenommen habt.

Ein Schiff auf hoher See, geleitet von einem Kompass.
(Ein Geschenk des ALB-Jahrgangs 1955 an „ihr“ Landheim)

Wir hoffen sehr, Euch diese Orientierung weit über die Unterrichtsfächer hinaus im Landheim gegeben zu haben. Nun stecht in See, bleibt nicht zu lange im Hafen Landheim hängen (sei es in den Donnerstagscafés oder vermeintlichen zukünftigen Landheim-WGs) aber kehrt bitte nach großer Fahrt immer wieder in Euren Heimathafen in Schondorf zurück. Wir freuen uns, auch weiterhin mit Euch in Verbindung zu bleiben und werden Euch vermissen!

Alles Gute und Gottes Segen!



Rede des Lehrervertreters Michael Wendel



Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leitung, liebe Landheim-Entrepreneure – denn das sollt ihr mit dem Abitur
am Landheim ja sein. (aber dazu später mehr).

Herzlich Willkommen auf meiner Spielwiese – auch dazu später mehr...

Schön, dass Sie alle in Kleidung gekommen sind. Die Ansage hatte ich beim Mittagessen im Speisesaal gemacht: „Bitte alle in Kleidung kommen“. Gemeint war: „Bitte alle verkleidet kommen – nämlich zum Motto-Café“. Das war das Mittagessen, als ich von zwei von euch gefragt wurde, ob ich die Lehrer-Rede bei eurem Abitur halten möchte. Vielleicht hattet ihr in dem Moment ja noch mal Zweifel bekommen, ob das wirklich so eine gute Idee war...

Ich habe lange überlegt, wie ich die Rede starten soll. Eher im klassischen Stil, gespickt mit vielen Zitaten und historischen oder etymologischen Herleitungen zu schlaunen Wörtern und Sprüchen (wobei natürlich der allen bekannte Satz überm



Hauptausgang nicht fehlen darf), oder vielleicht eher in eurer Sprache um zu zeigen, wie nah am Landheim die Lehrer an den Schülern sind: Ey, Digga, kommst du auch gleich Hauptausplatz? So viele Bros und Diggas, wie es dafür bräuchte, hätte ich aber vermutlich einfach nicht über meine Lippen gebracht – ich bereue es nur nach wie vor, dass wir die Digga-Kasse im Mentorat nicht eingeführt haben – wie viel Geld wir da bei einem Euro für jedes Digga jetzt hätten... Die einfachste Variante wäre natürlich gewesen, Chat GPT mir eine schreiben zu lassen. Oder ist es vielleicht sogar eine? – Vorgabe: Schreib mir eine Abiturrede für den Abschlussjahrgang des Landheims Ammersee, verwende dabei die Worte „Digga“ und „Mentorat“, erfinde Anekdoten zu Basti Löw und den Mädchen im Simmethaus, und schreibe die Rede so, dass jeder glaubt, sie sei definitiv NICHT von Chat GPT geschrieben. Es wäre auf jeden Fall nicht der erste Text für einen Vortrag am LH, der von Chat GPT geschrieben wurde – wie ich aus verlässlichen 12.-Klass-Quellen weiß. Ich habe mich am Ende doch für meine ganz eigene Rede entschieden (sagt ChatGPT), wobei ihr um ein paar Zitate nicht ganz umhin kommt. Sorry... Ich habe auch ernsthaft versucht, mich kurz zu fassen, nachdem euch ja meine Teams-Nachrichten oft schon zu lang waren („Sie schreiben aber auch immer so viel!“). Naja... Im Arbeitszeugnis würde bei mir dazu vermutlich stehen: Hat sich stets bemüht. Und ihr wisst ja, was das heißt... Auch dafür schon jetzt: sorry... (Wobei Lena gestern explizit meinte, ich soll nichts kürzen – also bedankt euch gerne auch bei ihr)

Das Interessante ist, ich habe die meisten von euch ja eigentlich erst vor einem Jahr so richtig kennengelernt – als ich nämlich eine Englisch-Klasse von euch übernehmen musste – ich meine natürlich... durfte. Und ich erinnere mich noch an die ersten Gespräche, die ich mit einigen von euch (noch außerhalb vom Unterricht) hatte: Da war Corona nämlich endlich vorbei und das erste Café stand bevor – mit fast völlig neuer Besetzung (Greg, ich sagte mit „fast“ völlig neuer Besetzung). Wie aufgeregt, aber auch wirklich verunsichert ihr alle wart, bei all dem Druck, der jetzt auf euch als dem Abschlussjahrgang lastete: „Das kriegen wir doch niemals hin! Es kennt ja von uns kaum einer mehr so richtig das Landheim von vor Corona.“

Und früher war ja ohnehin alles besser – habe ich zumindest immer wieder sagen hören. Von euch. Und von so ziemlich jedem Jahrgang in den ganzen 14 Jahren, seit ich am Landheim bin. War früher alles besser? Es ist ja nichts falsch daran, Dinge in guter Erinnerung zu behalten – ist doch irgendwie auch schön, dass wir Men-



schen das können: Unschönes auszublenden, bis am Ende nur noch die positiven Erinnerungen bleiben – nostalgisch verklärt. Und sicher macht es Sinn, sich Gutes zu bewahren – so lange man offen bleibt für Neues und nicht vergisst, im Hier und Jetzt zu leben. Ich will ehrlich sein: Ich weiß nicht, ob ich mit euch tauschen wollte. Wenn ich mir die Welt heute anschau, dann sehe ich eine Welt, die noch nie unbeständiger, schnelllebiger war. Gefahren und Bedrohungen, wohin wir schauen – von neuen Viren, über Flüchtlingsströme, Terroranschläge und Kriege bis hin zum Klimawandel, der wie ein Damoklesschwert über uns hängt, wobei niemand sicher sagen kann, wie sich das in der Zukunft konkret auswirken wird. Und das kombiniert mit einer schier unendlichen Auswahl an Möglichkeiten, was man studieren, womit man sein Geld verdienen kann. Da fällt es leicht, den Überblick und die Orientierung zu verlieren. Andererseits: wie großartig, wenn einem alle Türen offenstehen und man doch eigentlich in der besten aller Zeiten lebt. So sieht es zumindest Yuval Noah Harari, israelischer Historiker und Autor. In seinem Buch *Homo Deus* beschreibt er eine Welt, die so perfektioniert ist, dass wir Menschen und unsere Leben völlig die Bedeutung verlieren. Zugleich aber sagt er in einem Interview: „we live in the best time ever for humankind“. Und irgendwie hat er ja recht. Es sterben mehr Leute daran, dass sie zu viel statt zu wenig essen. Und die Wahrscheinlichkeit ist größer, dass wir Selbstmord begehen als von irgendeinem anderen ermordet zu werden. Das ist doch eine Leistung.

So gesehen also: extrem gute Zeiten – was aber gar nicht immer positiv sein muss... - Ich denke da an einen Spruch, den ich erstmals von einem GAP-Studenten hier gehört habe: *Bad times create strong people. Strong people create good times. Good times create weak people. Weak people – ihr könnt es euch vermutlich denken – create bad times.* Und vielleicht ist das tatsächlich das Problem an guten Zeiten. Weil keine Notwendigkeit da ist, Dinge zu verändern. Oder wir sie zumindest nicht spüren. Noch nicht... Gerade hier in unserer Wohlstandsgesellschaft, wo gerne viel gejammert wird, seltener gelobt oder Leute konstruktiv, aktiv werden.

Am Ende ist es doch aber alles eine Einstellungssache. Bzw. eine Frage des Blickwinkels. (Beim nächsten Satz halten sich Herr Häusler und Herr Bangert bitte mal kurz die Ohren zu.) Das Landheim ist nicht perfekt. (Sie dürfen wieder zuhören.) Aber das Landheim ist – ähnlich wie die Welt da draußen – ein Ort voller Möglichkeiten, meine große „Spielwiese“ eben, auf der ich – zumindest fast – meine ganzen Ideen umsetzen und ausleben kann. Dafür braucht man aber erst mal Ideen und



muss wissen, wie man diese dann verwirklichen kann. Genau das, was einen guten Entrepreneur auszeichnet – als Landheim-Entrepreneur natürlich noch gepaart mit unseren Werten – die wir jetzt nicht noch mal alle durchgehen (dafür hattet ihr ausreichend Fragebögen bei diversen Abendveranstaltungen, wo ja auch NIE jemand gemogelt hätte...).

Aber seid ihr das auch wirklich? Was genau braucht es für einen echten „Landheim-Entrepreneur“? Und haben wir euch wirklich gut darauf vorbereitet?

Fangen wir erst mal mit dem Landheim (im Begriff) an. Wenn ihr gefragt werdet, was das Landheim ausmacht, würden die meisten von euch vermutlich die Gemeinschaft hier betonen, diesen ominösen Landheim-Geist. Etwas, das nicht primär von außen kommt, sondern dass ihr selbst schafft, durch euren Gemeinschaftssinn. Wie ist es denn um den bestellt? Eine klassisch gemeinschaftliche Situation ist ja das Mittagessen. Alle sitzen in ihren Mentoraten zusammen am Tisch, bis es Zeit ist fürs Abräumen. Und jetzt machen wir alle zusammen eine typische Geste oder Handbewegung am Tisch, wenn die Frage kommt: „Wer räumt ab?“ (Finger zur Nase) – Der letzte muss. – So cool oder beliebt ist also Gemeinschaftsdienst... Andererseits gab es Momente, wo man sehr wohl die Gemeinschaft spüren konnte. Wenn ihr Öhli fragt, dann sind es natürlich vor allem die Sport-Wettkämpfe, bei denen der Landheim-Geist deutlich zu spüren ist – wie beim Birklehof-Cup. Da wurden wir zwar leider nur zweiter. Aber hätte der Crosslauf stattgefunden, hätte uns Basti Löw, trotz Schwerstverletzung (die Zecke konnte zum Glück gerade noch rechtzeitig entfernt werden) sicher heldenhaft zum Sieg geführt! Und in der Abi-Phase habe ich plötzlich das gesehen, was wir Erwachsene uns ja immer von euch gewünscht haben: Plötzlich wart ihr ständig (also noch häufiger als sonst) im OZ beim gemeinsamen Lernen anzutreffen. Die Tatsache, dass ihr heute hier sitzt, spricht dafür, dass es sich ausgezahlt hat. Und ich blicke auf gestern zurück. Teilweise vielleicht noch etwas chaotisch (wenn ihr Frau Menzel fragt), aber ich habe selten so viele aus einem Abijahrgang gesehen, die gemeinsam den Ball vorbereitet haben.

Zurück zum Landheim-Entrepreneur...

Ihr gehört der sogenannten „Generation Z“ an. Also kein „Slackivism“, keine Petitionen, die man bequem vom Sofa aus unterzeichnet, um sein Gewissen zu beruhigen,



weil man hat ja was gemacht – eure Generation ist (wirklich) aktiv und geht auf die Straße (oder klebt sich daran fest) für die Dinge, an die sie glaubt. Zumindest nach der offiziellen Definition des Begriffs. Und damit bringt ihr – theoretisch - schon mal was Maßgebliches mit. Nämlich den festen Willen Dinge zu verändern und sich dafür aktiv einzusetzen. Aber die Frage ist ja auch: Wie setze ich mich (sinnvoll) dafür ein? Und wie finde ich überhaupt heraus, was mich interessiert, wofür ich brenne? Genau dabei sollte euch ja die Schule geholfen haben – theoretisch...

Es ist schon faszinierend, was so von der Schulzeit hängen bleibt. Bei mir – und da sind es schon ein paar Jährchen her – sind es beispielsweise die ersten Zeilen von einem Gedicht von Heinz Erhardt, einem deutschen Komiker, das ich mal vortragen musste und in dem er Sinn und Aufgabe der Schule beschreibt:

*Schule ist, das weiß man ja, in erster Linie dazu da
Den Guten wie den Bösewichtern
Den Lehrstoff quasi einzutrichtern*

Dass das vielleicht doch nicht so ganz der richtige Weg ist, haben zum Glück auch noch andere erkannt.

Maria Montessori zum Beispiel – über ihre Schulen mag man denken, was man will – machte eine faszinierende Beobachtung bei Kindern, die für sie der Auslöser für eine neue Form der Pädagogik sein sollte – nämlich ganzheitliche Reformpädagogik, wie wir sie letztlich hier am Landheim auch wollen. Ihr kennt das vielleicht von jungen Geschwistern, wenn sie mit Bausteinen spielen. Da werden Türme gebaut und wieder kaputt gemacht. Wiederaufgebaut und wieder kaputt gemacht. Und dabei sind sie oft kaum ansprechbar, wie in einem Tunnel. Das kann ganz schön nervig sein. Aber was Montessori damals erkannte, war etwas ganz Zentrales: Kinder haben dann den größten Lernerfolg, wenn sie Dinge machen, auf die sie selbst Lust haben, für die sie sich selbst entscheiden – und das in ihrem ganz eigenen Tempo. Während sich einzelne nach ein paar Minuten schon der nächsten Aufgabe zuwenden, tauchen andere erst nach gefühlten Ewigkeiten wieder aus ihrer Trance auf, weil sie erst dann an dem Punkt sind, dass die Aufgabe für sie erledigt ist, dass sie damit abschließen können.

Sich ausprobieren, eigene Interessen erforschen und sich diesen ganz hingeben – so sollte es doch eigentlich sein. Willkommen auf meiner Spielwiese mit allen mögli-



chen Werkstätten, Mentoratsaktivitäten und und und... Hier sollte doch wirklich für jeden was dabei sein. Und man kann ganz Kind sein – der absolute Idealzustand nach einem meiner Lieblingsautoren, Ralph Waldo Emerson. Man soll sich lösen von den Zwängen der Zivilisation und zurückkehren zum unverdorbenen Naturzustand eines Kindes.

Also ich bin mir nicht ganz sicher, ob das immer so erstrebenswert ist und ob Kinder – oder Jugendliche – immer die besseren Menschen sind oder uns gar regieren sollten – so, wie Grönemeyer es in seinem Song „Kinder an die Macht“ besingt – zumindest nicht, wenn der zu regierende Staat dann so ausschaut wie die Internatsbuden hier (und ich denke dabei nicht nur an die Jungs-Häuser)... Aber so ein bisschen was ist schon dran. Warum sonst sind Kinder oft kaum zu bremsen vor Begeisterung, und genau in der Phase, in der ihr euch als Schüler so richtig entfalten sollt, hört das dann oft gefühlt einfach auf. Und noch etwas anderes Schlaues hat Emerson gesagt: „Do not go where the path may lead, go instead where there is no path and leave a trail.“ Und: „Nothing great was ever achieved without enthusiasm.“ Vielleicht sollten wir zu unseren Landheim-Werten noch ein paar weitere hinzufügen: Neben Offenheit noch Kreativität, Begeisterung / Enthusiasmus und – wie auch Herr Neglein in seiner Rede sagt – Neugierde. Entwicklung und Fortschritt kann es nur geben, wenn man offen ist für Neues.

Auf dem Rückflug von Israel bzw. Jordanien, wo ich unter anderem mit der Loh 12 war, nach einer Woche voller spannender Eindrücke fremder Kulturen meinte im Flieger jemand zu mir, es gebe bei ihnen daheim nur ein Leitmotiv: „Life begins at the end of your comfort zone.“ Gerald Hüther würde das Motiv sicher gefallen. Als Neurobiologe und Hirnforscher (und Historiker) ist er kein großer Fan unseres Schulsystems. Ein guter Schulabschluss ist aus seiner Sicht kein Indikator für Intelligenz, sondern lediglich für gute Anpassungsfähigkeit – ohne jetzt eure teils wirklich großartigen Leistungen herabsetzen zu wollen. Vielmehr sollte es aber eigentlich um Potenzialentfaltung gehen. Und die findet nicht in der Komfortzone statt. Wir sind also wieder bei der Kreativität, der Offenheit und der Neugier. Traut euch. Traut euch selbst was zu. Wobei ich das wiederum vielen von euch vermutlich nicht extra sagen muss. An Selbstvertrauen mangelt es da nämlich nicht unbedingt. Manchmal ist es aber auch nur ein schmaler Grat zwischen Selbstvertrauen und Selbstüberschätzung, was es einem zumindest leicht macht, auch mal Erwachsenen, Vorgesetzten gegenüberzutreten, um entschieden eigene Interessen



durchzusetzen, maximale Freiheiten herauszuschlagen oder unliebsame Aufgaben zu umgehen. Das haben wir Erwachsenen am Landheim nicht selten in Diskussionen mit euch aushalten dürfen. Worum es hier aber vor allem geht – das meinte sicher auch Gandhi bei seinem Zitat „Be the change you want to see in the world“ oder Kurt Hahn, der große Reformpädagoge, wenn er sagt, es steckt mehr in dir, als du glaubst: Es ist der ernsthafte Wunsch, Dinge zum Besseren hin zu verändern, indem ihr eben euer eigenes Potenzial entfaltet. Genau dabei wollen wir Erwachsenen euch unterstützen – aber wie? Zunächst mal müssen wir euch vertrauen können – im Zweifel natürlich nach dem Motto „in dubio reo“ (Im Zweifel für den Angeklagten), denn es gibt nichts Frustrierenderes als zu Unrecht beschuldigt zu werden für Dinge, die man nicht getan hat – wie manche von euch wissen. (Ich drücke euch die Daumen, dass die Nachzahlungen für eure Abifahrt nicht zu hoch ausfallen.) Ein Stück weit muss man sich dieses Vertrauen aber vielleicht auch verdienen. (Kleiner Tipp für anwesende jüngere Jahrgänge: Erzählt nicht, dass ihr eine Katze überfahren habt, wenn ihr viel zu spät zum Unterricht kommt, weil ihr eigentlich ein bisschen Geburtstag gefeiert habt.) Vielleicht hattet ihr hier und da das Gefühl, wir Erwachsenen hätten euch besser unterstützen können. (Und sei es nur mit einer Tasse Cappuccino – Basti weiß, wovon ich rede.). Aber es gibt da ja noch andere wichtige Skills, die ihr als Landheim-Entrepreneur braucht und für die wir euch gezwungenermaßen irgendwann die Eigenverantwortung übertragen müssen:

Gute (Selbst)Organisation zum Beispiel. Also... im Unterricht schon mal immer alles notwendige Material dabei haben. Lasst mich überlegen... Unterrichtsbücher, Schreibmaterial natürlich, Adapterkabel... Zum Glück gab es ja das von - Julius. Oder blicken wir zurück auf eure Nikolausfeier, die ... naja ... nicht ganz so reibungslos und gut durchgeplant ablief? (Wer war es noch gleich von euch, der bei seiner eigenen Nikolausfeier eingepennt ist?) Gute Organisation? Ausbaufähig würde ich sagen. (Ich hätte ja beispielsweise auch nie diese Rede hier erst heute Morgen fertig geschrieben...)

Aber: Leute können sich ja ändern oder einen zumindest überraschen und sehr kreativ werden – wie ihr teilweise selbst bewiesen habt. Wer hätte beispielsweise gedacht...

... dass es gewisse Simmethaus-Damen schaffen, bei diversen Altlandheim-Besuchen nicht erwischt zu werden (und dabei erstaunliche handwerkliche Fähigkeiten



in Bezug auf Fenster entwickeln)?

... dass ich in Vincent einen würdigen Battle-Partner beim Song-Raten finde? (Gerne gibt's da auch noch mal eine Revanche)

... dass sich Zhining zum regelrechten Multitalent entwickelt – mit Gesang, Basketball und einem 1er Abi.

... dass Willem auch noch mal legal am Landheim rauchen darf?

... dass Anton tatsächlich zum Abitur zugelassen wird und dann auch noch besteht?! (am wenigsten er selbst)

... dass Öhli seine Wette mit Alvaro verliert und Alvaro ohne Nachprüfung durchs Abitur kommt? (nicht vergessen die einzulösen)

... dass Ferdi seine Mutter davon überzeugen konnte, dass er sein Zimmer (stets) in Ordnung hält?

... dass Greg auch mal in der Morgenfeier (und im OZ zum Lernen) war?

... dass Maciejs Wasser tiefer sind als es den Anschein macht (für Erklärungen hierzu bitte an Öhli wenden)?

... dass Basti tatsächlich am Landheim Abi macht – und das sogar im Besitz von Schulkleidung? Oder doch nicht? Oder doch nicht mehr?

Was heißt das jetzt für euch? Seid ihr alle Landheim-Entrepreneure? Ihr habt bewiesen, dass ihr könnt – wenn ihr wollt. Zumindest den Anschein zu wahren. Manche haben sogar ein erstaunlich gutes Abi hingelegt, andere sind dabei eher nach dem Motto vorgegangen: Ein gutes Pferd springt nur so hoch, wie es muss. (Der Satz fiel in den letzten Wochen tatsächlich öfter.) Ihr alle wollt – so habe ich es zumindest immer wieder herausgehört – erfolgreich sein im Leben. Was auch immer dieses große Wort „Erfolg“ bedeutet. Neben den ganzen Skills und Werten, die ihr als Landheim-Entrepreneure nun mitbringt, gehört ganz sicher auch ein Gespür für ein angemessenes Verhalten in einer bestimmten Situation. Wir sprechen von „Etikette“. Dazu hatten wir einen ganzen Tag am Landheim, an dessen Ende es ein Lob gab für euch. Wer hätte es gedacht... Unsere Landheimer, die bei manchen Schondorf-Anwohnern vielleicht nicht immer so hoch im Kurs stehen (vor allem nicht an einem Donnerstagabend), wissen sich zu benehmen.

Aber führt euch das zum Erfolg? Mal kurz den positiven Anschein wahren und in die erwartete Rolle schlüpfen, um sein Ziel zu erreichen? „Fake it till you make it.“ Noch so ein Spruch, den ich öfter gehört habe. Zu echtem Erfolg gehört etwas mehr. Viele denken dabei sofort an das Finanziell-Wirtschaftliche. Viel Geld ver-



dienen – was sicher ein positiver Nebeneffekt sein kann und es vermutlich auch sein wird, wenn ihr vor allem eins macht: euer Potenzial entfalten und eure wahre Leidenschaft zum Beruf machen. So wie es beispielsweise ein gewisser Steve Jobs gemacht hat – und der war definitiv auch wirtschaftlich erfolgreich. Sein Motto? „Stay hungry, stay foolish.“ Habt also Biss, seid neugierig und habt den Anspruch mehr zu erreichen als nur das Notwendigste. Wer weiß, was alles möglich ist, wenn ihr nicht nur so hoch springt, wie ihr müsst, sondern höher...? Bleibt dabei authentisch (und aufrichtig) und steht zu dem, was ihr tut – dann habt ihr auch das Vertrauen aller anderen. Don't just fake it till you make it. Aber bleibt auch ein bisschen verrückt und bewahrt euch das Kind in euch. Ihr habt mit dem Abitur gezeigt, dass ihr euch erfolgreich anpassen könnt. Dass ihr den Anforderungen von außen gerecht werdet (wie Hüther sagen würde). Herzlichen Glückwunsch dazu! Das wirklich Aufregende kommt doch aber jetzt. Ich bin schon sehr gespannt, was die Zukunft bringen wird für euch... Wenn ich so in die Runde schaue, mache ich mir recht wenig Gedanken um eure Zukunft. Ich sehe sie schon regelrecht vor mir:

... den neuen und sicher viel erfolgreicherem Christian Lindner (bestimmt sind irgendwo auf dem Landheimgelände noch Plakate von der hart geführten Ring-Wahlkampagne zu finden, die man auch wieder für die Bundestagswahl hernehmen könnte),

... die nächsten Box-Weltmeister (auch wenn die Wettkämpfe bisher noch so semi-professionell waren),

... die Neuauflage von Tina & Bibi am Landheim-Bullerbü,

... und auch wenn sie heute nicht hier ist... unsere Café-Queen (Grüße gehen raus an Anna-Lena).

Nutzt in jedem Fall, was in euch steckt und seid die Veränderung, die ihr in der Welt sehen wollt, jammert nicht und wartet nicht einfach darauf, dass sich die Welt verändert. Das Rüstwerkzeug dazu habt ihr, aber erforscht dazu vielleicht auch mal den Rand eurer Komfortzone, auch die Welt außerhalb eurer sicher sehr schönen Landheim-Blase und Gemeinschaft (die ihr euch natürlich gern in blumigster, nostalgisch verklärter Erinnerung behalten dürft und wo ihr immer als Teil der Landheim-Familie willkommen sein werdet), und betretet neue Pfade. Denkt daran: ihr lebt in der besten aller Zeiten. Also nutzt das und macht die Welt zu eurer Spielwiese. Traut euch. Habt Vertrauen. Ich hab's auf jeden Fall.



Rede des Schülersvertreters Julius Grau



Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, geschätzte Lehrkräfte, geehrte Gäste und geliebte Eltern und alle anderen die in irgendeiner Form mit diesem Jahrgang verknüpft sind,

Habe nun, ach! Mathematik, Biologie und Chemie. Und leider auch Deutsch durchaus studiert, mit heißem Bemühn. Da steh' ich nun, ich armer Tor, Und bin so klug als wie zuvor!

Ja, mein lieber Goethe, du hast es treffend formuliert: Nach all den Jahren des Büffeln, stehe ich hier und frage mich: Bin ich wirklich so klug wie zuvor?

Wir blicken auf 12 (oder auch 13) Jahre Schulzeit zurück. Jahre, die wir alle persönlich ganz unterschiedlich erleben durften. Angesichts diesem langen Zeitraum ist es doch einmal fair zu fragen, was Abitur für den einzelnen eigentlich noch bedeutet? Das Niveau des Abis ist in den letzten Jahren immer weiter abgeflacht. Statis-



tiken sagen sogar, dass das Abitur aus dem Jahr 2023 nur noch halb so viel Wert ist, wie ein Seepferdchen aus den 70ern.

Das bayerische Schulsystem lernte uns wichtige Dinge, wie die Ernährungsstrategie eines wirbellosen Hohltiers aussieht, wir wissen nun, dass ein dreieckiger Jambus ein heiteres Klangbild entstehen lässt. Nicht zu vergessen, dass eine e-Funktion die Fortpflanzungsrate von Spindelschmerlingen beschreibt.

Ist das alles? Ich meine das verneinen zu müssen. Denn wir haben ja Abitur. Im deutschen übersetzen wir es meist mit dem Wort "Hochschulreife". Die Betonung liegt dabei auf "-Reife". Komischerweise sagen wir nicht "Hochschulwissensstand" oder "Hochschulbildung", sondern wir sprechen von HochschulREIFE! Das legt doch nahe, dass wir in unserer Schulzeit weit mehr als nur trockenes Wissen gelernt haben. Wir scheinen auch innerlich gereift zu sein. Kann das stimmen? Wenn wir versuchen auf unsere gemeinsame Schulzeit zurückzublicken, fällt mir etwas Besonderes auf: Wir hatten keinen gemeinsamen Anfang. Wir waren eine bunte Truppe von Einzelgängern, die sich im Laufe der Jahre zusammengefunden hat. Uns alle verbindet das Bestreben unsere Eltern uns allumfassend Bildung zu ermöglichen. Nun trennen sich unsere Wege.

Tja, wie geht es nun weiter? Viele von uns wird es über den Globus verstreuen, lass es ein Gap-Year in Australien oder „irgendwas mit Menschen“ sein. Wer noch nicht weiß, wohin er reisen soll, ich habe von Herrn Gleisner gehört, im Bayrischen Wald soll es ganz schön sein.

Letztendlich möchte ich das Augenmerk auf diejenigen richten, welche uns auf diesem langen Weg stets begleitet und unterstützt haben. An alle Lehrer, die uns aushielten und sich nicht durch uns in den Wahnsinn treiben lassen haben. Lehrer, die unser Leben und Lernen am Landheim zu etwas Besonderem gemacht haben. Ihr habt mit eurer Unterstützung und eurem Engagement dazu beigetragen, dass wir unvergessliche Erfahrungen sammeln konnten. Es war für die meisten Lehrer am Landheim selbstverständlich, ihre Verantwortung als Lehrkräfte auch außerhalb des Unterrichts wahrzunehmen und diese nicht einfach mit dem Pausenklingeln abzulegen.



- Herr Taghi - Vielen Dank für unzählige Mathe-Stunden mit viel Geduld und großem Herzen. Bitte hören Sie niemals auf Mathe mit einer solchen Liebe und Hingabe zu unterrichten.
- Frau Kluj - Vielen Dank für Ihre herausragende Leitung des Schulversammlungssteams und Ihre Offenheit für neue Ideen, die wir zeitbedingt nicht alle umsetzen konnten.
- Frau Biermaier - Vielen Dank für Ihre wertvolle Arbeit im Sekretariat, die unser Schulleben reibungslos und organisiert gehalten hat. Selbst wenn wir manchmal mit unseren Anliegen wie verirrte Notizzettel wirkten, haben Sie uns stets mit Geduld und einem strahlenden Lächeln empfangen.
- G8 - Vielen Dank für... hierzu hatte ich wohl keine Zeit mehr dies vorzubereiten.
- Doch vielleicht ist es auch ein Ansporn an euch sich persönlich bei seiner Lieblingsperson am Landheim zu bedanken.

So das war es. Wir sind fertig. 12 Jahre Schule und mit einem Schlag alles vorbei. Fühlt sich so Freiheit an? Komisches Gefühl. Fakt ist, die Lücke, die wir hinterlassen, die muss man erstmal finden ähm ne besser gesagt, bewusstmachen, wie groß diese überhaupt ist. Ne ich denke tatsächlich, dass heute der ein oder andere Lehrer in sich geht und sich denken wird: „Ey, dich werde ich echt vermissen - Dich nicht!“. Wir werden mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen: Jahre mit tollen Mitschülern, einer tollen Gemeinschaft. Es gab Fächer, die Spaß machten, Fächer, in denen man Dinge für das Leben lernen konnte - und es gab Deutsch.

Falls wir uns doch nicht mehr allzu bald sehen werden, bedenkt bitte trotzdem jene wichtigen Dinge: Macht euer Ding, macht es zu 100%. Seid authentisch und verfolgt eure Leidenschaften. Lasst euch nicht von Ängsten oder Zweifeln aufhalten. Lernt aus Fehlern und seid bereit, Risiken einzugehen. Wahre Freundschaften und Beziehungen werden auf Echtheit und gegenseitigem Respekt aufgebaut. Umgebt euch mit Menschen, die euch unterstützen und eure Träume teilen. Findet eure eigene Stimme und setzt euch für das ein, woran ihr glaubt.

Mach `s gut liebes Landheim, bis Bald!



Rede des Schülersvertreters Ferdinand Jung



*Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
geschätzte Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und Freunde,*

eine schlaue Person sagte mir einst, man solle sich das Publikum nackt vorstellen, wenn man bei einer Rede nervös ist. – Und ich muss sagen, Herr Bangert, Sie sehen heute besonders gut aus. Aber Spaß bei Seite.

Heute ist ein Tag, auf den wir lange hingearbeitet haben. Manche zwölf, die Mehrheit wohl jedoch eher 13 Jahre. Ein Tag, an dem wir voller Stolz unsere Abiturzeugnisse hier in unserer zweiten Heimat, dem Landheim Ammersee, entgegennehmen und unsere Schul- und Internatszeit offiziell abschließen.

Wir erleben hier heute einen Moment des Erfolges, welcher unsere Bemühungen belohnt. Doch es ist auch ein Moment des Abschiedes und der des Rückblicks. Ein Moment, in dem wir unsere Schul- und Internatszeit widerspiegeln. 5 Jahre Internat waren für mich wie eine Achterbahnfahrt.



Weiglhaus, Föhrenhaus, Altlandheim, und -Öhli jetzt bitte weghören – auch manchmal das Simmethaus boten mir und meinen Freunden nicht nur einen Platz zum Schlafen, sondern auch einen Platz zum Leben.

Hauseltern wie Frau Glocki, Herr Pilger und Öhli, aber auch alle anderen, die ich nicht genannt habe, haben uns zu den Personen gemacht, die wir heute sind. Dafür danke! Aber nicht nur die Hauseltern haben uns geformt, auch unsere Mitbewohner. Meist zu Beginn des Schuljahres fremd, wurden sie spätestens zu den Herbstferien schon eine deiner besten Freunde.

Álvaro zum Beispiel kam zu uns ans Landheim in der 9. Klasse. Mit völlig gebrochenem Deutsch und wirklich unverständlichen Redewendungen versuchte er mit uns zu kommunizieren. „Ich muss mich noch Tauschen gehen“ sagte er immer wieder. Philipp und ich schauten uns an und verstanden nicht was er wollte. „I have to change“ wollte er eigentlich damit sagen. Aber schaut ihn Euch heute an. Das Deutsch mit dem spanischen Akzent ist für Frauen unwiderstehlich und mittlerweile auch mit ein bisschen besseren Frisuren als damals ist Alvarito fest im Landheim verankert.

Unser Carlito hier kam mit seinem kleinen Bruder zur 10. Klasse ins Internat. Zwar ist er direkt nach dem Corona Jahr zu Extern gewechselt, war danach jedoch öfter da als zu internen Zeiten. Kalle Clippo oder wie Herr Knischek sagen würde Cem, ist heute ein großer Bestandteil des Landheimgeistes und ich bin froh, dass Du ein Teil von uns bist! Auch Carolina und Gloria machten ab 2020 das Internat unsicher, zunächst erst die Meierei. Durch ihre zahlreichen Internatstrafen auf Nikotin und ihre Lästereien brodelten sie das Landheim ordentlich auf.

In der 11. Klasse gab es dann nochmal einen Schub an Neuzugängen. Annabel, Viktoria, Matilda, Paul, Willem, Anton, aber auch Rückkehrer wie Vincent und Sebastian. Durch diese bildete sich eine neue, zuvor noch nicht existierende Gruppe, die jedoch von Woche zu Woche enger zusammenwuchs. Vom Aussteigen zu Paloma und kleinen Fahrten in die Nulle bis Day Drinking am T-Steg und Filmeabenden im Altlandheim, alles war dabei. Und vor allem jeder. Öhli, ich kann Ihnen sagen, die Feuerleiter ist vom Landheim-TÜV überprüft...



Doch für eines gehen wir auch in die Landheim Geschichtsbücher ein: die schlechteste Nikolausfeier! Das war wirklich das Peinlichste, was ich je miterlebt habe und Ihr könnt mir vertrauen – ich musste mir zahlreiche Last-Minute-Referate von Euch anhören.

Auch ins Haus am See haben wir noch einmal Unterstützung bekommen. Gregggy Gecko oder auch allgemein bekannt als Greg, wollte einfach noch ein Jahr bei uns im Landheim bleiben. Für den Fall, dass Ihr Greg nicht kennt, ist eine der drei Szenarien immer zutreffend:

Szenario 1: Greg kommt in Jogginghose 5 Minuten zu spät zum Unterricht.

Szenario 2: Greg kommt 30 Minuten zu spät, weil er bei der „Krankenstation“ war.

Szenario 3: Greg kommt gar nicht.

Nun, da wir gemeinsam Abschied nehmen, sollten wir uns jedoch daran erinnern, dass der Erfolg nicht nur durch Leistungen definiert wird, sondern auch durch die Art und Weise, wie wir andere behandeln und die Welt um uns herum gestalten. Hilfsbereitschaft, Verantwortung, Gerechtigkeit, Aufrichtigkeit, Respekt und Offenheit, das sind die Werte, welche wir in unserer Landheimzeit vertreten mussten, jedoch auch nach dieser Zeit immer als Landheimer weiter mit uns tragen müssen.

Doch dieser Tag ist nicht nur ein Abschied vom Landheim, sondern auch ein Sprungbrett in eine vielversprechende Zukunft. Macht was aus Euch, denn ich weiß, jeder von Euch hat individuelle und einzigartige Fähigkeiten, lebt den Landheim-Geist weiter aus und vielen Dank, dass ich meine Jugend hier mit Euch verbringen durfte!

Danke Jahrgang 2023!



Rede des Elternvertreterers Dr. Christian Neglein



Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,

zwischen der von Euch ersehnten Feier und Party stehe nun ich und ihr „müsst“ mir zuhören, während ihr eigentlich endlich feiern wollt.

Ich kann mich ehrlich gesagt gar nicht so recht an die Abiturreden erinnern, als ich vor 34 Jahren selbst im Landheim Abitur gemacht habe und ich habe immerhin die Rede der Schüler gehalten.

Ich gebe mich also keinerlei Illusionen hin und werde versuchen unser aller Aufmerksamkeit nicht über Gebühr zu beanspruchen.

Ich muss anmerken, dass ich mich außerordentlich freue von Euch gebeten worden zu sein, im Namen aller Eltern, ein paar Worte zu diesem wunderbaren Anlass an Euch zu richten.



Ich möchte alle Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde, aber auch eure Lehrerinnen und Lehrer, eure Hauseltern, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landheims, von den Werkstattleiterinnen und -leitern, über die Hauswirtschaft und die Küche und last, but not least, die Schul- und Stiftungsleitung, auf das Herzlichste begrüßen.

Ich möchte an dieser Stelle auch all denjenigen danken, die Euch bisher auf eurem Weg begleitet, gefördert, vielleicht auch mal überfordert haben, die Euch wachsen gesehen und dieses Wachstum mit großer Freude und Zuversicht begleitet haben.

*Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten,
ihr habt es gemeistert!!!*

Was habt ihr denn gemeistert? „Nur“ das Abitur? Klar, natürlich auch das.

Aber vielmehr beendet Ihr euren ersten so wichtigen und grundlegend prägenden Lebensabschnitt. Über Kindergarten, Grundschule und zuletzt das Gymnasium seid ihr auf eurer bisherigen Lebensreise nun heute hier angelangt. Anfangs konntet ihr weder lesen, schreiben, andere Sprachen sprechen oder gar rechnen – dies fällt manchen immer noch etwas schwer – und nun habt ihr mit dem Abitur gezeigt, welche enormen und umfassenden Fähigkeiten ihr Euch angeeignet habt. Nicht nur intellektuelle Fähigkeiten, auch im Umgang mit anderen Menschen, Älteren, Gleichaltrigen und Jüngeren habt ihr auch immer wieder ausprobiert, Freundschaften geschlossen, Verantwortung für Euch selbst und Andere übernommen und somit tiefreichende soziale Kompetenzen erworben, die Euch befähigen auf eurem Weg weiterzureisen.

Für dieses sich Erproben und das Sammeln unterschiedlichster Erfahrungen ist das Landheim, meines Erachtens, ein idealer und wunderbarer Ort.

Wenn ich an das Landheim denke, fallen mir zuallererst die Begriffe Verbundenheit und Freundschaft ein. Verbundenheit erleben wir zu Beginn in der Familie, mit Eltern, Geschwistern und Großeltern. Dann kommen Freundschaften hinzu.

Ich selbst war von meinem 10. bis zu meinem 19. Lebensjahr im Landheim. Danach habe ich erst einmal Abstand, eine Pause gebraucht, die mehr oder weniger 10 Jahre währte.



Einen Abstand zum Landheim, NICHT zu meinen Freunden!! Meinen ältesten Freund kenne ich seit nunmehr seit 43 Jahren, unlängst waren wir wieder gemeinsam auf Reisen. Wir möchten uns nicht missen.

Nach dieser Pause habe ich mich dem Landheim wieder angenähert.

Vor 10 Jahren kam das Landheim in eine ernsthafte Krise, die dessen Ende hätte bedeuten können. Das wäre für mich furchtbar und unglaublich traurig gewesen. Gemeinsam haben Altlandheimerinnen und Altlandheimer, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Landheim geholfen, es wieder auf Kurs gebracht und dies außerordentlich gerne getan. Dank unser aller Engagement und Fürsorge hat das Landheim seine Krise gemeistert.

Warum war mir das so wichtig? Das Landheim ist für mich ein wesentlicher Bestandteil meines Lebens, ein Teil meines Zuhauses. Nicht das Gelände. Das ist natürlich wunderbar und schön gelegen. Ich meine das, was das Landheim mit Leben erfüllt.

Wovon spreche ich? Was erfüllt denn das Landheim mit Leben?

Das sind WIR!! Die aktuellen Schülerinnen und Schüler und die Ehemaligen, die Altlandheimerinnen und Altlandheimer. Das, was wir hier erlebt haben, eng beieinander lebend, Freuden und Leiden, Höhen und Tiefen teilend und, nicht zu vergessen, der Unsinn, den wir gemeinsam angestellt haben. Zu meiner Zeit fand sich der alte VW Käfer einer Lehrerin zur Morgenfeier, wie von Geisterhand, auf dem Podium des Vortragssaals wieder oder die Türen der Klassenzimmer des Haupthauses waren plötzlich alle über Nacht verschwunden, ein wahrhaftiger „Tag der offenen Tür“, um nur zwei Ereignisse zu nennen.

Diese Erlebnisse prägen uns und unsere Freundschaften, die wir an diesem besonderen Ort geschlossen haben und bereits jetzt kann ich rückblickend sagen, diese halten und tragen durch ein ganzes Leben. Weitere Freundschaften, zu jüngeren und älteren Altlandheimerinnen und Altlandheimern, werden hinzukommen. Die Erfahrungen, die jeder zu seiner Zeit hier gemacht hat, verbinden uns, sind unser roter Faden.

Dies ist eine Ressource auf die ihr immer zurückgreifen könnt und werdet!!



Wenn es Euch gut geht und ihr Erfolg habt, aber viel wichtiger bei Rückschlägen, Misserfolgen und gar einem wie auch immer gearteten Scheitern, seid ihr nicht allein, ihr könnt Euch immer auf eure Freundschaften verlassen. Ihr werdet Zuwendung, Unterstützung, Hilfe, Wohlwollen und Mitgefühl erfahren. Mit all dieser Unterstützung werdet ihr euer Leben meistern!!

Was benötigt man/ihr denn nun um das Leben zu meistern, was braucht es für ein erfolgreiches, ein erfülltes Leben? Das müsst ihr selbst für Euch herausfinden! Die Basis hierzu habt ihr von eurer Familie und dem Landheim erhalten. Die Werte, die ihr alle kennengelernt habt, die Euch Halt und Orientierung geben können, solltet ihr diese einmal verlieren und die sich in euren Beziehungen, euren Freundschaften widerspiegeln.

Auf diesem Fundament empfehle und ermutige ich Euch zu unbändiger Neugierde. Seid immer und immer wieder neugierig, hört nie auf damit. Hinterfragt, hinterfragt die Dinge und Meinungen. Lasst Euch nicht abspeisen mit einfachen, vereinfachenden und vermeintlich klaren und eindeutigen Antworten und Wahrheiten. Die Welt ist zu komplex dafür und ihr habt einige Herausforderungen vor Euch. Steht zu Eurer Neugierde, auch wenn ihr anderen damit lästig seid. Vertraut Euch und euren Werten!

Behaltet diese Haltung ein Leben lang bei!

Eine kleine Anekdote zum Thema Wahrheiten und Lehrmeinung:
Zwei Australier, Barry Marshall und John Robin Warren entdeckten 1983 ein kleines Bakterium mit großer Wirkung, *Helicobacter pylori*. Dieses Bakterium verursacht Magenschleimhautentzündungen und Magengeschwüre mit all ihren möglichen, zum Teil schwerwiegenden Komplikationen. Anfangs wurden Beide für diese Erkenntnis nicht Ernst genommen, sie wurden belächelt, zum Teil sogar angefeindet. Es dauerte ganze sechs Jahre bis ihre bahnbrechende Erkenntnis endlich Akzeptanz fand und Grundlage fundamental neuer Behandlungsstrategien wurde. 2005 wurden Beide mit dem Nobelpreis für Medizin für ihre bahnbrechenden Erkenntnisse gewürdigt und ausgezeichnet.
So verändert sich Lehrmeinung!



Bewahrt Euch also eure innere Unabhängigkeit, steht zu Euch, pflegt Euch selbst und eure Beziehungen, seid neugierig, seid mutig, ruhig auch mal übermütig und traut Euch Fehler zu machen, ihr werdet immer aus diesen lernen und noch besser werden. So werdet ihr Euch immer weiterentwickeln, wachsen und eure Umwelt gestalten.

Albert Einstein hat einmal gesagt: „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“.

Ich möchte den Begriff der Fantasie um die Neugierde erweitern.

Abschließend möchte ich noch Mahatma Gandhi zitieren.
„Wir müssen die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen.“
Wenn ich so in eure Runde, in eure Gesichter schaue, ist mir nicht bange, Ihr erfüllt mich mit großer Zuversicht.

So, wie ein geschätzter italienischer Fußballtrainer einmal gesagt hat, „Habe fertig“.

Jetzt gibt es die Zeugnisse und dann kann die Party endlich beginnen.
Vielen herzlichen Dank für eure Geduld mit mir und eure Aufmerksamkeit.



Rede des Schulleiters Matthias Bangert



*Liebe Eltern, liebe Hauseltern, geschätzte Kolleg:innen,
liebe Landheimer und verehrte Gäste und ganz besonders –
liebe Absolvent:innen,*

als Schulleiter stehe ich heute vor Euch voller Stolz und Freude. Ihr habt es geschafft! Ihr schließt Eure schulische Laufbahn hier und heute am Landheim Ammersee mit der Verleihung der Zeugnisse erfolgreich ab und steht nun bereit, Eure Heimat hier am Landheim Ammersee zu verlassen und neue Wege zu beschreiten. Es ist mir eine große Ehre, Eure akademischen Leistungen in den vergangenen Jahren hier auf dem Haupthausplatz zu würdigen. Feiern möchten wir aber auch die Leistungen im außerunterrichtlichen Bereich, in den Werkstätten, in den Mentoratoren, an all den Stellen, an denen Ihr die Landheimwerte gelebt und in besonderer Weise Verantwortung für die Gemeinschaft übernommen habt.



Aber ein wenig auf die Folter muss ich hier alle Anwesenden noch spannen, denn ich möchte es mir nicht nehmen lassen, Euch auch noch einige Gedanken mit auf den Weg zu geben.

Ihr werdet als Abiturjahrgang 2023 des Julius-Lohmann-Gymnasiums und des Ernst-Reisinger-Gymnasiums in besonderer Weise in die Geschichte des Landheims Ammersee eingehen. Als Jahrgang, der drei Schuljahre und gerade den wichtigen Übergang zwischen der Jahrgangsstufe 10 und der Qualifikationsphase in der Oberstufe, musstet Ihr Schule und Internat unter Pandemiebedingungen bestreiten und, als sei das noch nicht genug, in der Oberstufe auch noch den noch nicht enden wollenden Ukrainekrieg verkraften.

Als Jahrgang, der immer auf der Suche nach dem Landheimgeist war, auf der Suche nach dem eigenen Zusammenhalt innerhalb Eurer Jahrgangsstufe und der Sehnsucht nach gemeinschaftlichen Erlebnissen.

Als Jahrgang, in dem viele im Landheim eine zweite Heimat fanden und denen es jetzt besonders schwerfällt, diesen Ort zu verlassen.

Und als Jahrgang, der entgegen mancher Unkenrufe, also der in der Biologie bekannten Amphibie, deren Ruf häufig auch als klagend beschrieben wird, am Ende das drittbeste Abitur in der Geschichte des Landheims hingelegt hat, was schon jetzt einen riesigen Applaus wert ist.

Auch wenn ich das Wort Corona und den Ukrainekrieg eigentlich in dieser Abiturrede nicht mehr in den Mund nehmen wollte, so bleibt es mir doch nicht erspart. Ihr seid der Jahrgang, den Corona seit Mitte der 9ten Klasse fest im Griff hatte, mit Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht, fast zwei Jahren schulisches und internatliches Landheimleben unter der Mund-Nase-Maske, zeitweise tägliche Coronatests, Unterrichtsausfall durch Quarantänesituationen und fast wöchentlicher Neustart in den Klassen mit Quarantänerückkehrern. Wir alle hier wissen, wie groß die psychische und physische Belastung für euch in diesen Jahren war. In diesen so wichtigen Jahren der akademischen Entwicklung im Übergang von der Mittelstufe zur Oberstufe, in dem in der Regel junge Menschen Siege und Niederlagen erfahren, konntet ihr an diesen Erfahrungen nicht wachsen, sondern musstet euch in den ersten Monaten der Qualifikationsphase erst einmal selbst



finden. Selbstverantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen fiel euch nicht immer leicht und trieb so mach einem Lehrer bei Eurer Begleitung die Schweißperlen auf die Stirn.

Der Ukrainekrieg hat darüber hinaus unser aller Bild eines friedlichen Europas zusammenbrechen lassen. Russland überfällt die Ukraine, setzt sich über den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker hinweg. Damit verlieren Gewissheiten und Sicherheiten über Nacht an Bedeutung, die unsere Gesellschaft über die letzten Jahrzehnte, in denen Ihr aufgewachsen seid, getragen haben. Jeder von Euch hat diese Jahrhundertkrisen unterschiedlich verarbeitet, mancher hat vielleicht versucht, Corona und den Ukrainekrieg gar nicht so sehr an sich heranzulassen. Trotzdem hat beides jeden von Euch nachhaltig beeinflusst.

Aber Ihr habt gekämpft und mit euch gerungen. Und auch wenn manch Anstrengungsbereitschaft erst kurz vor Toresschluss entwickelt wurde, Ihr habt gewonnen, so wie Ihr heute hier vor mir sitzt und gleich euer Reifezeugnis in den Händen halten werdet - ein gefaltetes DINA3- Blatt, das, mit vielen Zahlen versehen, Eure akademischen Leistungen in den letzten vier Semestern und in euren Abiturprüfungen dokumentiert: 40 Kurse mit 0-15 Punkten bewertet, in denen Ihr insgesamt 600 Punkte erreichen konntet und fünf Abiturprüfungen, drei schriftliche und zwei mündliche, in denen Ihr insgesamt 300 Punkte sammeln konntet.

Liebe Abiturient:innen des Julius-Lohmann-Gymnasiums und Ernst-Reisinger-Gymnasiums, als gemeinsamer Jahrgang 2023 habt Ihr einen Gesamtschnitt von 2.27 erreicht und schreibt damit Geschichte. Ihr habt das zweitbeste Abitur am Landheim Ammersee in dem Zeitabschnitt des G8s und den drittbesten Abiturschnitt in der Geschichte des Landheims seit den Aufzeichnungen im Jahr 1977 hingelegt.

15 von Euch haben einen Schnitt von 2,0 und besser erreicht, 1x davon steht am Ende der Abiturprüfungen eine 1,9, 2x 1,8, 2x 1,7, 4x 1,6, 1x 1,5, 1x 1,2 und 1x eine exzellente 1,0. Insgesamt konnten in diesem Jahr 34 Schüler*innen das Abitur erfolgreich ablegen. Das ist ein großartiges Ergebnis auf das wir alle als Landheimgemeinschaft mit Freude blicken und auf das jeder einzelne von Euch zu Recht stolz sein kann.

Herzlichen Glückwunsch!



Wir wollen an dieser Stelle aber auch an die Schüler denken, die in diesem Jahr das Abitur leider nicht bestanden haben. Ich wünsche mir von Herzen, dass alle gestärkt aus dieser Erfahrung herausgehen und ihren Weg finden werden. Zwei werden im nächsten Jahr ihr Ziel am Landheim erreichen, so wie es in diesem Jahr auch gelungen ist. Schüler:innen, die es im zweiten Anlauf geschafft haben, können ganz besonders stolz auf sich sein. Sie sind aus einer schweren Zeit gestärkt herausgetreten, haben zugehört und Verantwortung für sich und ihren Lernfortschritt übernommen. Diese Erfahrung kann ihnen niemand nehmen und wird sie bei zukünftigen Herausforderungen anspornen und leiten.

Wenn ich so in die Gesichter schaue, dann sehe ich den Stolz Eurer Eltern und Hauseltern, die immer an Euch geglaubt haben, auch wenn es sicherlich in den vergangenen 8 Jahren oder bei manchem auch 9 oder 10 Jahren im bayrischen Gymnasium nicht immer allen leichtfiel.

In einer ganz besonderen Art und Weise empfinden aber auch Eure Lehrer:innen Stolz. Sie haben Euch in den letzten Jahren besonders intensiv begleitet. Ihr habt von ihnen und mit ihnen gelernt, sicher aber auch sie von Euch. Ihr habt mit ihnen gerungen. Ihr habt zusammen mit ihnen gekämpft und bei ihnen um Noten gefeilscht. Ihr habt Euch von ihnen begeistern und inspirieren lassen. Manchmal habt Ihr Euch sicherlich auch über sie geärgert und sie sich über Euch. Das ist aber heute alles vergessen und ich kann Euch mit Gewissheit sagen: Eure Lehrer*innen haben an Euch geglaubt, für Euch gekämpft und sie haben immer versucht, das Beste aus Euch herauszuholen.

Ihnen gebührt ein ganz besonderer Applaus!

Als Landheim sind wir nicht nur eine Schule, sondern auch eine Heimat auf Zeit, für Internatsschüler ganz augenscheinlich, aber auch für die Tagesheimschüler, die häufig ja nur zum Schlafen nach Hause gehen. Das Landheim bietet eine einzigartige Gelegenheit, fernab von den gewohnten Strukturen und Umgebungen zu leben und zu lernen. Es ist ein Ort, der nicht nur Wissen und Fähigkeiten vermittelt, sondern auch den Charakter formt und den Zusammenhalt fördert.

Die Idee ein Internat wie das Landheim Ammersee zu besuchen, mag anfangs für einige von Euch fremd oder sogar beängstigend gewesen sein. Die Vorstellung, sich



von der vertrauten Umgebung, Familie und Freunden zu trennen, war sicherlich eine große Herausforderung.

Als mir einer Eurer Mitschüler bei unserem Gespräch zum Beiblatt sagte, dass er sich hier am Landheim von Beginn an von Erwachsenen und Jugendlichen gleichermaßen angenommen und verstanden gefühlt hat, eine Erfahrung, die ihm bis zu seinem Eintritt in unser Landheim im Kontext Schule völlig fremd war, lief es mir kalt den Rücken herunter.

Auch wenn wir uns im Klein-Klein des Alltags nicht immer sicher sind, die Hauswirtschaft mit den Überresten von nächtlichen, natürlich durch und durch illegalen Aussteiger-Partys im Haus am See herumschlagen musste, das Oberstufenzentrum als Fußballplatz missbraucht wurde und die Adventskalender der Fünftklässler geräubert wurden, hier am Landheim Ammersee leben wir eine einzigartige Gemeinschaft und der viel zitierte Landheimgeist begegnet mir jeden Tag. Nicht nur in den großen Preisen, die wir gleich verleihen werden. Er begegnet mir in den kleinen Begegnungen, in den kleinen Gesten, da wo Menschen sich offen und respektvoll begegnen. Gerade Ihr, liebe Abiturient:innen, werdet diese einzigartige Atmosphäre hier am Landheim Ammersee erst dann wirklich zu schätzen wissen, wenn Ihr an der Universität oder in Eurer Ausbildung angekommen seid. Diese einzigartige Atmosphäre, in der wir uns gegenseitig unterstützen und ermutigen, füreinander da sind, wenn wir einander brauchen und uns manchmal auch gegenseitig vor unüberlegten Aktionen schützen.

Ja, wir haben auch miteinander gerungen und auch Ihr untereinander. Andere Menschen so zu akzeptieren, wie sie sind und gerade aus dem Besonderen einen Reiz zu Annäherung zu ziehen, der die Möglichkeit des gegenseitigen Verstehens generiert, war und ist eine große Herausforderung. Ihr musstet lernen auf Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Ländern und Hintergründen zuzugehen. Ihr konntet Gemeinsamkeiten entdecken und erkennen, dass Vielfalt ein hohes Gut ist. Durch den gemeinsamen Alltag, das Lernen und das gemeinsame Erleben in Werkstätten, Mentoraten, Internatshäusern und Klassen entwickelten sich enge Bindungen, die, und das zeigt meine Erfahrung, oft ein Leben lang Bestand haben. Viele von Euch haben das Landheim so zu ihrer Heimat gemacht. Sie haben nicht gewartet, dass etwas passiert, sondern sie haben aktiv Verantwortung übernommen.



Als Schulleiter des Landheims Ammersee bin ich stolz darauf, Teil dieser einzigartigen Landheimgemeinschaft zu sein. Ich danke allen für ihren Beitrag zum Zusammenhalt und zur Entwicklung dieser lebendigen Heimat hier am Landheim. Lebt auch über Euer Abitur hinaus die Werte der Landheimer, Verantwortung, Aufrichtigkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Respekt und Offenheit. Tragt diese Werte hinaus in die Welt, kämpft für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung, hebt den Blick von Euren individuellen Bedürfnissen und lenkt ihn auf das, was unsere Gesellschaft als Ganzes braucht. So tragt Ihr den Landheimgeist hinaus in Eure Welt.

*Vielen Dank
Matthias Bangert*



Preise im Schuljahr 2022/23 Abiturienten

Dieter Schmid-Preis

*für besondere Leistungen für die Gemeinschaft
für Gregory Zivotic*

Karl Georg von Staudt-Preis

*für die tüchtigsten Mathematikerinnen
für You You und Xinqi Wang*

Harworth Bothmer-Preis

*für besondere Leistungen im musikalischen Ausdruck
für Julika Häusler*

Hubertus von Schlebrügge-Preis

*für hervorragende Leistungen im Unterricht
für Lena Will*

Herbert Ruthemeyer-Sportpreis

*für den besten Sportler
für Ferdinand Jung*

Karin Bründl-Lohan-Preis

*für hervorragende sprachliche Leistungen
für Caspar von Langen und Antonia Stegmann*

Alphatec-Preis

*für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaft
für Julius Grau*

Goldene Ehrennadel

*des Verbandes der Deutschen Altphilologen
für Lena Will*



Anerkennungspreis

*für seinen Einsatz für die Landheimgemeinschaft
für Rayan Lutzenberger*

Anerkennungspreis

*für ihren musikalischen Einsatz
für Carlotta Frein von Schnurbein*

Anerkennungspreis

*für ihren Einsatz für die Internatsgemeinschaft
für Lilly Zeisberg*

Anerkennungspreis

*für seine Verdienste im Team der Schulversammlung und der Technik
für Anton Nestel*

Anerkennungspreis

*für ihre Verdienste um die Repräsentanz des Landheims
Viktoria Stender*



Unsere Preisträger im Überblick*



*(Auswahl)

- 1 Anton Nestel
- 2 Rayan Lutzenberger
- 3 Antonia Stegmann und Caspar von Langen
- 4 Carlotta Freiin von Schnurbein
- 5 Viktoria Stender
- 6 Ferdinand Jung
- 7 Lena Will
- 8 Lilly Zeisberg
- 9 You You und Xinqi Wang



Impressionen Abitur 2023



1



2



6



7



3



4



8



9



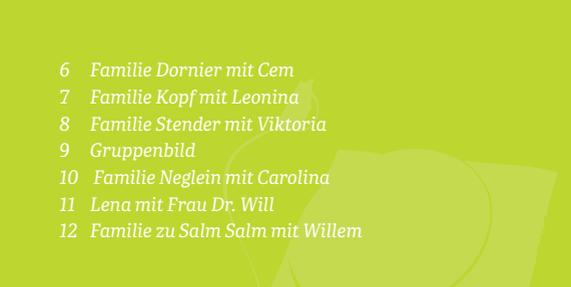
10



11



5



12

- 1 Jule Krämer, Lena Will und Xinqi Wang (v.l.n.r.)
- 2 Familie Fritzsche mit Matilda
- 3 Die Enthüllung des Jahrgangssterns
- 4 Zhining mit Familie
- 5 Maciej Sadowski mit Vater

- 6 Familie Dornier mit Cem
- 7 Familie Kopf mit Leonina
- 8 Familie Stender mit Viktoria
- 9 Gruppenbild
- 10 Familie Neglein mit Carolina
- 11 Lena mit Frau Dr. Will
- 12 Familie zu Salm Salm mit Willem



Die W- und P-Seminare

In vier wissenschaftspropädeutische und vier Projekt-Seminare wählten sich unsere Schülerinnen und Schüler am Ende der 10. Klasse ein, um mit ihnen in die Qualifikationsphase zu starten. Innerhalb vorgegebener Rahmenthemen der Leitfächer Chemie, Deutsch, katholische Religionslehre und Sozialkunde sollten sie ihr eigenes Thema finden, ihre erste wissenschaftliche Arbeit darüber verfassen und sie vor den Mitschülern präsentieren (W-Seminare). Die Fächer Deutsch, evangelische Religionslehre und zweimal Sport boten Projekte an, zu denen die Schülergruppen innerhalb von drei Halbjahren Portfolios ihrer praktischen Arbeit anlegten (P-Seminare).

Die W-Seminare

Umweltchemie – auf den Spuren menschlichen Handelns

Chemie, Jonas Haag

Grau, Julius

Anthropogen Antibiotikaresistenzen in der Umwelt – gesundheitliche Auswirkungen auf den Menschen

Liu, Zhining

Ursachen der Luftverschmutzung in Peking und gesellschaftliche Auswirkungen auf die Bevölkerung – mögliche Lösungsansätze

Maldeghem, Louis

Einflüsse anthropogener Schadstoffe auf die Trinkwassergewinnung und aktuelle Veränderungen durch den Klimawandel

Salm Salm, Willem

*Ist die Batterietechnik in E-Autos zukunftsfähig?
Umweltauswirkungen der Batterietechnik und mögliche Alternativen*

Siebold Guevara, Gabriel

Problem Weltraumschrott – Möglichkeiten zur Beseitigung und Prävention



Wang, Xinqi

*Schadstoffemissionen verschiedener Verkehrsmittel
in Deutschland und China im Vergleich*

Will, Lena

Beurteilung der Nachhaltigkeit von Biokunststoffen in der Verpackungsindustrie

You, You

Eutrophierung von Seen – ein Vergleich zwischen China und Bayern

Literarisches Schaffen junger Autor*innen gegen bestehende Normen

Deutsch, Christiane Draeger

Hieronimi, Vincent

*Stimmt die Darstellung und Werteansicht des jungen Goethe im Film „Goethe!“
mit dem tatsächlichen Leben des jungen Dichters überein?*

Jung, Paul

*Georg Büchners „Woyzeck“ und der Bezug zu medizinischen Gutachten
und historischen Quellen*

Krämer, Jule

*„Liebe auf den letzten Blick“ – Normbrüche weiblicher Protagonistinnen
in Jane Austens Werk, am Beispiel des Romans „Stolz und Vorurteil“*

Löw, Sebastian

*Ein drastischer Wandel der Literatur Wolfgang Borcherts
durch die Erfahrungen des zweiten Weltkrieges*

Nestel, Anton

Ist Christian Krachts Roman „Faserland“ Popliteratur?

Sadowski, Maciej

Benjamin von Stuckrad-Barre als Vertreter der deutschen Popliteratur



Stender, Viktoria

Aufgrund der Verwendung von Rechtstheorie und dem Streben einzelner Charaktere gegen die Normen der Moderne ist Juli Zeh mit ihrem Roman „Spieltrieb“ so erfolgreich gewesen

Religiöse Symbolik in Film und Literatur

Katholische Religionslehre, Sabine Kürschner

Bloeme, Ellis

Biblische Bezüge im Film „Matrix“ Teil 1

Jung, Ferdinand

Religiöse Symbolik im Film „Das brandneue Testament“

Kopf, Leonina

Anhand der Symbole, die in dem Film „Der Schacht“ verwendet werden, wird deutlich, dass es sich hierbei um einen religiösen Film handelt

Langen, Caspar

Die Bedeutung des Heiligen Grals im Film „Sakrileg“

Meister, Maja

*Werden religiöse Symbole in Horrorfilmen realistisch dargestellt?
Eine Analyse anhand des Films „Der Exorzismus der Emily Rose“*

Schnurbein, Carlotta

Religiöse Symbolik im Film „Pretty Woman“

Schumacher, Anna-Sophia

Die Symboliken im Buch „Der kleine Prinz“

Stegmann, Antonia

Christian Symbols and Concepts as depicted in the film „Sev7n“



Der Einfluss sozialer Medien auf die jugendliche Gesundheit

Sport, Dr. Dagmar Bangert

Dávila Falcón, Alvaro

Inwiefern steigern die sozialen Medien die Einsamkeit der allgemeinen deutschen Jugendlichen im Vergleich zu den Landheimern?

Dornier, Cem

*Einsamkeit und Vereinsamung durch das Internet
– sind die Landheimer auch betroffen?*

Fritzmeier, Matilda

Der Einfluss der sozialen Medien auf die Gesundheit in Bezug auf Cybermobbing, innerhalb der verschiedenen Altersklassen

Häusler, Julika

Wie ist das Suchtverhalten in den sozialen Medien der Jugendlichen des Landheims Ammersee im deutschlandweiten Vergleich?

Jutrzenka-Morgenstern, Annabel

Der Einfluss der sozialen Medien auf das Selbstbild Jugendlicher im Landheim Ammersee und in einer Privatschule in der Deutschschweiz

Kreisler, Philipp

Cybermobbing an deutschen Schulen im Vergleich zum Landheim Ammersee

Lutzenberger, Rayan

Soziale Medien und wie sie das Essverhalten junger Mädchen beeinflussen

Neglein, Carolina

Die Beeinflussung sozialer Medien auf die Gesundheit in Bezug auf Depressionen

Petersen, Gloria

Ist der Konsum von Social Media ein Einflussfaktor für das Entstehen einer Kaufsucht bei Jugendlichen?



Yu, Wenjinghan

Welche Auswirkungen kann die Spielsucht auf die Gesundheit haben?

Zeisberg, Lilly-Celina

Die Erfahrungen mit „Cybergrooming“ der 11- bis 18-Jährigen am Landheim Ammersee im österreichischen Vergleich

Die P-Seminare

„Lesen macht schlau“ – Leseförderung

Deutsch, Kathrin Müller

Geschichte des Pilgerns

Evangelische Religionslehre, Wolfgang Schmitt

Planung und Durchführung eines Sportevents

Sport, Eicke Boden und Silke Hohagen

Sportküstenschifferschein

Sport, Lisa Thomas und Reinhard Milz



Auf der Suche nach der Seele ... P-Seminar Kunst



Sightseeing in Wien – unser P-Seminar mit Lehrerinnen Cathrin Kluj und Kerstin Unseld

„Wenn du die Grenzen der Seele suchst, du wirst sie niemals finden, auch wenn du jeden Weg zu Ende gehst, so tiefen Wesensgrund hat sie.“

Ginge es nach Heraklit, so bräuchten wir gar nicht erst anzufangen, nach der Seele zu suchen. Genau dies haben wir uns mit unserem P-Seminar der Fächerkombination Psychologie und Kunst vorgenommen!

Im ersten Halbjahr des Seminars nähern wir uns der Seele aus verschiedenen Richtungen theoretisch an: zunächst mit Hilfe der Psychologie, dann philosophisch z.B. mit Ideen der alten Griechen, der Kelten, der Eskimos. Herr Schmidt, unser Religionslehrer, gibt uns einen Überblick aus der spirituell-religiösen Perspektive. Immer wieder begegnen uns dabei Bilder der Seele, begleitet uns die Kunst. KünstlerInnen stellen sich bis heute immer wieder dem Problem der Darstellung der Seele. Von den Höhlen von Lascaux (mit dem Seelenvogel) über die Surrealisten bis hin zu Duane Michals oder Marina Abramovic sammeln wir Positionen und Möglichkeiten, die Seele oder Aspekte davon sichtbar zu machen.



Unser Fazit: unsere Ansichten könnten nicht unterschiedlicher sein! Es gibt unter den SchülerInnen immer wieder Diskussionen um die „Wahrheit“ der unterschiedlichen Vorstellungen. Ratio und Gefühl, Wissen und Spüren – das steht sich gegenüber und entzieht sich an mancher Stelle der Diskutierbarkeit. An diesem Punkt werden nun eigene Projektideen entwickelt: das darf rein künstlerisch sein, kann aber auch ästhetische und forschende Elemente verbinden. Ideen werden vorgestellt, diskutiert, weiterverfolgt, verändert, verworfen.



Der perfekte Zeitpunkt, um sich aus dem Chaos heraus zu begeben und auf der Studienfahrt Inspiration zu verschaffen. Warum ausgerechnet in Wien? Erstens, weil es eine der schönsten Städte Europas ist, zweitens gut mit dem Zug zu erreichen, drittens die Geburtsstadt der Psychologie ist und viertens eine spannende, lebendige Kunstszene besitzt.

Kaum angekommen starten wir bei strahlendem Sonnenschein zu einer ausgiebigen Sightseeing-Tour am Ring. Wir sind überwältigt von den historischen Bauwerken und genießen die Sommerstimmung! Am nächsten Morgen erkunden die SchülerInnen in Gruppen unser Viertel. Ihre Mission: Menschen in Wien zu unseren brennenden Fragen zu interviewen und zu fotografieren. Am Nachmittag geht es ins Leopoldmuseum in die Ausstellung „Amazing“.



Am Mittwoch stehen gleich zwei Klassiker auf dem Programm: die Secession mit dem Beethovenfries von Gustav Klimt zeigt unmittelbar Seelenzustände des Menschen. Unsere treuen Begleiter seit der Zugfahrt, kleine Skizzenbücher für Ideen, Zeichnun-



gen, Reiseerinnerungen, füllen sich hier mit weiteren Skizzen. Und ungeplant sehen wir dort auch eine Ausstellung von Delaine Le Bas, die uns für unsere eigenen Arbeiten inspiriert. Bunte, großformatige Malereien hängen von der Decke, selbstgebaute Altäre, begleitet von fremdartigem Sound schaffen eine einzigartige Atmosphäre.

Den Nachmittag verbringen wir auf dem Zentralfriedhof. Dort hören wir uns unter schattigen Bäumen einige Seelen-Interviews an. Dann flanieren wir mit der Kamera über den Friedhof, entdecken einige unserer Seelensymbole und nehmen die besondere Stimmung auf. Schön zu erleben, wie die SchülerInnen sich auf diesen Ort einlassen!

Am nächsten Tag steht das Museum Mumok mit der Ausstellung „On Stage“ auf dem Programm. Die Schau vereint performative, aktionistische Kunstformen, Video- und Fotoarbeiten – z.T. sehr provokante und für SchülerInnen schwer zugängliche Werke. Wir treffen dort Kunstvermittler Patrik Puls, um mit ihm ein Kunstgespräch zu führen. Aus den geplanten eineinhalb werden fast zwei Stunden, in denen wir uns intensiv zu von SchülerInnen ausgewählten Werken austauschten. Was ist daran Kunst? Muss Kunst den Betrachter berühren? Kurz: wir landeten bei den ganz großen Fragen der Kunst. Und Ideen für die Präsentation eigener Projekte nahmen wir nebenbei auch noch mit.

Bevor wir das schöne Wien wieder verlassen müssen, genießen wir noch ein letztes Mal die sonnige, heiße Stadt, finden noch einen Schatz (wo bleibt geheim) und essen noch ein Wiener Schnitzel.

Es war leiwand in Wien, auf bald!

Kerstin Unseld, Fachschaftsleiterin Kunst

v.o.n.u.

Delaine Le Bas: Here begins the new life. Ausstellungsansicht Secession 2023

SchülerInnen beim Kunstgespräch im Mumok

Wien im Sommer - einfach nur schön!



Berichte aus dem Julius-Lohmann-Gymnasium

Im Julius-Lohmann-Gymnasium unterzogen sich die Schülerinnen und Schüler unserer Abschlussklassen wieder den externen Prüfungen.

Die Prüflinge der Jahrgangsstufe 9 legten an der Carl-Orff-Mittelschule den Qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) und die Prüflinge der Jahrgangsstufe 10 legten zum Mittleren Bildungsabschluss (Mittlere Reife) an der Wolfgang-Kubelka-Realschule die Prüfungen ab.

Die Abiturienten unterzogen sich in diesem Jahr am Graf-Rasso-Gymnasium den Prüfungen.

Wir gratulieren diesen drei erfolgreichen Jahrgängen sehr herzlich.

Den qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali) erwarben 2023:

Bäumler, Johanna	Freiherr v. Bernewitz, Wolf-Georg
Braun, Lea	Gruber, Fabian
Grund, Hugo	Gushurst, Tadeus
Huttner, Jule	Meyer, Jule
Soares Borchers, Luca	

Den mittleren Bildungsabschluss (Mittlere Reife) erwarben 2023:

Cabero, Lauren
Haselmann, Felix
Weber, Benedikt

Das Abitur erwarb 2023:

Maier, Carla Paloma



Preise im Schuljahr 2022/23

Julie-Kerschensteiner-Grundschule

Anerkennungspreis
für den „größten Sprung“
Magdalena Painhofer (4)

Anerkennungspreis
für ihre „besondere soziale Leistung“
Ava König (4)

Anerkennungspreis
für seine herausragende Leistung beim Erlernen der deutschen Sprache
Tima Matakhiuk (4)

Klassen 5 – 11

Anerkennungspreis
für ihre Freundlichkeit und Leben der Landheimwerte
Helena Tröndle (5)

Anerkennungspreis
für seine hervorragende Leistungsbereitschaft und Haltung
Chris Kölmel (5)

Anerkennungspreis
für seine hervorragende Leistungsbereitschaft und Haltung
Jan Kölmel (5)

Anerkennungspreis
für seine schulische Haltung und das Leben der Landheimwerte
Julius Lill (7)

Anerkennungspreis
für seine gesteigerte Arbeitshaltung
Anthony Bucker (8a)



Anerkennungspreis

*für ihr herausragendes Engagement im sozialen Bereich
und den besten Lernfortschritt*

Johanna Bäumler (9 JLG)

Anerkennungspreis

für ihre herausragenden akademischen Leistungen

Julia Trapp (9a)

Anerkennungspreis

für das vorbildliche Leben der Landheimwerte

Sebastian von Bernuth, (9a)

Anerkennungspreis

für seine herausragende Leistungen im Sport

Samuel Lopes Viegas (9a)

Anerkennungspreis

für ihr herausragendes Engagement im sozialen Bereich

Luna-May Amende (9b)

Anerkennungspreis

für sein Engagement für die Landheimgemeinschaft

Valentin Stratmann (9b)

Anerkennungspreis

für seinen Fortschritt im akademischen Arbeitsverhalten

Maximilian Stoll (9b)

Anerkennungspreis

für sein Engagement für die Basketballmannschaft

Moritz Neudel (9b)

Anerkennungspreis

für sein Engagement im Internat

Lukas Dietrich (10 JLG)



Anerkennungspreis

für den besten Lernfortschritt

Lauren Cabero (10 JLG)

Anerkennungspreis

für seine Leistungssteigerung in der Triathlon-Werkstatt

Orlando Hetzler (10a)

Anerkennungspreis

*für seine herausragende Leistung im Bereich der
Veranstaltungstechnik und Veranstaltungsorganisation*

Olivier Charrier (10b)

Julius-Lohmann-Preis

für ihre vorbildliche Haltung in der Landheim-Gemeinschaft

Aiyana Koch (10b)

Anerkennungspreis

*für seine herausragende Leistung im Fach Mathematik
und in den Naturwissenschaften*

Emil Veltrup (10b)

Anerkennungspreis

für ihr Engagement in der Musik

Jarla Muhl (10b)

Anerkennungspreis

*für die erfolgreiche Leitung der Hockeywerkstatt
und sein Engagement für den Hockeysport*

Christopher Viering (10b)

Anerkennungspreis

für seine Freude an der akademischen Arbeit

Shenbao Lu (11b)

Anerkennungspreis

für seine sprachliche Entwicklung

Qitian Wang (11b)



Klassenbeste im Schuljahr 2022/2023

Julie-Kerschensteiner-Grundschule

Klasse 3 | Cosmo Winter

Klasse 4 | Greta Pengel und Ava König

Ernst-Reisinger-Gymnasium

Klasse 5 | Chris Kölmel

Klasse 6 | Lilith Unseld

Klasse 7 | Julius Lill

Klasse 8a | Tizian Wittmann

Klasse 8b | Marie Singh

Klasse 9a | Julia Trapp

Klasse 10a | Orlando Hetzler

Klasse 10b | Aiyana Koch und Emil Veltrup

Klasse 11a | Muhan Zhang

Klasse 11b | Marie Gräfin von Maldeghem

Julius-Lohmann-Gymnasium Die besten Lernfortschritte 2022/2023

Klasse 7 | Tessa Klimmer

Klasse 8 | Nils Krämer

Klasse 9 | Johanna Bäumler

Klasse 10 | Lauren Cabero



Das bunte Ende eines Schuljahres – die Projekttage

Das Schuljahr läuft in die Zielgerade ein, alle Schulaufgaben sind geschrieben und auch die Zeugnisnoten stehen schon fest, als in der vorletzten Schulwoche vom 17. – 21. Juli 2023 die Projekttage auf dem Stundenplan standen.

Das ist auch das Zeitgefäß, in dem die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen die Reise nach Berlin antreten, um die Bundeshauptstadt vielleicht nicht in allen, aber doch in verschiedenen Facetten kennenzulernen und auch die verschiedenen P-Seminare der Oberstufe nutzen die Gelegenheit, das theoretische Wissen eines angebotenen Themas, mit dem sie sich in der 11. Klasse auseinandergesetzt haben, nun in einer schönen Stadt einem Realitäts-Check zu unterziehen. So machte sich u.a. das P-Seminar „Kunst“ traditionell in dieser Woche auf den Weg – in diesem Jahr nach Wien (siehe separater Bericht in diesem Heft) und das P-Seminar „Achtsamkeit in Schule und Alltag“ schwärmte aus nach Hamburg. Das P-Seminar Deutsch beschäftigte sich mit dem Thema „Lesen als Event“.

Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler des Landheims wartete ein interessantes Angebot, das meistens die Lehrer und Erzieher vorbereiten. In diesem Jahr waren dies u.a.:

- Kirchen am Ammersee
- Segeln
- Schmuckwerkstatt
- Kajakwoche
- Creative Musik Maker mit „Garageband“ Songwriting
- 5 Tage – 5 Seen
- Hockey
- Lustiger Zehnkampf
- Wanderung auf den Spuren des Märchenkönigs

Lehrerin Gabriela Jussel hatte ihren Vorschlag „Auf den Spuren des Märchenkönigs“ in der Projektbeschreibung wie folgt angegeben: „Fünf Tage. 120 Kilometer. Zu Fuß. Das Ziel: Schloss Neuschwanstein. Geht nicht? Geht doch! Ziel ist es, auf dem König-Ludwig-Weg in fünf Tagen vom Starnberger See aus bis zum Schloss Neuschwanstein im Schwangau zu wandern. Entlang geht's an Seen, über sanfte Hügel, vorbei



Gabriela Jussel, Max Anzenhofer, Marcel Brender, Benedikt Burkhart, Moritz Walter, Melissa Stary, Magnus Böck, Paul Heesen (v.l.n.r.)

an kulturellen Highlights wie der Wieskirche (einem UNESCO-Weltkulturerbe), durch den Grand Canyon Oberbayerns, Wälder und Moore bis hin zum berühmten Märchenschloss Neuschwanstein. Wandererfahrung von Vorteil. Teamgeist, sportliche Herausforderung und Abenteuer garantiert!“

Für jede der aufgeführten Vorschläge gibt es eine passende Projektbeschreibung und die Schülerinnen und Schüler haben im Vorfeld der Projektwoche die Qual der Wahl und melden sich für das Projekt an, an dem sie gerne teilnehmen möchten.

„Auf den Spuren des Märchenkönigs“ wollten dann viele Schülerinnen und Schüler dabei sein, das Projekt war ausgebucht und so machten sich die Kinder zusammen mit Gabriela Jussel und Lehrer Wolfgang Schmitt auf den Weg, der das Ziel war: 9 kleine und große Leute, Zelte, Schlafsäcke, Isomatten und ein Fahrrad wurden jeden Tag wieder in einem Kombi verstaut, ein Erwachsener fuhr als moderner Sherpa das Gepäck voraus zum nächsten Ziel (und dann mit dem Fahrrad zurück zur Gruppe) und der jeweils andere wanderte mit einer fröhlichen Schar Kinder und



Jugendlicher die Route entlang – mit einem Tagespensum vom an einem Tag mehr als 30 Kilometern.

Wenn man Gabriela Jussel nach ihren Erfahrungen fragt, strahlt sie über das ganze Gesicht. Am Anfang hatte sie schon selber Respekt vor ihrem Angebot, sagt sie, aber es war eine großartige Erfahrung! Das Gefühl abends gemeinsam anzukommen nach einem langen Tag, sich zusammen in einem Moorsee abzukühlen, dann noch gemütlich zusammensitzen, zu Abend zu essen und gemeinsam zu spielen. Diese unmittelbare Naturerfahrung bei den Kindern mitzuerleben, ihre Begeisterung, die auch nach dem „offiziellen“ Wanderprogramm noch nicht aufhörte, so dass die Energie noch an einem späten Abend für eine Fackelwanderung ausreichte... Geht nicht? Geht doch! Und wie!

Astrid Wiener



Die Welt im Landheim, Landheimer in der Welt





Round Square 2022/2023 – Back to normal

Nach letztlich mehreren Jahren Corona-bedingter (Reise-)Einschränkungen, war das vergangene Schuljahr endlich wieder ein „ganz normales“ Jahr mit Round Square Veranstaltungen vor Ort wie auch im Ausland – wobei, so ganz normal war es immer noch nicht...

Die Pre-Conference Tour



Das Schuljahr 2022/23 hatte noch gar nicht richtig begonnen, da hatte das Landheim bereits großen internationalen Besuch. Ca. 60 Schülerinnen, Schüler und erwachsene Betreuer aus Australien, Südafrika und den USA waren für zwei Tage zu Gast am Ammersee und erkundeten darüber hinaus das schöne Vor-alpenland, bevor es für alle weiter nach Paris und von dort direkt zur Round Square International Conference nach England ging. Trotz des enormen Kraftaufwands, den diese Veranstaltung parallel zu den ohnehin stressigen ersten Schultagen darstellte, waren am Ende alle begeistert – die Teilnehmenden wie auch wir als Veranstalter und die vielen Angestellten und vor allem Eltern, die sich netterweise bereit erklärt hatten, internationale Gäste bei sich zuhause aufzunehmen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle!



Zufrieden und vor allem erleichtert waren wir aber auch, weil letztlich alles gut gegangen war. Die Pre-Conference Tour war ein gemeinsames Projekt von drei Schulen. Zusammen mit der Realschule Gut Warnberg und der Ermitage International School of France wollten wir Teilnehmenden an der RSIC die Möglichkeit geben, zuerst das europäische Festland etwas zu erforschen und – ohne einen weiteren Flug – direkt nach England zur eigentlichen Konferenz zu gelangen. Zumindest ein kleiner Beitrag im Sinne der Nachhaltigkeit und möglicherweise mit angeregt durch Corona. Die Pre-Conference Tour war vor allem aber auch deshalb ein Wagnis, weil allen Teilnehmenden sehr deutlich bewusst war, dass sie im Falle einer Corona-Erkrankung nicht bei der Konferenz in England dabei sein würden. Also immer noch nicht ganz back to normal...

Michael Wendel, Round Square Representative

Round Square International Conference 2022 Take Less - Be More 19. – 25.9.2022



*Jule Krämer, Leonina Kopf, Carlotta von Schnurbein,
Rayan Lutzenberger, Jule Bangert (v.l.n.r.)*

Die Round Square International Conference ist eine jährliche Veranstaltung, die von und für Schülerinnen und Schüler im Alter von 16-18 Jahren ausgetragen wird. Sie findet jedes Jahr in einem anderen Land statt. Die 53. Konferenz mit dem Thema „Take Less-Be More“ brachte über 1000 Schülerinnen und Schüler von überall auf der Welt in England zusammen. Sie war die erste Präsenzveranstaltung dieser Art nach einer zweijährigen Coronapause, in der die Konferenz virtuell stattfand. Die Delegation des Landheims bestand aus fünf Schölerin-



nen, Carlotta von Schnurbein, Jule Krämer, Jule Bangert, Leonina Kopf, Viktoria Stender und einem Schüler, Rayan Lutzenberger und wurde von Frau Andra Marginean, die Beauftragte für Internationalität und Frau Dorothee Schwab, die Round Square Exchange Koordinatorin begleitet. Zunächst verbrachten alle Schulen gemeinsam drei Tage in der Oxford Universität, wo Vorträge über das Thema Nachhaltigkeit und die Verwirklichung eigener Träume die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken anregten, und wo ausgehend davon Diskussionsrunden mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Nationen stattfanden. Viktoria Stender: „Mir blieb besonders folgender Satz von Ben Folge, einem der Referenten in Erinnerung: „There is always a way, never let anyone stop you from following it!“ Auch Jule Krämer inspirierte dieser Sprecher besonders: „Patience and resilience are the road to success and happiness.“ Es wurde kulturelles Verständnis gefördert und neue Freundschaften geschlossen. Ein besonderes Highlight war der kulturelle Abend, an dem Talente aus verschiedenen Nationen ihre Kultur präsentierten. Nach einer spannenden Zeit in Oxford wurden alle Schülerinnen und Schüler auf sechs verschiedene Schulen in Großbritannien verteilt, wo sie an Service Aktionen und Adventure Trips teilnahmen. Für die Delegation des Landheims ging es nach Cobham Hall, einer Internatsschule in Kent. Der Aufenthalt gipfelte in einem eleganten Ball in wunderschöner Schlosskulisse. Mit einer Vielzahl neuer Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen kehrte die Delegation nach Hause zurück und sie werden nun versuchen das Motto „Take Less – Be More“ auch im Landheim noch mehr umzusetzen.

Dorothee Schwab Round Square Exchange Koordinatorin

Vor Ort bemühte sich das Round Square Komitee wie immer darum, die so genannten Round Square IDEALS auch im Kleinen umzusetzen. Es fanden unter anderem mehrere Fundraising Aktionen statt, die Gruppe unterstützte tatkräftig den Internationalen Abend, die ersten Schritte in Richtung Klimaschule wurden gegangen (und in diesem Zusammenhang noch mal ein Versuch gestartet, an das gar nicht so komplizierte System der Mülltrennung zu erinnern), und endlich kam es auch wieder zu einem Treffen mit den Bewohner*innen des Kreis seniorenheims in Greifenberg, die sich mit Begeisterung zeigen ließen, wie heutzutage virtuelle Kommunikation funktioniert.

Aber auch für viele andere am Landheim gab es über das Jahr verteilt die Mög-



lichkeit, an weiteren Round Square Veranstaltungen teilzunehmen. So war im März eine Gruppe in Marokko und eine weitere im Mai bei einem Adventure Camp in England.

Marokko im März

Am Montag, den 20. März 2023, kehrten sechs aufgeregte Schüler/innen in Begleitung zweier genauso aufgeregter Lehrerinnen von einer unvergesslichen Reise aus Marrakech zurück. Aufgeregt darüber, all die Eindrücke und Erlebnisse seinen Freunden und Familien erzählen zu können. Die Round Square Conference war ein voller Erfolg, und wir haben unsere Zeit voll ausgeschöpft; durch die Organisation der marokkanischen Schule vor Ort konnten wir viel tiefer in die Kultur Marokkos eintauchen als das einem jeden Touristen möglich wäre, es wurden Freundschaften mit Locals gebildet, Stücke der arabischen Sprache erlernt oder über die Unterschiede der jeweiligen Religionen diskutiert. Unsere Tage in Marrakesch waren gefüllt mit einem abwechslungsreichen Programm, das uns sowohl durch die Stadt als auch in die umliegende Natur führte. Wir erkundeten die Stadt, indem wir zum Beispiel eine Führung durch den berühmten Markt in der Altstadt machten und dabei Souvenirs kauften, um unsere Erinnerungen an die Reise zu bewahren. Darüber hinaus waren auch der Besuch der Elaraki Eco Farm und die Verschönerung einer Grundschule in der Haouz Region ein wichtiger Punkt unseres Programms, bei denen wir faszinierende Einblicke in die Versuche des Umweltschutzes der Schule und die Lebensumstände vor Ort gewinnen konnten.

Doch das war noch längst nicht alles, was wir auf unserer Reise erlebt haben. Wir unternahmen auch einen aufregenden Kamelritt durch die Wüste und viele hatten zum ersten Mal echten Saharasand in den Schuhen. Dabei kamen wir uns vor wie in einer anderen Welt, fernab von den alltäglichen Sorgen und dem Stress des Schulalltags.

Alles in allem war diese Konferenz eine unglaubliche Erfahrung, die wir nie vergessen werden. Wir haben viele neue Freunde kennengelernt und sind dankbar für diese einmalige Gelegenheit, die uns so viele neue Perspektiven und Erfahrungen eröffnet hat. Die Teilnahme an einer solchen Konferenz ist ein einmaliges Erlebnis und die Teilnahme nur zu empfehlen!

Paul Hajek



Round Square Adventure Conference: 5. – 9. Mai 2023 in England



Am 5. Mai haben sich vier Landheimer und eine Landheimerin aus der sechsten und der siebten Klasse auf den Weg zu ihrer ersten Round Square Conference in England gemacht, die von der Round Square Schule „Samworth Church Academy“ organisiert wurde. Betreut wurden Elena, Moritz, Julius, Leonid und Felix auf ihrer Reise von Beate Krüger, die im Landheim das Fundraising verantwortet.

Nach Flug und diversen Zug- und Busfahrten erwarteten sie dort bereits viele ebenso aufgeregte Jugendliche, um gemeinsam die nächsten Tage in der Wildnis zu verbringen. Die mehr als 70 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler waren im Alter zwischen 12 und 14 Jahren und kamen neben Deutschland und England auch aus den USA, Kanada, den Bermudainseln, Indien und Dubai. Insgesamt waren 13 Round Square Schulen vertreten.

Getreu dem Motto „Back to Nature“ wurde in Zelten übernachtet und am Lagerfeuer gegessen. Gemeinsam wurden Herausforderungen gelöst, neue Fähigkeiten erlernt und viele neue Kontakte über Kontinente hinweg geschlossen. Die Tage bestanden aus Übungen wie Feuer machen, Fallen bauen, den Grundlagen der Ersten Hilfe, diese konkret angewendet anhand eines simulierten Flugzeugabsturzes sowie einer unglaublichen Auswahl an Spielen. Die ganze Vielfalt der unterschiedlichen Kulturen zeigte sich bei der abendlichen Talentshow im



Wald. Auch wenn es am Anfang ungewohnt war, die ganze Zeit nur Englisch zu sprechen, alle waren begeistert wie schnell sie ihre Kenntnisse in so kurzer Zeit verbessern konnten und wie viel Spaß sie dabei hatten.

Beate Krüger

- Elina Miller: „In England habe ich mit vielen Freunden eine Menge Sachen erlebt, die mir Spaß bereitet haben. Es hat sich angefühlt als kannten wir uns schon seit Jahren.“
- Moritz Walter: „In England habe ich viele neue Freunde kennengelernt, mit denen ich immer noch Kontakt habe. Wir waren eine große Runde Leute aus verschiedenen Ländern und trotzdem haben wir uns verständigt.“
- Felix Wasmus: „Die Reise nach England war eine sehr coole aber auch matschige Erfahrung.“
- Julius Lill: „Es war eine tolle Erfahrung mal sein Habitat zu verlassen und Neues zu entdecken.“
- Leonid von Both: „Die Fahrt nach England ist nur weiter zu empfehlen und man findet viele neue Freunde unterschiedlicher Nationalitäten.“

Schon jetzt bin ich gespannt auf all die tollen Projekte und Veranstaltungen im kommenden Schuljahr. Neben der großen internationalen Konferenz in Kenia wird es beispielsweise – so viel darf verraten werden – auch endlich wieder eine Auction of Promises geben. Also fast wieder ganz back to normal...

Michael Wendel



Round Square Austausch 2022/23

Habt ihr euch jemals vorgestellt, wie es wäre, in einer völlig anderen Kultur zu leben, neue Freundschaften zu knüpfen und dabei über euch selbst hinauszuwachsen? Ein Round Square Austausch bietet genau diese unglaubliche Gelegenheit. Als Mitglied im Round Square Verband mit 180 ganzheitlich ausgerichteten Schulen weltweit, verfügt das Landheim über fantastische kostenneutrale Austauschmöglichkeiten.

Hier sind einige der faszinierenden Vorteile, die ein solcher Austausch für Schülerinnen und Schüler bietet:

1. **Kulturelle Vielfalt erleben:** Stellt euch vor, ihr könntet in einem fremden Land leben, bei einer Gastfamilie oder im Internat wohnen und die Kultur aus erster Hand erleben. Ein Round Square Austausch ermöglicht genau das. Ihr werdet Zeuge von Traditionen, Bräuchen und Lebensweisen, die euch völlig neu sind, und das wird euer Verständnis für die Vielfalt unserer Welt vertiefen.
2. **Persönliches Wachstum:** Der Austausch fordert euch heraus, unabhängiger und selbstbewusster zu werden. Ihr werdet auf eure eigenen Fähigkeiten vertrauen und euch in einer fremden Umgebung zurechtfinden müssen. Das stärkt euer Selbstvertrauen und eure Fähigkeit, mit neuen Situationen umzugehen.
3. **Sprachen lernen:** Eine neue Sprache zu erlernen oder eure Sprachkenntnisse zu vertiefen, ist ein großer Pluspunkt eines Austauschprogramms. Durch die tägliche Kommunikation mit Muttersprachlern werdet ihr eure Sprachfähigkeiten erheblich verbessern.
4. **Weltweite Freundschaften:** Während des Austauschs knüpft ihr Freundschaften, die über Grenzen und Kontinente hinwegreichen. Diese internationalen Beziehungen können in der Zukunft wertvolle Kontakte und Möglichkeiten eröffnen.
5. **Soziales Engagement:** Round Square Schulen legen großen Wert auf soziales Engagement und Verantwortung. Während des Austauschs könnt ihr euch für soziale und ökologische Anliegen engagieren und einen Beitrag zur Lösung globaler Probleme leisten.
6. **Vielfältige Lernerfahrungen:** Der Round Square Austausch bietet euch eine breite Palette von Lernerfahrungen. Neben dem schulischen Unterricht



könnt ihr an Aktivitäten wie Outdoor-Abenteuern, gemeinnütziger Arbeit und kulturellen Veranstaltungen teilnehmen.

7. **Lebenslanges Lernen:** Der Austausch ermutigt euch, neugierig zu bleiben und eure Bildung über die Schule hinaus fortzusetzen. Ihr werdet verstehen, dass das Lernen ein lebenslanger Prozess ist, der nie endet.

Ein Round Square Austausch ist eine Erfahrung, die euer Leben bereichern wird. Es ist eine Chance, die Welt mit neuen Augen zu sehen, euren Horizont zu erweitern und zu wachsen. Also, wenn ihr im kommenden Schuljahr in der 9. oder 11. Jahrgangsstufe seid, zögert nicht und bewerbt euch bei Frau Schwab für einen Austausch und taucht ein in diese aufregende Reise des Lernens und Entdeckens. Round Square Austausche sind meist zweiseitige Austausche und haben eine durchschnittliche Dauer von etwa 6 Wochen. Ihr geht für 6 Wochen in der Ferne und bekommt im Gegenzug zu einem anderen Zeitpunkt 6 Wochen Besuch von eurer Austauschpartnerin oder eures Austauschpartners. In der 11. Jahrgangsstufe könnt ihr bei entsprechenden schulischen Leistungen und Engagement sogar an bis zu zwei Austauschen teilnehmen!

Im letzten Schuljahr haben sich 12 SchülerInnen dieser spannenden Herausforderung gestellt. Sie haben alle sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht aber eins ist allen gemein, sie haben alle verschiedene Herausforderungen gemeistert und sie sind alle über sich hinausgewachsen.

Dana Gräf	Trevor Day School	USA
Clea Schultze	Rothsay Netherwood School	Kanada
Wolf von Bernewitz	Ermitage	Frankreich
Julia Trapp	École Alsacienne	Frankreich
Benedikt Weber	Elaraki International School	Marokko
Levi Feustel	Brookhouse School	Kenia
Justus Bankwitz	Dainfern College	Südafrika
Emil Veltrup	Bishop Druitt College	Australien
Jarla Muhl	Markham College	Peru
Christoph Hertle	Daly College	Indien
Seva Nikitin	Woodleigh School	Australien
Tobias Buhmann	St Stithians Boys College	Südafrika

Dorothee Schwab, Round Square Exchange Coordinator



Einblicke von unseren Austausch-Schülern aus Australien und Südafrika

Emil Veltrup in Australien



Im April habe ich einen Austausch nach Australien in das Bishop Druitt College, kurz BDC, gemacht. Die Schule ist in Coffs Harbour, einer kleinen Stadt an der Ostküste Australiens zwischen Sydney und Brisbane. Sie hat ungefähr 1200 Schüler und ist nur ein Tagesheim. Während meinem Aufenthalt hat mein Austauschpartner viel Dinge mit mir unternommen. Wir haben zum Beispiel zusammen Surfstunden genommen, sind nach Sydney oder an die Gold Coast gefahren und vieles mehr. Die Strände sind wirklich wunderschön, obwohl das Surfen noch nicht so ganz geklappt hat.



In der Schule habe ich viele neue Freunde kennengelernt und habe mit ihnen sehr viel Spaß gehabt. Der Unterricht in Australien ist aber im Vergleich zu Deutschland deutlich einfacher. Wir hatten nur acht Unterrichtsfächer und obwohl sie weniger Fächer haben sind wir hier schon deutlich weiter. Was ich an dem Schulsystem sehr gut fand war, dass man sich seine Fächer am Anfang des Jahres aussuchen darf je nachdem in was man gut ist.

Insgesamt hat mir der Austausch sehr gut gefallen. Ich habe neue Leute kennengelernt, eine neue Kultur kennengelernt und viel tolle Erfahrungen für mein Leben gesammelt. Für mich war es auch sehr schön einmal aus meinem Alltag herauszukommen und einfach mal etwas Neues zu erleben. Auch wenn Australien wirklich sehr weit entfernt ist würde ich jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen einen Austausch zu machen.

Emil Veltrup



Justus Bankwitz in Südafrika

Ich war im letzten Schuljahr für sechs Wochen auf Austausch in Südafrika. Dort habe ich bei einer aus Indien stammenden aber schon lange in Südafrika lebenden Familie in Johannesburg gewohnt. Ich wurde bei der Familie gut aufgenommen und sie haben viel mit mir unternommen. Ich war mit meiner Gastfamilie im Krüger Nationalpark, dort habe ich Löwen, Elefanten, Zebras und Giraffen gesehen.

In der Schule habe ich viele Freunde gefunden und bei vielen Dingen mitgemacht. Zum Beispiel am „Derby Day“, das ist ein Sportfest, an dem die eine Schule gegen eine andere im Hockey, Netball, Schach und Rugby spielt. Die, die nicht spielen, feuern ihre Schulmannschaft an. Was mir in der Schule aufgefallen ist: die schwarzen und weißen Schüler haben getrennte Freundesgruppen und verbringen die Pausen lieber unter sich.

Johannesburg ist eine der gefährlichsten Städte der Welt. Ich konnte in einer wohlhabenden Familie in einer Gated Community wohnen, das ist eine durch eine Mauer und Wachleute gesicherte Wohngegend. Fast alle Häuser hatten eigene Zäune, Mauern und Kameras. Mein Gastvater hat mit mir auch eine Bustour durch die Stadt gemacht, bei der ich die andere Seite von Johannesburg sehen konnte. Im Zentrum der Stadt war es zu gefährlich, um auszusteigen. Während unserer Tour sind wir durch Soweto gefahren, das ist einer der ärmsten Teile der Stadt. Den Anblick der Slums werde ich nie vergessen. Die Menschen leben zwischen Müll in Blechhütten und haben kein Strom und fließendes Wasser.

Mein Fazit: In meiner Zeit in Johannesburg habe ich viele neue Menschen kennengelernt, sehr viel gelernt und gesehen und viel Spaß gehabt. Was mich am meisten geprägt hat sind die Unterschiede zwischen Reich und Arm. Während die einen in Vororten in Villen wohnen und fünf Autos haben müssen die anderen unter unmenschlichen Bedingungen leben und arbeiten.

Justus Bankwitz





Reise nach Israel: Den Nahostkonflikt hautnah erleben



Alexander Trapp und Michael Wendel



Paloma Maier, Michael Wendel,
Leon Möller und Alexander Trapp

Über die Faschingsferien waren vier Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus dem Julius-Lohmann-Gymnasium mit mir in Israel und Jordanien unterwegs, wo sie den Nahostkonflikt ganz hautnah und nicht nur durch Texte im Geschichtsbuch erleben durften.

Nach einem entspannten Start im sehr westlichen und liberal geprägten Tel-Aviv, spürten wir in Jerusalem an jeder Ecke die Multikulturalität und Religiosität Israels sowie den ganzen Facettenreichtum des Konflikts.

Ob bei Besuchen der Altstadt, bei Gesprächen mit Bewegungen und Organisationen wie MEET (Middle East Entrepreneurs of Tomorrow) oder Combatants for Peace, bei einem Ausflug ins Westjordanland, wo der Siedlungs- und Mauerbau mit all seinen Konsequenzen spürbar wird, oder aber auch bei Straßendemonstrationen für die Demokratie und gegen die geplante Justizreform (wie sie auch direkt vor unserem Hotel stattfand): überall war man konfrontiert mit den un-



terschiedlichen Sichtweisen und Haltungen, mit Ängsten und Sorgen durchwegs freundlicher Menschen – alle auf ihre Weise nachvollziehbar.

Diese bereits extrem intensiven Eindrücke wurden dann noch ergänzt um teils sehr emotionale Gespräche mit jordanischen Schülern einer Round Square Partnerschule in Amman, die uns aufgrund ihrer palästinensischen Wurzeln noch mal einen ganz anderen Blick auf die Problematik eröffneten. Hier wurden die Auswirkungen des Flüchtlingsthemas sehr deutlich: Millionen von aus Palästina stammender Jordanier, die sich möglicherweise nie als Jordanier fühlen werden und einer Heimat nachtrauern, die sie nie kennengelernt haben.

Abgerundet wurde die Tour schließlich durch Ausflüge, die uns neben den ganzen ungelösten Problemen vor allem noch mal eins vor Augen führten: wie unglaublich schön die Gegend ist – ob am Toten Meer, beim Kloster St. Georg, das hoch über einer Schlucht mitten in den Felsen hineingebaut wurde, oder – was bei einem Abstecher nach Jordanien natürlich nicht fehlen durfte – in der antiken Felsenstadt Petra, einem der neuen sieben Weltwunder. Traumhafte Orte, die sich ins Gedächtnis einbrennen.

Und was hat uns die Woche in Israel und Jordanien gelehrt? Die Lösung zum Nahostkonflikt haben wir nicht gefunden, aber uns wurde einmal mehr bewusst, wie wichtig es ist, offen zu sein und miteinander zu reden. Und auch wenn die Situation aktuell wieder alles andere als rosig scheint; wir sind so vielen wundervollen Menschen begegnet, die dennoch auch Hoffnung machen, dass der Konflikt eines Tages beigelegt werden kann.

Bis dahin aber gebe ich gerne den Wunsch der Person weiter, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die zwei verfeindeten Parteien zusammenzubringen, und uns die meisten Kontakte vor Ort vermittelt hat, Mehra Rimer. Vor dem Hintergrund der neu entfachten Kämpfe im Gazastreifen schreibt sie, dass man ihr das größte Geschenk damit machen kann, “not to participate in the crazy polarization and to get [one’s] news from elsewhere than insta and tiktok.”

Michael Wendel



International Summer School 2023

Facts & Figures

- 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem internationalen Ausland
- Unterricht in Deutsch als Fremdsprache auf drei Niveaustufen – täglich 7 Unterrichtseinheiten
- 7 wöchentlich wechselnde Werkstätten
- Mittwochs-Exkursionen nach Garmisch/Partnachklamm und München
- 3 Wochenendexkursionen ins Estergebirge (Weilheimer Hütte), nach Oberammergau und nach Uffing
- Ein fulminanter International Evening



Rechtes Bild:
Die Assistenten Freya Glombik,
Lukas Steinbrecher
und Hannah Zoller (v.l.n.r.)





International Summer Camp 2023

Summer Camp ABC

- Arts & Crafts
- Bienenstich,
- Choreographien
- Deutschunterricht
- Englisch sprechen
- Fantastisches Frühstück
- Geburtstagskuchen
- Herausforderungen
- Inseln im Staffelsee
- Julian & Flo
- Kanu fahren & Klettern
- Lebenslust
- Morgenlauf
- Nachsicht zeigen
- Ordnung halten
- Pausen
- Quarkspeise
- Rudern
- Segeln
- Teamsports & Theater spielen
- Unsinn machen in Uffing
- Volleyball
- Wasserspiele
- Xantippe
- Ypsilon
- Zauberhaft!





Altlandheimer

*„Gemeinschaft weiterleben –
Neues aus dem Altlandheimerbund“*

Maxi Grebe





Grußworte der Vorstandsvorsitzenden

Liebe Altlandheimerinnen und Altlandheimer,
liebe Landheimerinnen und Landheimer, liebe Eltern,

Ein ereignisreiches ALB-Jahr liegt hinter uns. Gerade sitze ich im Zug von Zürich nach München zum ersten Treffen des neuen Vorstandes. Im Anschluss werden wir gemeinsam mit dem Münchner Kreis zum traditionellen Wiesn Besuch gehen. Es ist immer wieder schön zu wissen, dass es auch lange nach der eigenen Zeit im Landheim, die bei mir von 1987 bis 1996 war, einen festen Zusammenhalt zwischen Landheimern gibt und der ALB Treffen organisiert, an welchen man alte Freunde und Weggefährten trifft, aber auch neue Altlandheimer kennen lernen kann. Der Wiesn Besuch des Münchner Kreises ist eine herrliche Gelegenheit – auch wenn man in der Schweiz lebt!

Blicken wir gemeinsam auf das Jahr 2023 im ALB zurück. Gestartet sind wir, wie immer, mit der jährlich stattfindenden Berufsberatung, die Jan Häser seitens des ALB verantwortet. Es ist immer wieder eine Freude die nächste Generation Landheimer zu erleben, ihre Fragen zu hören und zu beantworten und zu sehen, wie wir als Altlandheimer ihnen nochmals eine andere Perspektive auf die Zeit nach dem Landheim geben können. Wir schätzen dieses gemeinsame Angebot mit dem Landheim sehr und sind überzeugt, dass es eine gute Ergänzung zu dem anspruchsvollen Thema Berufs- und Studienwahl ist. Falls auch Ihr Lust habt als «Experte/in» für eine Berufsrichtung zur Verfügung zu stehen, meldet Euch gerne bei Jan Häser (Hase). Gefolgt wurde diese Veranstaltung von unserem wichtigsten Akquise-Event für neue, junge Altlandheimer: «Auf ein Bier mit dem ALB im GMR». Dabei laden wir den aktuellen Abijahrgang noch weit vor dem Abistress zu einem Kennenlernen in ungezwungenem Rahmen ein. Auch dieses Jahr konnten wir wieder viele neue Mitglieder gewinnen.

Ab Frühling haben wir uns vor allem auf den anstehenden AL-Tag im Juli konzentriert. Neben dem Fest, das alle zwei Jahre stattfindet und sicherlich einer der Höhepunkte des ALBs ist, standen dieses Jahr wieder Neuwahlen an. Auch mussten wir uns von zwei Weggefährten im Vorstand verabschieden. Aus unserer Sicht war der AL-Tag rundum gelungen. Das Wetter war wieder einmal herrlich, die Stimmung ausgelassen und es war schön viele bekannte und unbekannte Gesich-



ter zu sehen. Im Mai wurde der neue Sportplatz im Rahmen eines Landheimtages eingeweiht und wir haben uns sehr gefreut auch hier teilnehmen zu können und mit dem Kuratorium, dem Stiftungsbeirat und dem Landheim den ersten Spatenstich für das neue Oberstufenzentrum auf der Simmethauswiese machen. Es ist uns ein großes Anliegen als ALB immer wieder proaktiv den Kontakt zu aktuellen Landheim, den Schüler*Innen, aber auch den Eltern zu suchen und somit sehr nah zu erleben, was das Landheim heute ausmacht und beschäftigt.

Mit der Bekanntgabe der Spenden 2023 bei einer Schulversammlung, einer Stiftungsbeiratssitzung (November) und einer letzten Sitzung des Vorstandes (Dezember) wird das aktuelle ALB Jahr zu Ende gehen. 2024 werden wir uns vor allem auf das Ausbauen und Unterstützen der Aktivitäten der Kreise konzentrieren, denn die Kreise sind eines der wichtigsten Elemente des ALB. In vielen grösseren Städten gibt es Kreistreffen. Diese Treffen sind eine schöne Gelegenheit ungezwungen einen netten Abend mit bekannten oder auch neuen Personen zu verbringen. Falls Ihr noch keinem Kreis angehört, meldet Euch gerne bei uns. Und falls es in Eurer Nähe noch keinen Kreis gibt und ihr einen gründen wollt, seid Ihr herzlich willkommen.

2024 wird zudem die Mitgliederdatenbank und vor allem die daraus resultierenden Mitgliederservices im Zentrum stehen. Mit über 600 Mitgliedern im Alter von 18 bis über 90 Jahren, aus verschiedenen Ländern und beruflichen Umfeldern ist der ALB ein großes und interessantes Netzwerk. Mitglieder des ALB sollen neu die Möglichkeit haben mit Anfragen auf uns zu kommen, um dieses Netzwerk auch über den AL-Tag und die Kreistreffen zu beleben. Die Klassiker sind natürlich die Wohnungssuche oder das Ankommen in neuen Städten, aber auch ein Netzwerkausbau, sei es aus privaten oder professionellen Gründen soll durch den ALB unterstützt werden. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Und falls Ihr Anliegen habt, meldet Euch gerne bei uns. Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Euch. Auf ein ereignisreiches ALB-Jahr 2024!

Nun wünsche ich Euch und Euren Familien im Namen des ALB-Vorstandes ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein schönes und erfülltes neues Jahr.

Herzlich Eure Maxi im Namen des Vorstandes



Das ALB Jahr in Bildern





Veränderungen im Vorstand, der neue Vorstand stellt sich vor

In der Mitgliederversammlung, die traditionell am AL-Tag stattfindet wird alle vier Jahre ein neuer Vorstand gewählt. Der Vorstand muss laut Satzung aus mindestens vier und maximal sieben Mitgliedern bestehen, davon einen Vorsitz und zwei stellvertretende Vorsitzende, den sogenannten Vertretungsvorstand. Die oder der Vorstandsvorsitzende ist auch Mitglied des Stiftungsrats des Landheims und hat somit über dieses Gremium die Möglichkeiten sich in das aktuelle Geschehen des Landheims einzubringen. So viel zur Theorie und den Vorgaben der Satzung.

In diesem Jahr war es wieder so weit. Zur Wahl gestellt haben sich vier der sechs ehemaligen Vorstandsmitglieder. Es gab keine weiteren Kandidaten. Alle vier Nominierten wurden einstimmig gewählt, mit der Enthaltung der aktuellen Vorstandsmitglieder. Gerne stellen wir uns an dieser Stelle kurz vor:

Maxi Grebe (Landheimzeit: 1987–1996)

«Nach meinem Abitur im Landheim habe ich BWL in England und Frankreich studiert. Nach einigen Jahren in München, wo ich u. a. bei BMW an der Entwicklung von wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen gearbeitet habe, bin ich 2007 in die Schweiz gezogen. Ich lebe mit meiner Familie (3 Kinder: 12, 10, und 7 Jahre) in der Nähe von Zürich und beschäftige mich beruflich vor allem mit den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bildung und berate Firmen diesbezüglich. Im ALB habe ich neu den Vorsitz inne und freue mich sehr auf diese neue Aufgabe. Zudem betreue ich die Themen AL-Tag, Jahrgangstreffen und Kommunikation in enger Zusammenarbeit mit dem Landheim respektive Lisa Janicki sowie die Datenbank und Mitgliederservices zusammen mit Tobias Grimm.»

Julia Jäcklin (Landheimzeit: 1987–1996)

«Nach neun Jahren intern im Landheim und einem Abitur im Gepäck habe ich Wirtschaftsingenieurwesen auf Maschinenbau studiert. Währenddessen und auch jetzt reise ich beruflich sehr viel. Ich wohne in München mit meiner Familie und arbeite im Familienbetrieb - Jäcklin GmbH in Augsburg. Im ALB bin ich vor allem für den Bereich Finanzen und Spenden zuständig.»



Dr. Jan Häser (Landheimzeit: 1985–1993)

«Ich – Landheim-Name Hase – war von der 6. bis zur 13. Klasse im Landheim und habe es sehr geschätzt und genossen. Vor allem die Kameradschaften, die Schreinerei, die Kfz-Werkstatt, meine Zeit als GMR-Leiter und das Feiern. Nicht zuletzt wegen des Hinweises meines Deutsch-Leistungskurs-Lehrers, dass das frei gesprochene Wort und Sachtexte eher meins seien als die Lyrik, habe ich in Marburg und Regensburg Jura studiert sowie mein Referendariat in München und Kapstadt absolviert. Seit 2002 bin ich als Rechtsanwalt in München auf dem Gebiet des Gesundheits- und Pharmarechts tätig. Im Vorstand des Altlandheimerbundes kümmere ich mich vor allem um die Berufsberatung, das "Bier im GMR" für die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten sowie die Kreise.»

Dr. Christa Häser-Linn (Landheimzeit: 1950–1959)

«Im Landheim habe ich nicht nur meine Schulzeit verbracht, sondern war von Geburt an eine Landheimerin. Erst 1968, als meine Eltern – Friedel und Fritz Linn – sich in den Ruhestand verabschiedeten, endete mein aktives Landheimleben, ohne dass das Zugehörigkeitsgefühl mir je abhandengekommen wäre. Nach meinem Medizinstudium arbeitete ich 39 Jahre als Ärztin, die längste Zeit am Schwabinger Krankenhaus in München, war verheiratet und habe einen, im Landheim nicht ganz unbekannt, Sohn. Im ALB bin ich die Verbindung zu der vordigitalen Generation, schreibe Briefe, Glückwünsche, verfasse und koordiniere Nachrufe und vertrete die älteren Generationen.»

Maxi Grebe (Vorsitz), Julia Jäcklin, Dr. Jan Häser, Dr. Christa Häser (v.l.n.r.)





Neu wird der Vorstand von einer Gruppe jüngerer Altlandheimer auf Projektebene unterstützt. Wir freuen uns sehr über diese Änderung. Es ist eine tolle Möglichkeit für Altlandheimer*innen, die sich im ALB engagieren wollen, aber noch nicht ein offizielles Amt im Vorstand übernehmen wollen/ können, in unsere Arbeit reinzuschmecken. Zu gleicher Zeit entlastet es die Vorstandsmitglieder und bringt neue Perspektiven. Wir freuen uns Euch unsere drei neuen Projektmitarbeitenden vorzustellen:

Lisa Janicki (Landheimzeit 2006–2014)

«Nach dem Abitur im Landheim habe ich in München Wirtschaftspsychologie studiert und bin anschließend für meinen Master nach Washington D.C, Amerika gegangen. Zurzeit wohne ich in München und arbeite bei Deloitte im Bereich Projektmanagement. Im ALB unterstütze ich Maxi und das Landheim bei der Organisation des AL-Tages.»

Stefan Deeg (Landheimzeit: 2007–2010)

«Nach vier Jahren prägender Landheimzeit und dortigem Abitur verbrachte ich einen Großteil meines Studienlebens in Danzig und in München. Mein Bildungsweg führte mich zu einem Bachelor in BWL und einem Master-Abschluss in Nachhaltigkeitsmarketing. Derzeit lebe ich in meiner unterfränkischen Heimatstadt Bad Kissingen und arbeite in Schweinfurt. Im ALB unterstütze ich Jan (Hase) sowie die Kreisleitenden bei der Arbeit mit den Kreisen.»

Tobias Grimm (Landheimzeit: 2001–2008)

«Nach meinem Bachelorstudium in Ingolstadt, zog es mich 2011 nach Wien, wo ich heute mit meiner Frau und unserer 1,5-jährigen Tochter lebe. Beruflich war ich in verschiedene Positionen im Einzelhandel in Österreich, Osteuropa und nun wieder in Deutschland tätig. Im ALB unterstütze ich Maxi bei dem Aufbau und der Inbetriebnahme der Datenbank sowie beim Aufbau der Mitgliederservices.»

Neben dem Vorstand und den Projektmitarbeitenden sind natürlich auch die Kreisleitenden wichtige Personen, um den Altlandheimerbund aktiv und lebendig zu halten. Mehr dazu im Beitrag zu den Kreisen von Jan Häser.

Und auch für die neue Wahlperiode werden wir von Henriette v. La Chevallerie (Landheim) in den Bereichen Finanzen und Administration unterstützt werden.



Da Henriette uns aber im Laufe des aktuellen Schuljahres verlassen wird, sind wir aktuell auf der Suche nach einer Person mit Interesse an Buchhaltung und Mitgliederverwaltung, sowie weiteren administrativen Tätigkeiten, die uns auf Basis eines Mini-Jobs unterstützt.

Neuwahlen heisst aber auch Abschied nehmen. Schon Ende 2022 hat Dr. Annette Hirmer (Vorstand) ihr Amt niedergelegt. Wir möchten an dieser Stelle Annette nochmals ganz herzlich danken. Annette war nicht nur die Initiatorin und auch Sponsorin der professionellen Datenbank. Sie hat auch sehr viel Effort und Ideen in die Arbeit der Kreise investiert und damit einen wichtigen Meilenstein gelegt, die Arbeit der Kreise voranzutreiben. Danke Annette!

Zum offiziellen Ende der letzten Wahlperiode hat auch Dr. Christian Neglein seine Ämter niedergelegt. Mit ihm geht eine Ära zu Ende. Christian war sagenhafte 16 Jahre im Dienst des ALBs unterwegs. Zuerst als Kreisleitender des Münchner Kreises, u.a. mit Olaf Seidl, später als Mitglied des ALB Vorstandes und zuletzt als dessen mehrjähriger Vorsitzender. In dieser Funktion war er auch im Stiftungsrat des Landheims und hat diesen sogar für einige Jahre präsiert. Christian hat sich leidenschaftlich für den Altlandheimerbund engagiert und neben Familie und Beruf viel bewegt. Hier könnte man nun vieles schreiben. In kurzen Worten aber nur DANKE oftmals! Gerne möchte ich mit einer Aussage von Christian enden, die das Ehrenamt im ALB auch für mich sehr gut beschreibt. Christian sagte in etwa: «Eine wunderbare Sache an der Arbeit im ALB ist, dass mir die generationsübergreifende Arbeit neue Freunde beschert hat.» Das kann ich nur unterschreiben. Mit Christian geht ein Kollege, aber der Freund bleibt. Danke Christian!

Maxi Grebe (ALB)



Dr. Christian Neglein und Steffen Herfurth



Dr. Annette Hirmer



Dr. Crista Häser überreicht Dr. Christian Neglein die Blumen



Berufsberatung 2023 und «Auf ein Bier im GMR»



Diese beiden Veranstaltungen haben nun schon Tradition und einen festen Platz im Jahreskalender des Landheims. Außerdem sind sie DIE Gelegenheit zum Austausch zwischen Landheimern und Altlandheimern. Und getreu dem Motto «Work hard, play hard» (oder umgekehrt) gehören sie auch zusammen.

Einmal ist da die Berufsberatung. Die Landheimer wünschen sich Berufsbilder, die sie praxisnah kennenlernen wollen. Und wir, die Altlandheimer, mit inzwischen etwas Berufserfahrung erzählen aus unserem beruflichen Alltag. Wie funktioniert das? Wir haben eine Art Speed-Dating-Format. Jeder Altlandheimer-Berufsberater bekommt einen Raum im Oberstufenzentrum. Dann gibt es 3 Slots à 20 Minuten, in denen wir über unseren Berufsalltag berichten und vor allem Fragen beantworten. Die Landheimer können frei nach Interesse und Lust zwischen den Räumen wechseln. Und sich «elternunbeeinflusst» Tipps und Tricks von den Altlandheimer-Berufsberatern holen. Dieses Jahr waren gefragt (und Danke an die Berater) Medizin (PD Dr. Ingo Banke), Architektur und Design (Moritz Schmindinger), BWL/VWL (Han Wu), International Business (Tim Runzheimer), Maschinenbau (Julia Jäcklin), Politik (Frederic Schneider), Film und Medien (Martin Burkert), Kommunikation und Unternehmertum (Sascha Mennel), Hotellerie (Nico Rasp) und Jura (Dr. Friederike Hartwein und Dr. Jan Häser). Es war hoffentlich für die Landheimer und sicher für uns Altlandheimer ein schöner Abend und eine tolle Gelegenheit, dem Landheim etwas zurückzugeben.



Weil sich der Altlandheimerbund nicht nur als Karrierenetzwerk, sondern vor allem als familiärer Bund fürs Leben versteht, treffen wir uns vom ALB-Vorstand, meist kurz nach der Berufsberatung, ausschließlich mit den anstehenden Abiturientinnen und Abiturienten «auf ein Bier im GMR». Das ist eine schöne Gelegenheit, den ALB im GMR vorzustellen. Und einfach mit den Landheimern – bei einem Bier oder vielleicht sogar zwei – ins Gespräch zu kommen. Am Ende dürfen die Fast-Altlandheimer dann noch ihren Wunsch nach Mitgliedschaft im Altlandheimerbund bekunden. Das klappt sehr gut. Wir bleiben jung und freuen uns schon auf unsere neuen Mitglieder!

Jan Häser (ALB)



Unsere Mitgliederdatenbank

Vor einiger Zeit haben wir uns entschieden eine professionelle Mitgliederdatenbank einzuführen. Das Aufbauen und Befüllen dieser Datenbank ist ein aufwendiger Prozess. Aus diesem Grund meiden viele Alumni- und andere Organisationen diesen Schritt, obwohl eine professionelle Datenbank mittelfristig sehr wichtig ist, auch in Bezug auf Datenschutz und die tägliche Arbeit einer Organisation sehr vereinfacht. Wir sind stolz und froh, dass wir den Schritt gegangen sind und langsam sehen wir Licht am Ende des Tunnels. Nochmals viele Dank an Alex Bauer (Landheim, Kreisleitung HH).

Seit Sommer könnt Ihr über einen QR-Code bzw. einen Link Euren eigenen Eintrag ansehen und überprüfen. Neue Mitglieder können sich selbst in die Datenbank eintragen. Das ist ein großer Schritt in Richtung Professionalisierung. So vermeiden wir viel Papier und Fehler und Karteileichen. In unserer Zielvorstellung können wir dank Eurer Angaben besser auf Eure Bedürfnisse eingehen. Das können einerseits Anfragen sein, wie z.B. die Suche nach Kontakten oder Experten aus einer spezifischen Branche. Das können aber auch Einladungen der Kreise sein, oder aber unsererseits Einladungen zu Events oder gemeinsamen Aktivitäten wie Hockey- oder Fußballspiele. Aber auch Ihr habt die Möglichkeit Anfragen zu stellen, wie z.B. Kontakte in einer neuen Stadt. Auch unser neues Angebot Euch bei der Organisation von Jahrgangs-/Abitreffen zu unterstützen basiert maßgeblich auf den Informationen aus der Datenbank. Daher ist es sehr wichtig, dass Eure Angaben stimmen. Schaut bitte, falls Ihr es nicht schon im Herbst getan habt, über den QR-Code an, ob Eure Daten stimmen. Vielen Dank!

Wir freuen uns sehr mit Tobias Grimm einen Altlandheimer gefunden zu haben, der das Thema Mitgliederservices ausbauen wird. Im Vorstand verantwortet Maxi Grebe das Thema weiterhin.



Bitte scanne den QR-Code und überprüfe Deinen Eintrag in unserer Datenbank. Vielen Dank!

Maxi Grebe (ALB) & Tobias Grimm (ALB)



Neues Angebot des ALB für die Mitglieder

Ist es euch auch schon passiert, dass Ihr gedacht habt: «Wie lange ist mein Abi her? 24 Jahre? Wäre es nicht schön mal wieder die alte Klasse zu treffen und zu sehen, was alle so machen?»

Manche Klassenkameraden sind Freunde und Wegbegleiter geworden, aber es gibt verständlicherweise auch einige, die man aus den Augen verloren hat und welche man gerne mal wiedersehen würde. Dank der neuen Datenbank und dem Engagement von Beate Krüger bieten wir Euch einen neuen «Service» an, der Euch genau bei solchen Gedanken unterstützen soll.

Wir möchten Euch bei der Organisation von Klassentreffen unterstützen. Wir werden ab 2024, ein Jahr im Voraus Klassen anschreiben, die im folgenden Jahr 10., 25., etc. Abi hätten und diese daran erinnern, dass es ein rundes Jahrestreffen wäre. Angeschrieben werden dabei nicht nur die, die Abi im Landheim gemacht haben, sondern auch alle, die die Klasse besucht haben bzw. sich der Klasse zugehörig gefühlt haben, so fern wir ihre Kontaktdaten haben. Ziel ist es, dass sich jemand oder eine Gruppe aus der angeschriebenen Klasse findet, die ein Treffen seitens der Klasse organisieren will. Wir unterstützen Euch dann sehr gerne bei der Organisation. Einerseits können wir Einladungen versenden bzw. Euch nach Einwilligung die Daten zur Verfügung stellen. Andererseits bietet das Landheim (Beate Krüger) ein Programm für Klassentreffen an. Die Verantwortung, dass ein Treffen stattfindet liegt bei Euch, aber wir wollen da helfen, wo man manchmal stecken bleibt: Adressen, Leute aktivieren, Programm organisieren.

Auf den folgenden Seiten ein paar Eindrücke zu den Klassentreffen 2023. Einige Klassen treffen sich seit über 50 Jahren, der Abiturjahrgang 1959 sogar schon über 60 Jahre.

Maxi Grebe (ALB), Beate Krüger (Landheim)



Abitreffen

Abiturjahrgang 1959

Bei unserem Zusammensein anlässlich unseres 50. Jubiläums 2009 haben wir beschlossen, uns im Abstand von 2 Jahren oder jährlich zu treffen. So kam es zu wunderschönen drei Tagen an den verschiedensten Orten: Farve in Schleswig-Holstein bei Krischi (Christian Graf Holck), den Seealpen bei Françoise Corbaz, zweimal in der Toskana bei Kurt Schäfer, Brüssel bei Christian Heynold, Bonn bei Spigetto (Albert Spiegel), Tutzing (Deixlfurt) bei Jürgen von Jordan, Wasserburg bei Ulrich Bauer und Schondorf zum 60. Jubiläum, organisiert von Bibi von Bibra, Jürgen von Jordan und Christa Häser-Linn. Leider haben uns in diesen Jahren vier Klassenkameraden für immer verlassen: Christian Graf Holck, Kurt Schäfer, Christian Heynold und Brigitte Ramcke.

In diesem November treffen wir uns in München, dankenswerterweise organisiert von Regine Schäfer, der Witwe von Kurt Schäfer. Es wird ein trauriges und beglückendes Wiedersehen werden, mit dankbaren Gefühlen an die gemeinsame Zeit im Landheim.

Dr. Christa Häser

60 Jahre Abitur

Der Abiturjahrgang 1963 feierte am 13./14. Juli 2023

Vorweg sei gesagt: Dieses Treffen hätte nie stattgefunden ohne den unermüdlichen Einsatz von ‚Batschi‘ (Hannes Barth), der uns seit Weihnachten mit zahlreichen E-Mails über das Vorhaben informierte und uns mit großer Beharrlichkeit zum Kommen und Mitgestalten motivierte. So fand es nun statt.

Schon am Vorabend des eigentlichen Treffens trafen sich einige vorzeitig Ange-reiste im ‚Lenas am See‘ in Utting zu einem geselligen und kulinarisch hervorragenden Zusammensein.

Am Vortag des diesjährigen Altlandheimertreffens trudelten dann gegen 13 Uhr die 1963er und einige weitere eingeladene ehemalige Mitschüler vor dem Haupt-hausgebäude ein. Besonders erwähnenswert: Alle unsere fünf Mädchen, die mit



*Abi 1963: Hinten v.l.n.r.: Enzio v. Kühlmann, Jens-Peter Oldenbourg, Jörg Bahner, Bettina v. Schubert, Hans-Ferdinand Steinbeis, Peter Scharrer, Ebba v. Oertzen
Vorne v.l.n.r.: Hans Barth, Karin v. Knigge, Hans Albert Ruckdeschel, Juliane Bründl, geb. Theisen, Claudia Schmitz-Görs; Es fehlt: Wolfram Peltz*

uns Abitur gemacht haben, kamen. Von den Jungen konnten einige aus gesundheitlichen Gründen leider nicht dabei sein, die sechs Reisefähigen jedoch waren alle gekommen. Karin v. Knigge, Rom, und ‚Natz‘ (Peter Scharrer), Kiel, sahen wir zum ersten Mal nach 60 Jahren wieder und – nach einem winzigen Verzögerungsmoment – wir haben uns wiedererkannt.

Zunächst versammelten wir uns am Mäuerchen beim ‚Seat of fame-Stern‘ unseres Abiturjahrgangs. Herr Häusler, der Leiter der Stiftung, begrüßte jeden von uns persönlich, ebenso wie Frau Krüger, die uns später durchs Landheim führte. Zunächst ging’s in den vertrauten Vortragsaal, wo Herr Häusler einen ausführlichen Einblick in und Ausblick auf die Entwicklung des Landheims gab.

Anschließend saßen wir im Speisesaal, der in den vergangenen Jahren erheblich erweitert wurde, an fein gedeckten Tischen bei Kaffee und wunderbarem Kuchen, da, wo früher die Duschen waren. Anschließend führten uns Frau Krüger und einige Schülerinnen zu den völlig neu gestalteten Sportanlagen. Auch die gar nicht mehr so neue Turnhalle bekamen einige das erste Mal zu sehen. Im Garten des Simmet-Hauses konnten wir die Baustelle für ein neues Internatsgebäude besichtigen.



Einige von uns wanderten zum Oberschondorfer Friedhof und besuchten das Grab von ‚Mumme‘ (Monika Arcucci, geb. Zapp), die bei unserem letzten Treffen noch dabei gewesen war; sie war eine begeisterte und überaus treue Altlandheimerin. An den Gräbern unserer ehemaligen Lehrer Linn (damals Leiter), Reimann, Lohan, ‚Mausi‘ (Theisen) und Leyh gedachten wir, wie viel sie uns in unserer Schulzeit bedeutet haben und wie viele Erinnerungen uns mit ihnen verbinden.

Das Abendessen im ‚Staudenwirt‘ in Finning war dann der ‚Weißt du noch?‘-Event mit Austausch von Erinnerungen und vielen mitgebrachten Fotos. ‚Batschi‘ hielt eine kleine Rede und gedachte der beiden leider schon verstorbenen Rolf Staudt und Bernd Scharffenberg. Seine Idee, von uns allen unterschriebene Grußkarten an diejenigen zu senden, die bedauerlicher Weise nicht bei uns sein konnten, war ein schönes Zeichen, dass wir sie alle in unsere Runde, in unsere Gespräche und Erinnerungen mitgenommen hatten.

Verbunden mit der Überreichung eines Bildbandes mit Ammersee-Gemälden und von edel Gekelertem dankte ‚Olli‘ (Jens-Peter Oldenbourg) in einer kurzen Rede dem rührigen Organisator unseres Treffens.

Juliane Bründl, geb. Theisen

55 Jahre nach dem Abitur – forever young?

Das Haupthaar gelichtet, Lach- oder Sorgenfalten im Gesicht, in der Körpermitte etwas runder – treffen wir uns In Unterschondorf – unweit des Süddeutschen Landerziehungsheimes.

The class of 68. Die berühmte Klasse, die sich weigerte, den Ring mit Schülermitverwaltung zu stellen. Wir also, die linken Besserwisser vom Dienst – damals angetreten, die Welt zu verändern. Nun hat die Welt uns aber in diesen 20 000 Tagen verändert. Oder sind wir noch dieselben? Was einte uns damals, was eint uns noch – nach einem halben Jahrhundert? Das persönliche Erkennen fiel leicht, da wir die Freundschaft regelmäßig gepflegt hatten.

Insgesamt trafen sich 13 Altlandheimer, Schüler in den Jahren 1959 bis 1968, darunter erstaunlich viele Schüler der ersten Schuljahre. Die frühen Jahre wa-



ren die prägendsten. Man denke nur an den wunderbaren Lateinunterricht der Johanna Preetorius.

Nach einer Mahlzeit vor Rafflers (mittlerweile verschwundener) Milchbar wurden wir von Rüdiger Häusler im Vortragssaal freundlich empfangen. Der Stiftungsleiter gab uns eine tour d´ horizon über die Leistungen des ökonomisch wieder gefestigten Landheims. Beachtliche Bauten streben ihrem Richtfest entgegen. Für den Fototermin bot sich - wie vor einem halben Jahrhundert - die sanft geneigte Treppe vor dem Vortragssaal an. Organisiert von Beate Krüger (tausend Dank) gab's eine Führung durch das Landheim, das keineswegs ergraut ist, sondern sich in einem hervorragenden Zustand befindet. Forever young des Landheims!

Klar, dass nach dem Kaffee im Zwischenbau der Landheimsteg lockte. Der wunderbare Ammersee lud einige zum Baden ein. Andere verhüllten lieber ihre Körpermitte. Abends ein Treffen im Biergarten der Seepost. Hinter uns die uralte Kirche St. Jakob, über uns grünes Laubdach und vor uns der blaue, sich langsam verdunkelnde Spiegel des Ammersees. Jeder ergriff die Gelegenheit, über seine Erinnerungen zu sprechen. Es fielen offene und ehrliche Worte. Kein Renommiergehabe, keiner postulierte: „weißst du noch.“ Mancher erklärte seine tiefe Zuneigung zum Landheim, andere sprachen über eine höchst problematische Pädagogik der frühen fünfziger Jahre. Traumatisches blieb nicht unerwähnt. Katalin zeigte Fotos von den vielen Festen und Aufführungen. Ein anderer brachte ein Exemplar des Gaius Julius Caesar. Texte des Klassiker Cicero – fein säuberlich ins Schulheft übersetzt – erinnerten an den Philosophen



*Foto 55 Jahre Abitur:
v.l.n.r. Klaus Jürgen Fresenius,
George Nickel, Katalin Zsigmondy,
Thomas Gaitanides, Karlheinz Holzmayer,
Kathrin von Loh (geb. Reiser),
Jürgen Bergs (letzte Reihe), Jochen Seifert
(vorne), Lianne Kolb, Norbert Schröder,
Lutz Dyckerhoff, Michaela Deloc,
Ulrich von Pfister*



Epikur mit dem ewig gültigen Hinweis auf die amicitia als höchste Tugend. Damals nur mühsam übersetzte Texte, nun aber spät begriffene Erkenntnisse. Bei allen Aussagen schwang der dankbare Gedanke mit, als erste Generation stets im Frieden leben zu dürfen. Nur so können wir sagen: Forever young. Was uns Ur-Altlandheimer heute noch eint? Vielleicht eine Mischung von Vertrautheit und Heiterkeit. Ein schönes Grundvertrauen. Ein angenehmer Mangel an Fanatismus mit dem Grundsatz: „idem velle et idem nolle“. Angesichts einer begrenzten Zukunftsperspektive wollen wir uns hinfort in kürzeren Abständen treffen - somit der materiell geplanten materiellen Obsoleszenz moralisch widerstehen. Forever young ist jeder nur im Paradies der Erinnerung, ein Paradies, das man aber gelegentlich im Landheim besuchen sollte.

Ob die Rebellion gegen die Obrigkeit der Schule etwas genützt hat? Der alte Muff ist weg, doch entstand ein neuer. Eine Änderung in der bayerischen Binnenschiffahrt: Ein Hinweisschild eines großen Landungsstegs forderte die Passagiere viele Jahre dazu auf, beim Verlassen des Dampfers „rechts“ zu gehen. Die adverbiale Wortwahl erregte heftigen Widerspruch: rechts wolle man nicht mehr gehen. Die Infotafel wurde entfernt. Da sollte einer behaupten, dass der schulische und studentische Widerstand dann irgendwie doch wirksam war! Aber nur: irgendwie!

Jürgen Bergs

Abiturjahrgang 1993

30 Jahre Abitur – Wahnsinn! Ist das wirklich schon so lange her?

Wir können es kaum glauben, aber dieses Jahr war es tatsächlich so weit. Dabei fühlen wir uns doch noch wie zu unseren Landheim-Zeiten, sehen genauso gut aus und sind auch genauso lustig wie damals.

Der Altlandheimer-Tag 2023 war ein schöner Rahmen, unser Jubiläum zu begehen. Los ging es am Freitag, 14.07.2023. Natürlich haben wir uns alle beim Sailer getroffen. Von unseren 26 Abiturienten sind sage und schreibe 23 gekommen. Jedenfalls beim Feiern macht uns immer noch keiner was vor. Bei traumhaftem Sommerwetter saßen wir bis sehr spät nachts im Biergarten. Erst an mehreren Tischen verteilt. Irgendwann an einer langen Tafel. So konnte jeder mit jedem



sprechen, essen, lachen, trinken und natürlich in Erinnerungen schwelgen. Und vom Abijahrgang 1991 hatten sich irgendwann auch einige unter uns gemischt. Was sind nach so langer Zeit schon zwei Jahre?! Besonders schön war, dass auch einige unserer Lehrer dabei waren. Herzlichen Dank an Frau und Herrn Faist, Frau Kruß, Herrn Ruhland, Frau Lenssen und Herrn Hoffmann.

Am Altlandheimer-Tag-Samstag waren wir dann fast alle wieder da. Einige (ok eher wenige) schon zur Mitgliederversammlung, mehr dann beim tollen Mittagessen auf der Haupthauswiese, bei den Führungen, bei der Einweihung des Bienenhauses, am Steg, beim Fußball, beim Hockey... Höhepunkt war natürlich der Abend vor der Wandelhalle zu live Jazz und mit unserem eigenen – langen – Tisch.

Vielen Dank an das Landheim und insbesondere Frau Menzel mit ihrem Team für diesen unvergesslichen Tag. Und wir fühlen uns immer noch jung, willkommen und vor allem im Landheim zuhause!

Jan Häser (Hase)



Niklas Olschewsky, Werner Faist (Lehrer), Dorothea Kruß (Lehrerin), Angela Faist (Lehrerin), Nico Genze, Karl Liebel, Helmut Scholze, Silke Rose, Wibke von Beust, geb. von Arnim, Marcus von Welsler (Abi 1991), Maikki Denker, Florian Rinck, Constanze May, geb. Wagner, Peter Ahmend (Abi 1991), Ilona Karcher, Caspar Ebrecht, Astrid Müller, Jan Häser, Heidi Schwarzbach, Johannes Goderbauer, Kirska Dannenberg, Georg Hieber, Juliet Green (Abi 1991), Esther Dworak (Abi 1991), Fridolin von Frankenberg, Wolfgang Ruhland (Lehrer), Simone Phillip, geb. Kaut, Mark Schützendorf (Abi 1991), Moritz Schmidinger



Spenden vom Altlandheimerbund an das Landheim

Auch in 2023 konnten wieder zwei Spendenprojekte am Altlandheimertag feierlich eingeweiht werden. Jedes Jahr kommt ein großer Teil der Mitgliedsbeiträge des Altlandheimerbundes dem Landheim in Form einer Spende zugute. Um sinnvoll und zielführend zu spenden schlägt das Landheim Projekte vor und wir entscheiden im Vorstand welche dieser Projekte unseren Förderkriterien entsprechen und uns überzeugen. Unsere Förderkriterien stellen vor allem die SchülerInnen ins Zentrum. Die meisten Vorschläge kommen von LehrerInnen, WerkstattleiterInnen oder anderen Mitarbeitenden des Landheims und müssen vor den Sommerferien eingereicht werden. Für die Vergabe 2022 haben sich verschiedenen Projekte beworben, die alle sehr interessant waren. Total konnten wir 18.000,- Euro vergeben. Entschieden haben wir uns zu guter Letzt für die folgenden zwei Projekte:

Bienenwerkstatt



Bereits beim Start der Bienenwerkstatt vor einigen Jahren stand fest, dass der Platz neben dem Simmethaus nur ein provisorischer sein konnte, da dort die Baustelle für das neue Internatsgebäude entstehen würde. Dank der ALB Spende konnte jetzt ein zentralerer, endgültiger Platz gefunden werden. Auf der Wiese zwischen Föhrenhaus und Bootshalle ist das Bienenhaus jetzt in der Mitte unseres Landheimgeländes angekommen und so für alle gut sicht-



bar. Mit der Spende wurden das Fundament, der Umzug und ein festes Dach ermöglicht.

Bei der Einweihung am Altlandheimertag hat unser Werkstattleiter Herr Korilla nicht nur einen interessanten Einblick in die Welt der Bienen gegeben, auch frischer und cremiger Honig von den Landheimbienen stand zur Verköstigung und zum Kauf bereit.

Mannschaftskanadier



Der Steg und der Wassersport sind unzertrennbar mit dem Landheim verbunden. Neben dem Nachhaltigkeitsprojekt Bienenwerkstatt war es dem ALB Vorstand wichtig, auch den Wassersport in diesem Jahr wieder zu



fördern. Die Idee eines Mannschaftskanadiers für bis zu zehn Personen hat uns begeistert. Gibt es doch kaum eine bessere Gelegenheit so deutlich zu erleben, wie schnell man gemeinsam vorankommt und wie schwierig es wird, wenn nicht alle mitmachen.

Traditionsgemäß werden die Wasserfahrzeuge, die der ALB spendet mit Namen von Personen versehen, die sich besonders um den ALB verdient gemacht haben oder aber dem ALB sehr nahestanden.

In diesem Jahr ist es uns besonders leicht gefallen und zu unserer großen Freude ist die Namensgeberin noch in Amt und Würden. Der Kanadier soll «Christa» heißen, nach Frau Dr. Christa Häser, die als Tochter der ehemaligen Stiftungsleiter Fritz und Friedel Linn (1952-1968) im Landheim groß geworden ist und sich seit vielen Jahren im Altlandheimerbund engagiert.

Am Altlandheimertag wurde das Boot erstmalig ins Wasser gelassen und auf «Christa» getauft. Seit diesem Tag hat sich die «Christa» den ganzen langen Sommer großer Beliebtheit bei Kindern und Erwachsenen erfreut. Besonders schön ist die kleine Anekdote, dass die Namensgebung für Christa Häser eine Überraschung war, die bis zum letzten Zeitpunkt geheimgehalten werden konnte. So geheim, dass wir Christa für die Einweihung fast nicht gefunden haben. Aber am Ende war sie doch da und wir konnten mit der Namensgeberin gemeinsam den Kanadier einweihen.



Auch 2023 haben wir wieder eine Spende zu vergeben. Bei der Schulversammlung am 30.11.2023 konnte ich die ausgewählten Projekte bekannt geben. In diesem Jahr haben wir uns für den Genuss entschieden und zwei Projekte ausgewählt, die das gemeinsame Kochen und Genießen fördern:

1. Laborküche für die Grundschule

Aus dem Projektvorschlag: «**Aktuelle Situation:** Ein ungenutzter 18qm großer, vollständig gefliester und gekachelter Raum in der Grundschule: Ausstattung 3 Waschbecken, 1 Spüle, 2 (defekte) Duschen, alte Schrankwände
Plan: Diesen Raum mit Fremd- und Eigenarbeit zu einer Schülerküche umbauen: Ausbau und Entsorgung der Duschen und Schränke, Einbau von Kochplatten, Backofen, Kühlschrank, Spülbecken aus Edelstahl, Regalen, Arbeitsflächen, Abzugshauben, Zusätzliche Ausstattung: Kochutensilien und Geschirr» Neben dem diesjährigen Fokus «Genuss und Kulinarik» hat und die Umnutzung der bestehenden Räumlichkeiten sowie die Möglichkeit die Gemeinschaft zu fördern, überzeugt und wir freuen uns schon von den Grundschulern zum Essen eingeladen zu werden.

2. Holzbackofen

Aus dem Projektvorschlag: «Pizzen und Flammkuchen, Brote und Fleisch, aber auch Gemüsespieße, Kuchen und Feingebäck... Gemeinsam mit einem Holzbackofen Kochen, Backen und Grillen! Im Zeitalter modernster Techniken, ist diese Art der Zubereitung ein ursprünglicher Genuss. Der Ofen könnte für alle Mentorats- und Hausabende sowie dem Wochenendprogramm zu einem festen Bestandteil werden. Statt Pizza bestellen die Pizza selber machen!

Auch eine Schülerfirma oder Werkstatt wäre denkbar. Pädagogisches Ziel ist die Selbstwirksamkeit, etwas gemeinsam erschaffen, aber auch Verantwortung übernehmen.

Auch hier war neben dem Genuss und der Kulinarik ein weiteres Argument sehr bestechend: ursprünglicher Genuss und selber machen statt bestellen. Und auch hier freuen wir uns auf die Einweihung mit einer frischen Pizza.

Maxi Grebe & Julia Jäcklin (ALB) & Beate Krüger (Landheim)



Spende der Querflöte von Friedrich Neumann



Der Sonntag des Altlandheimerwochenendes beginnt traditionell mit einer Morgenfeier und einem Totengedenken im Vortragssaal. Die Ehemaligen des Landheims kommen zusammen, um derjenigen zu gedenken, die in den vergangenen Jahren von uns gegangen sind. In stimmungsvoller Atmosphäre verlas Christa Häser nicht nur die Namen der verstorbenen Altlandheimer, sondern konnte zu jedem etwas Persönliches erzählen.

Die musikalische Begleitung der Feier kam in diesem Jahr von der talentierten Landheimerin Rosa Drainas, die mit einer Querflöte auftrat, die eine ebenso außergewöhnliche wie rührende Geschichte mit sich trug. Diese Flöte gehörte einst Hanfried Neumann, einem Halbweisen, der im Kriegsjahr 1943 ins Landheim kam.

Er hatte schon früh angefangen Klavier zu spielen. Im Landheim lernte er Flöte, um im von Ruth Richter gegründeten Orchester mitspielen zu können. Das Querflötenspiel erlernte er von seinem Musiklehrer Paul Niemeyer, auch bekannt als Paulchen Niemeyer. Von ihm bekam er eine Querflöte geliehen, diese spielte er bis ans sein Lebensende mit fast neunzig Jahren. Der Höhepunkt seiner musikalischen Laufbahn in Schondorf war die Aufführung des fünften Brandenburgischen Konzertes gemeinsam mit Gernot Kahl am Klavier und Eva Bosch an der Geige. In seinem Testament erwähnte Hanfried Neumann, dass er wünschte, die Flöte solle an sein geliebtes Landheim zurückgegeben werden, wo er so viele schöne Jugendjahre verbracht hatte. Seine Tochter Caroline Neumann erfüllte ihm jetzt diesen Wunsch indem sie zur Morgenfeier kam um die Flöte persönlich zu übergeben. Rosa kam extra an ihrem freien Wochenende ins Landheim um diese Flöte zu spielen, die für Hanfried Neumann so viel bedeutet hatte. Mit großer Hingabe spielte sie mehrere Lieder, die die Zuhörer tief berührten. Die Verbindung zwischen Hanfried Neumann, seiner geliebten Flöte und der jungen Schülerin schuf an diesem Morgen einen besonderen Augenblick der zweifellos in den Gedanken und Herzen aller Anwesenden bleiben wird.

Beate Krüger



Nachrichten aus unseren Kreisen

Verstorben sind

Gustav Dehlinger
geb. 11.06.1933, verstorben 09.09.2022
Schüler im Landheim von 1943-1951

+

Monica Arcucci, geb. Zapp *
Geb. 29.10.1942, verstorben 11.10.2022
Schülerin im Landheim von 1953-1960

+

Thomas Raff *
Geb. 03.01.1947, verstorben 30.10.2022
Schüler im Landheim von 1958 bis zum Abitur 1966

+

Michael Bornhausen
Geb. 23.11.1932, verstorben im Dezember 2022
Schüler im Landheim von 1944-1951

+

Dr. Axel Elsässer
Geb. 23.10.1947, verstorben 09.01.2023
Schüler im Landheim bis zum Abitur 1968



Hans-Albert Billesberger
Geb. 06.08.1930, verstorben 31.01.2023
Schüler im Landheim von 1946-1949

†

Ivan P. Hall
Geb. 18.05.1932, verstorben 01.02.2023
Gastlehrer im Landheim von 1955-1956

†

Dr. Inge Richtmann, geb. Zistl
Verstorben 13.02.2023
Schülerin im Landheim von 1940 bis zum Abitur 1950

†

Heidi Kleespieß, geb. Winkle
Geb. 30.07.1952, verstorben 20.04.2023
Schülerin im Landheim bis zum Abitur 1972

†

Prof. Dr. Stefan Gaitanides
Geb. 16.10.1944, verstorben 03.08.2023
Schüler im Landheim bis zum Abitur 1963

†

Alexander Szczesny
Geb. 11.11.1944, verstorben 06.11.2023
Schüler im Landheim von 1954 bis zum Abitur 1963

**Die Nachrufe konnten im vergangenen Jahr wegen der engen Frist zum Redaktionsschluss nicht mehr
eingestellt werden und finden sich deshalb in dieser Ausgabe*



Nachruf

Monika Arcucci, geb. Zapp (genannt «Mumme»)
29. Oktober 1942 – 11. Oktober 2022
im Landheim von 1953 bis 1960

Die elfjährige Mumme rief aus vollem Hals «Hurra», als die Eltern ihr mitteilten «du darfst ab September, wenn in Bayern das neue Schuljahr beginnt, ins Internat zu Alex» (Axel, der ältere Bruder). Die Neuigkeit nahm ihr fast den Atem: «Endlich viele Kinder, endlich Kameraden, ein See zum Schwimmen, ein Wald zum Räuber und Gendarm spielen.»

So beschrieb es Mumme in ihrem Buch «Zeit der Affenschaukeln, eine Kindheit». Ihrer Vorstellung vom Landheim im Sinne des Wortes folgte Mumme während ihrer gesamten Landheimzeit. Den Pflichten des täglichen Schulalltags gehorchte sie ohne Murren; manche waren ihr auf den Leib geschrieben, manche, insbesondere Latein und Mathe ließ sie stillschweigend über sich ergehen. Sie wusste, es musste sein. Dem Leitmotiv des Landheims «Lernen mit Kopf, Herz und Hand» gab Mumme den beiden letzteren Leitgedanken Priorität. Das Kreative schlummerte in ihr von Beginn an. Bereits in der 2. Klasse warf sie mit Michel Techow in den Fünf-Minuten-Pausen ganze Asterix Szenen mit Sprechblasen an die Wandtafel. In Windeseile, es musste schnell gehen, der nächste Lehrer stand in wenigen Minuten auf der Türschwelle. Dann, mit «wisch und weg» war das Aktionskunst-Happening auch schon wieder Vergangenheit. Die Begeisterung der Klasse war ihr sicher, wichtiger aber war Mumme die innere Freude an ihrem Tun.

Nach außen war Mumme eine eher stille Landheimerin. Sie drängte nie nach vorn oder wollte glänzen; sie war glücklich, Teil der großen Gemeinschaft zu sein. Im kleinen Kreis konnte sie sich jedoch mit einer ausgeprägten eigenen Meinung deutlich Gehör verschaffen. Unvergesslich ist ihre humoristische Begabung, wenn sie auf der Bude in ihrem heimatlichen Kölner Dialekt von Tünnes, Scheel und dem Tanzmariechen zu endlosem Lachen anregte.

Eines Tages genügten «Herz und Hand» nicht mehr, das Klassenziel stand auf Messers Schneide, Herr Reimann bot Mumme eine Chance. Die lateinische Wortkun-



de wurde zum Maß aller Dinge. Wie Mumme mir öfter erzählte, lernte sie dieses Buch fast auswendig.

Die Prüfung gelang, wieder war ein weiteres Landheimjahr gewonnen, glücklich atmete die Vollblutlandheimerin auf.

Wenn es einen Preis für besondere Liebe zum Landheim gäbe, wäre Mumme die beste Anwärtlerin gewesen. (Vielleicht eine Idee für künftige Preisverleihungen?) Vier Jahre wohnte ich mit Mumme in verschiedenen Buden der Meierei, saß mit ihr in der Schulbank, «baatzte» mit ihr in der Töpferei bei Kitschach, sang mit ihr im Chor bei Bäumchen und Lohmännin. Nur die freien Nachmittage nutzte Mumme gelegentlich doch lieber heimlich ins Kino nach Dießen zu fahren. Auch das gehörte auch zu ihrer Liebe zum Landheim: mit diebischer Freude ab und zu das Verbotene auszuloten.

Als ich 2005 das erste Mal nach 46 Jahren zum 100jährigen Jubiläum ins Landheim zurückkehrte, traf ich Mumme wieder. «Doda, wir haben uns wieder»!

Gab es schönere Begrüßungsworte? Wie wir feststellten, hatten wir oft aneinander gedacht, aber jede glaubte an das Vergessen der anderen.

Jetzt 2005 war es so weit: Berufsausbildungen, Familiengründungen lagen hinter uns, wir hatten alle Zeit, unsere gemeinsame Landheimzeit noch einmal in der Erinnerung aufstehen zu lassen. Eine Schulfreundschaft begann zu wachsen.

Jeden Sommer durfte ich einige Tage Gast in Mummess wunderschönen Haus am See sein. Mumme war eine begnadete Gastgeberin. Terrasse und Badesteg bildeten zusätzliche Anziehungspunkte. Unvergesslich ihre großzügigen Einladungen, wie z.B. das Klassentreffen 2006. Es kamen viele, die wir lange Jahre nicht gesehen hatten, aber leider auch in den folgenden Jahren nie mehr trafen.

Der private Badesteg hatte die Landheim-Erinnerungen der inzwischen zwei alten Frauen in all seine Holzplanken eingekerbt. Wenn zum Abend die Graugänse gleich einem Pilgerzug über uns herzogen, die Haubentaucher und Enten in den Teichrosen ihr Abendmahl suchten, der Nachbar mit Boot und Angel den Hecht ausfindig machte, saßen wir zwei alten Frauen immer noch in den Liegestühlen,



völlig aus der Zeit, unzählige Male die Worte «Weißt du noch» wiederholend. Dann lautete Mummess Fazit so ganz selbstverständlich: «Ich war viel lieber im Landheim als zuhause.»

Mummess Gesundheitszustand verschlechterte sich von Jahr zu Jahr. Mit Kraft, Willen und Optimismus hielt sie ihren kranken Körper in Schach. Kaum jemand erfuhr viel.

Sogar die letzte Diagnose «Akute Leukämie» wurde anfangs von ihr kurz und mutig kommentiert: «Ich schaffe es auch dieses Mal, so wie ich alle vorherigen Krankheiten geschafft habe». Leider durfte sie dieses Mal nicht Recht behalten. Am 8. August 2022 besuchte ich Mumme ein letztes Mal und musste mich in großer Traurigkeit für immer verabschieden.

In der Obhut und unermüdlichen Pflege ihrer Tochter Isabella wurde Mumme am 11. Oktober von ihrem Leiden erlöst. Den Oberschondorfer Friedhof hatte sie immer wieder zum Ziel unserer Spaziergänge vorgeschlagen. Hier, wo sie die Grabstätten aller Altlandheimer kannte, wollte sie auch wieder mit ihnen vereint sein. Am 21. Oktober 2022 gaben wir Mumme im kleinen Kreis von Altlandheimern, Familienangehörigen und Freunden das letzte Geleit.

Doda Schaub geb. Schmidt-Rittershaus



Nachruf

Thomas Raff

3. Januar 1947 – 30. Oktober 2022
im Landheim von 1958 bis 1966

Thomas trat mit der ersten Klasse ins Landheim ein und hat bis zum Abitur im Jahre 1966 eine klassische Landheimkarriere absolviert, wie wir sie heute, im Zeitgeist des „change“, selten erleben. Er hat sich in seinen 8 Landheimjahren – eine Klasse hat er wegen besonders guten Leistungen übersprungen – zu einer Persönlichkeit entwickelt, wie sie qua klassischer Bildung und Entwicklung eines standfesten Ichs dem Ideal und Vorbildcharakter eines Landheimers nicht besser entsprechen könnte: er ging in Schondorf konsequent seinen schon früh entwickelten geistigen Interessen nach, war besonders aufgeweckt für die Kultur der Antike, aber auch an den literarischen Werken insbesondere der Klassik interessiert, zum Ausdruck kommend in seiner beachtlichen Jahresarbeit über den Goethe Zeitgenossen Jakob Michael Lenz. Er spielte Cello und war auch beim Theaterspielen und im Debattierclub mit politischen Themen engagiert dabei. Sein Auftreten war ohne Schnörkel und Gehabe, lieber mehr Sein als Schein, und durchaus mutig-kritisch dort, wo nach seinem Empfinden das Landheim seinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht wurde.

Die Pädagogik des Landheims ist darauf ausgerichtet, dass die Schüler das Ur-eigene in sich entwickeln und dies ihren Charakter und Lebensstil auch nach der Reifeprüfung prägt. In diesem Sinne war auch Thomas' weiterer Lebensweg landheim-like: von dem vom Vater gewünschten Berufsziel eines Juristen verabschiedete er sich schon im Studium, um sich seiner in ihm früh angelegten und von ihm schon im Landheim weiterentwickelten Leidenschaft zu widmen: der Kunstgeschichte, in der er dann promovierte und sich habilitierte. Thomas war kein trockener Wissenschaftler, sondern war mit einer hohen Fähigkeit und Freude ausgestattet, sein Wissen nicht nur in Kunstgeschichte, sondern auch Archäologie und Volkskunde weiterzugeben. Viele von uns Landheimern und Altlandheimern erlebten Thomas bei Führungen in Ausstellungen oder auf Kunstreisen, wo für ihn das sorgfältigst recherchierte Thema im Fokus stand, das er spannend und unterhaltsam vermittelte. Von seiner Begeisterung, eigenständig Forschung



zu betreiben, zeugen seine zahlreichen Veröffentlichungen u.a. über den Jugendstilkünstler Th. Th. Heine, den Maler Franz von Stuck und zuletzt über ein bedeutendes Gemälde von Hieronymus Bosch.

Kurz vor seinem Tod überreichte ihm die Bürgermeisterin von Dießen vor allem für sein jahrzehntelanges Engagement als Vorsitzender des Heimatvereins die Ehrenbürgerurkunde. Thomas war zwei Mal verheiratet und hinterlässt eine Tochter. Bei all seinen mit Gründlichkeit und Leidenschaft verfolgten Aktivitäten konnte er sich der liebevollen Unterstützung seiner Ehefrauen und seiner Tochter sicher sein.

In seiner Abschiedsrede bei der Abiturfeier 1966 zitierte Thomas den Landheimgründer Julius Lohmann, der nach Versammlungen der ganzen Schülerschaft gern das eine Wort rief: „Selber“. Thomas schloss seine Rede mit den an die noch aktive Schülerschaft gerichteten Worten: „Wartet nicht, ob sonst jemand was unternimmt – fangt selber an!“

So hat er auch sein Leben gelebt, von einer plötzlichen, schweren Krankheit zu früh, aber dann versöhnt beendet.

Michael Bernet



Organisation des Altlandheimerbundes

Vorstand

Maxi Grebe, *Vorsitzende*

Sennhüttenstraße 36d, CH 8903 – Birmensdorf

Tel. +41 786962106, E-Mail: maxigrebe@gmx.de

Dr. Jan-Tobias Häser, *stellvertretender Vorsitzender*

Augustenstraße 107, 80798 München

E-Mail: jthaeser@gmx.de

Julia Jäcklin, *Schatzmeisterin*

Nederlinger Straße 32a, 80638 München

Tel. 0172-8239211, E-Mail: julia@jaecklin.de

Weitere Vorstandsmitglieder

Dr. Christa Häser

Dorfstraße 39, 82229 Seefeld-Meiling, Tel. 08153-3320,

E-Mail: drhaeser@t-online.de

Kreisvorsitzende

Berliner Kreis

Prof. Dr Michael Sereda

Wilhelm-Weber-Str. 21, 37076 Göttingen

E-Mail: sereda@em.mpg.de

Fränkischer Kreis

Derzeit nicht besetzt; a.I. Münchner Kreis

Rhein-Main-Neckarkreis

Christian Ratjen

Parkstraße 14, 61462 Königstein

E-Mail: christianratjen@t-online.de

und



Julia Wirtz

Hynspergstraße 21, 60322 Frankfurt am Main

E-Mail: mail@juliawirtz.de

Hamburger Kreis

Alexander Bauer

Ferdinandstraße 2, 20095 Hamburg

E-Mail: alexander.bauer@bhmgrp.com

Köln-Bonner Kreis und Rheinischer Kreis

Andreas Rössler

Steinstraße 137, 47798 Krefeld

E-Mail: E-Mail: andreas@roessler.de

Münchner Kreis

Sascha Mennel

Osterwaldstraße 97a, 80805 München

E-Mail: sm@commapublications.de

und

Martin Burkert

Claude-Lorrain-Str. 9, 81543 München

E-Mail: mail@martinburkert.de

Stuttgarter Kreis

Derzeit nicht besetzt; a.I. Münchner Kreis

Wiener Kreis

Tobias Grimm

Liechtensteinstr. 90 / Top 29, A-1090 Wien

E-Mail: tobiasjohannes.grimm@googlemail.com

Züricher Kreis

Derzeit nicht besetzt



Bankverbindung des Altlandheimerbundes

Der Altlandheimerbund hat folgende Bankverbindung bei der Postbank in München:

Altlandheimerbund Schondorf e.V.

IBAN: DE79 7001 0080 0006 5938 00

BIC: PBNKDEFF

Denkt bitte an die Überweisung des **Jahresbeitrages 2024**, falls Ihr Eure Bankdaten für den Beitragseinzug nicht dem ALB gegeben habt.

Der Mindestmitgliedsbeitrag beträgt **50 € pro Jahr**.

Gerne könnt Ihr Eure Bankdaten für den jährlichen Einzug einfach per Mail an hchevallerie@altlandheimer.de senden.



Impressum

Herausgeber: Rüdiger Häusler

Redaktionsleitung: Astrid Wiener

Gestaltung und Layout: Kreative Beratung

Fotos: Stiftung Landheim Schondorf

Stiftung Landheim Schondorf am Ammersee

Internatsschulen mit Tagesheim

Ernst-Reisinger-Gymnasium

mit staatlich anerkannter sprachlicher und wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausbildungsrichtung

Julius-Lohmann-Gymnasium

mit staatlich genehmigter wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Ausbildungsrichtung

Private, staatlich anerkannte Julie-Kerschensteiner-Grundschule

Landheim 1 - 14

D - 86938 Schondorf am Ammersee

Telefon: 08192.809-0

Telefax: 08192.7993

Internet: www.landheim-ammersee.de

E-Mail: landheim@landheim-ammersee.de



LANDHEIM AMMERSEE

Internatsschulen seit 1905